Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

257 (18.9.1935)

Visual Library

**Ausgabe A**

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**Einzelpreis 10 Pfg.**

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

**Landesausgabe Karlsruhe** — Karlsruhe, Mittwoch, den 18. September 1935 — 9. Jahrgang / Folge 257

# Genf wartet auf den Kriegsausbruch

**Englands Aufmarsch am Suezkanal — Laval baut Arbeitslager für die Jugend — Ablenkungsmanöver der französischen Presse**

## Streiflichter

**Blamierte Verleumder** Das gewaltige Bekenntnis deutschen Einheits- und Freiheitswillens in Nürnberg hat jeden Deutschen mit Freude und Stolz erfüllt, und es hat auch auf die ernst zu nehmende Presse des Auslandes den allertiefsten Eindruck gemacht. Wir stellen jedenfalls mit Genugtuung fest, daß die große französische und englische Presse bei allen Vorbehalten, die sich aus ihrer grundsätzlichen Einstellung ergeben, die Größe und die geschichtliche Bedeutung des Reichsparteitags der Freiheit anerkennen. Die „große" Presse der benachbarten Schweiz allerdings benützt diese Tage von Nürnberg ernent, um ihre Schlammflut der Verleumdungen des nationalsozialistischen Deutschland und der Verdächtigung der Ziele der nationalsozialistischen Staatsführung loszulassen. Am meisten tut sich dabei die sattsam bekannte Basler „National-Zeitung" hervor, für die die gewaltigen Kundgebungen in Nürnberg nichts anderes sind als ein Mittel zu dem Zweck, die „Schwierigkeiten des Regimes zu verbergen". Haben die Leute in Basel eine Ahnung von dem gewaltigen Umbruch, der in den Jahren nationalsozialistischer Herrschaft im deutschen Volk vor sich gegangen ist! Es hat keinen Zweck, sich mit ihnen auseinandersetzen zu wollen, denn sie sind zu sehr in ihrer liberalistischen Einstellung befangen, um überhaupt den Wandel in Deutschland auch nur im geringsten erfassen zu können. Ein Schulbeispiel der Verdächtigungsmethoden der Basler „National-Zeitung" sei hier aber doch aufgegriffen. In ihrem Abendblatt vom Montag befaßt sie sich mit der Rundfunkübertragung der Reichstagssitzung und mit der auch von den deutschen Hörern bedauerten Unterbrechung der Uebertragung nach der Führerrede. Das Blatt läßt sich nun aus Berlin dazu folgendes telephonieren:

„Die Schallplattenwiedergabe eines Teils der Verhandlungen in später Nachtstunde ließ in weiten Kreisen den Verdacht aufkommen, daß der Reichstag doch noch schwerwiegendere als die drei in ihrer Wichtigkeit gewiß nicht zu unterschätzenden Gesetze zu hören bekam. Ob es sich bei dem, was dem Volke vorenthalten blieb, um Erörterungen der Probleme der Finanz und Wirtschaft, um Auseinandersetzungen interner Natur oder um die Festsetzung außenpolitischer Richtlinien nach Maßgabe der neu zu erwartenden internationalen Situation gedreht hat, das wird sich vielleicht ermitteln lassen."

Wir müssen schon sagen, für so dumm hätten wir selbst die Basler „National-Zeitung" nicht gehalten, daß sie auf diesen Schwindel hereinfällt. Schließlich konnte man auch in Basel wissen, daß die Reichstagssitzung öffentlich war, daß die ausländischen Diplomaten, daß die ausländischen Journalisten der Sitzung beiwohnten und daß man wohl nicht gut all diesen Gästen während der Behandlung der „schwerwiegenderen Gesetze" die Ohren zuhalten konnte. Bis zum Montagabend hätte sich das auch bis nach Basel herumgesprochen gehabt, wenn wirklich im Reichstag außer den bekannten grundlegenden drei Gesetzen noch andere Probleme zur Erörterung gekommen wären. Das stört diese Leute aber alles nicht. Sie verdächtigen frech darauf los, irgendwo wird schon jemand darauf hereinfallen. Wie dumm und urteilslos müssen diese Schweizer Redaktoren doch eigentlich ihre Leser einschätzen! Im übrigen blamiert sich eben jeder, so gut er kann. Das Basler Blatt hat seiner Intelligenz diesmal wieder, wie schon so oft, ein bezeichnendes Zeugnis ausgestellt.

*

**„Heiliger Krieg gegen Europa!"** In dem japanischen Blatt „Osaka Mainichi" beschäftigt sich der Präsident der „Panafrikanischen Bruderschaft", George Padmore, in einem „an die Jugend Japans" gerichteten Artikel mit den Auswirkungen des Abessinien-Konfliktes auf die afrikanische Jugend. Die Behandlung Abessiniens falle in den Augen der Afrikaner nicht nur auf Mussolini, sondern auf die Staatsmänner ganz Europas zurück. England habe nicht das geringste Interesse an der Unabhängigkeit Abessiniens, sondern es verteidige vielmehr seine eigene Herrschaft in anderen Teilen Afrikas. Die Verantwortlichen müßten für ihre Taten büßen, und wenn bis dahin selbst 100 Jahre vergehen müßten. Die weiße Rasse möge auf ihrer Hut sein. Padmore sagt dann schließlich, die Jugend von Abessinien richte einen Appell an die Jugend Japans, sich in einer asiatisch-afrikanischen Allianz gegen Europa zusammenzufinden. Der Verfasser des alarmierenden Artikels erklärt ferner, daß auch auf Java die Jugend bereit stehe, um den „heiligen Krieg" gegen Europa zu führen. Sie warte nur auf Japan.

## Die Würfel fallen

**Vor dem Bericht des Fünferausschusses — Zusammentritt des italienischen Ministerrats**

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters.)

**T. Genf,** 18. Sept. In Völkerbundskreisen zweifelt nach neuerlichen eindeutigen Erklärungen Mussolinis an einen französischen sowie an einen englischen Pressevertreter niemand mehr daran, daß die Würfel eigentlich schon gefallen sind.

Italien hat in den letzten 4 Tagen insgesamt 20 000 Mann neue Truppen nach Ostafrika verschickt, und die bisherigen Investitionen für den ostafrikanischen Feldzug belaufen sich nach den Angaben Mussolinis selbst auf 2 Milliarden Lire.

**„Die Gewehre werden von selbst losgehen."**

Dieser kategorische Imperativ Mussolinis, ein zweites Mal vor aller Welt verkündet, hat die letzten Nebelschleier zerrissen. Man gibt sich daher hier auf keiner Seite der trügerischen Hoffnung hin, daß der für heute erwartete Bericht des Fünferausschusses noch irgendeine Aenderung der Lage schaffen könne. Die Arbeiten des Fünferausschusses sind „als letzter Versuch" Genfs bezeichnet worden, noch eine vermittelnde Lösung, die der Natur der Sache nach eine Kompromißlösung sein müßte, zu finden. Da dieser Versuch nach den italienischen Erklärungen schon von vornherein zum Scheitern verurteilt war, ist es also nicht nötig, Kombinationen darüber anzustellen, welche Form und Gestalt er im einzelnen noch annehmen wird.

Die Frage, die hier ausschließlich beherrschend im Mittelpunkt steht, ist daher nur noch,

**was geschehen soll, wenn in den Vermittlungsbemühungen des Völkerbundes mit dem Vorschlag des Fünfergerichts das letzte Wort gesprochen ist.**

Zunächst wird zweifellos ein gewisser Leerlauf eintreten, da die Ingangsetzung der Völkerbundsmaschinerie die Schaffung vollendeter Tatsachen durch Italien oder Abessinien selbst zur Voraussetzung haben müßte. Man wird also mit anderen Worten zunächst weiter auf den Kriegsausbruch warten.

**Offenbar überwiegt hier der Eindruck, daß die militärischen Handlungen nicht mehr lange auf sich warten lassen werden, da die militärischen Vorbereitungen weit genug fortgeschritten sind und das Ende der Regenzeit ungefähr da ist. Außerdem glaubt man nicht, daß Italien noch lange zögern wird, da sich die Schwierigkeiten auf dem Boden der europäischen Politik von Tag zu Tag weiter vergrößern können.**

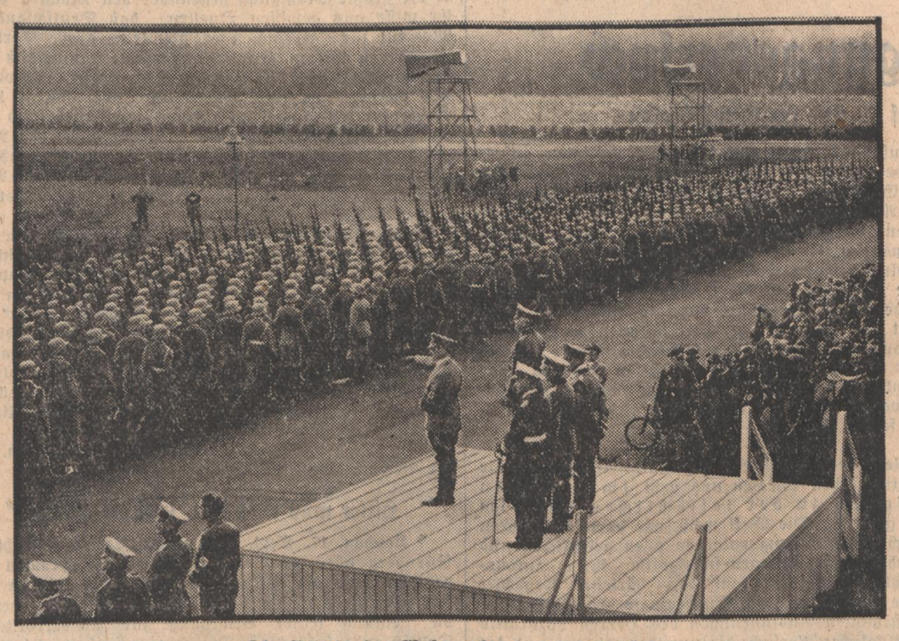
Unter diesen Gesichtspunkten glaubt man, daß auch der heutigen italienischen Kabinettssitzung schon eine größere, wenn nicht entscheidende Bedeutung beizumessen ist. Der italienische Ministerrat wird sich schon mit dem Ergebnis der Arbeiten des Fünfer-Ausschusses beschäftigen können und, wie man hier annimmt, feststellen, daß ein Ausweg über Genf nicht mehr gefunden werden kann und daß daher nur noch die letzte Möglichkeit für Italien überhaupt bleibt, eben gegen Genf zu handeln.

Der „normale" Weitergang der Dinge wäre dann der, daß es zu einer Kriegserklärung Italiens bzw. zu einem Einmarsch der italienischen Truppen ohne eine besondere Kriegserklärung kommt und die Abessinier sich zur Wehr setzen. Der Kriegsfall wäre dann da, und der Völkerbund würde die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Hier ist in erster Linie zu erwarten, daß es zunächst zu einer Verurteilung des italienischen Angriffs, um den es sich zweifellos handeln würde, kommt, und die Sanktionsfrage in den Vordergrund tritt. Es ist unnötig, auf den besonderen Ernst der Lage, die dann entstanden sein würde, noch einmal hinzuweisen.

Den schwersten Stand in dieser Hinsicht scheint zur Zeit immer noch die französische Delegation zu haben, die keine Mühe gescheut hat, die Verhandlungen des Fünfer-Ausschusses und der dauernden Zwischenverhandlungen mit Rom zu einem günstigen Ergebnis zu bringen.

Sollten im Laufe des heutigen Tages nicht Ueberraschungen eintreten, so wäre es immerhin noch möglich, daß der Bericht des Fünfer-Ausschusses vom Rat zur Kenntnis genommen und einstimmig gebilligt wird, so daß er dann den beiden Parteien zur Annahme oder Ablehnung vorgelegt würde. An der letzten Entscheidung würde aber auch das nichts ändern, da mit der Ablehnung des Berichtes durch Italien die Lage unverändert sein würde. Es erscheint ausgeschlossen, daß Italien sich an die dreimonatige Frist halten kann, die der Völkerbundspakt für einen derartigen Fall juristisch zur Wiederherstellung der Handlungsfreiheit der beiden Parteien vorsieht.

Die Behandlung des Fünfer-Berichtes vor dem Rat könnte also nur noch eine Verzögerung der letzten Entscheidungen um einige Tage bringen. Die Würfel werden also so oder so heute in Genf und vielleicht zu gleicher Stunde schon in Rom und an der italienisch-abessinischen Grenze fallen.



**Die Parade der Wehrmacht vor dem Führer**

Den Höhepunkt des Tages der Wehrmacht in Nürnberg bildete der große Vorbeimarsch aller an den Uebungen beteiligten Truppenteile vor dem Führer und den Befehlshabern der Wehrmachtsteile. (Scherl Bilderdienst, K.)

## Weiter Vorwärts!

Mit dem Tag der Wehrmacht, der in diesem Jahre, dem Jahre der wiedererstandenen Wehrfreiheit des deutschen Volkes, eine besondere Bedeutung erhielt und mit der großen Schlußrede des Führers auf dem Parteikongreß hat der Parteitag der Freiheit seinen Abschluß gefunden. Der Jubel der Hunderttausenden klingt in dem fahnen- und guirlandengeschmückten Nürnberg noch nach, während die letzten Kolonnen der Teilnehmer zum Aufbruch rüsten oder blumengeschmückt und umjubelt von der Nürnberger Bevölkerung ihren letzten Marsch zum Bahnhof antreten. Der gewaltige Appell der Bewegung, die heute das deutsche Volk verkörpert, ist damit beendet, aber der Eindruck der Geschehnisse bleibt unauslöschlich bei allen Teilnehmern und im ganzen deutschen Volke.

Dieser Eindruck wird jeden der Teilnehmer von Nürnberg verfolgen, ob er nun heute wieder hinter dem Schraubstock seiner Werkstatt steht, oder im Betriebe irgendeines Büros die Tätigkeit des Alltags wieder aufgenommen hat, und er wird ihn immer wieder ermahnen, wo er auch stehen mag, weiter zu kämpfen für das unverrückbare Ziel des Nationalsozialismus: Die Erneuerung des deutschen Volkes.

Die Parteitage in Nürnberg sind immer Tage der Besinnung und der Erhebung, Tage, in denen der Blick zurückgeht auf den stürmischen Weg, den die Bewegung zurückgelegt hat und zugleich sich vorwärtsrichtet in die Zukunft und auf die neuen Aufgaben, die der Bewegung und jedem einzelnen gestellt sind. So bedeutet jeder dieser Tage einen Markstein in der Geschichte des Nationalsozialismus und damit in der Geschichte des deutschen Volkes. Nürnberg 1935 stand im Zeichen der wiedergewonnenen Freiheit des deutschen Volkes nach Außen hin, aber auch im Zeichen des unverrückbaren Festhaltens an der Idee und an den Zielen, die sich die Bewegung gesetzt hat, als sie noch ein kleines Häuflein verlachter, aber unentwegter und fanatischer Kämpfer war.

So Ungeheures auch in den letzten Jahren geleistet wurde, der Nationalsozialismus kennt keinen Stillstand, er hat keine Zeit zum Ausruhen und sein Weg weist immer vorwärts, geradeaus auf das Ziel, von dem ihn keine Mühen und Beschwerden abhalten können. Die Feinde Deutschlands und des Nationalsozialismus würden sich einer falschen Hoffnung hingeben, wenn sie glaubten, die Bewegung würde sich mit dem, was inzwischen erreicht ist, zufrieden geben. Diese Tage in Nürnberg vor allem haben ihnen das Gegenteil bewiesen. Sie fanden die Bewegung in ihrer Schlagkraft ungeschwächt, und vielleicht war ihr Angriffsgeist noch nie stärker als heute.

Der Rhythmus der Marschkolonnen, der in diesen Tagen Nürnberg erfüllte, zeugte von der unzerstörbaren Energie, die die Bewegung bisher schon von Sieg zu Sieg geführt hat und die Bürge dafür ist, daß der Marsch, den das deutsche Volk unter dem Hakenkreuzbanner angetreten hat, bis zur Erreichung der letzten Ziele weitergeht. Von denen, die da marschierten, haben die meisten nicht zum ersten Male dem Führer in die Augen gesehen. Sie haben diesen Marsch Jahr für Jahr angetreten, um dann wieder in die Heimat zurückzukehren und den fanatischen Kampf für die Idee fortzusetzen.

Damals, vor Jahren, waren die Umstände nicht immer so glücklich wie heute, und die Aussichten auf den Erfolg schienen manchmal bis auf den Nullpunkt zu sinken. Die alten Kämpfer der Bewegung haben sich damals nicht abhalten lassen, trotzdem den Kampf immer wieder aufzunehmen und heute, nachdem dieser Kampf vor Erfolg zu Erfolg geführt hat, glauben sie im Vollbewußtsein ihrer Kraft, die Aufgaben der Zukunft erst recht nicht denen überlassen zu können, die damals versagt haben, aber heute, nachdem so vieles erreicht ist, sich gerne einschalten möchten, um unverdiente Lorbeeren zu ernten und dabei glauben, die Marschrichtung der Bewegung von den gesteckten Zielen ablenken zu können.

Auch für sie hat der Parteitag in Nürnberg die Erkenntnis bringen müssen, daß diese Hoffnungen umsonst bleiben werden. Das von dem historischen Reichstag in Nürnberg beschlossene Gesetz, nach dem in Zukunft das Hakenkreuzbanner als alleiniges Hoheitszeichen des Deutschen Reiches gilt, deutet symbolisch die endgültige Einheit von Staat und Bewegung an, die auf diesem Parteitag in Nürnberg noch einmal bekräftigt wurde. Der Nationalsozialismus ist die lebendige Kraft Deutschlands, die diesem von ihm geschaffenen Staate immer wieder den Impuls zum Handeln verleiht und ihm die Richtung seiner Arbeit gibt.

Richtlinie aber bleibt das Programm der Bewegung, das vor Jahren als unabänderlich und unkündbar auf-

gestellt wurde. Punkt für Punkt sind wir in zäher Arbeit der Erfüllung des Programmes nähergekommen und nicht zuletzt bedeuten die beiden ebenfalls in Nürnberg beschlossenen Gesetze zur Erhaltung unserer Art und Rasse, die wörtliche Erfüllung dieses Programmes. Die alten Kämpfer der Bewegung, die für diese Ziele Leben und Existenz auf das Spiel setzten, können nach diesen Tagen von Nürnberg stolzer denn je ihren Weg weitergehen. Es ist für sie der beste Dank für ihre Treue und ihren Opfermut.

Ihr Dank aber gilt heute dem Führer, der die Fahne vorangetragen hat. In Nürnberg haben sie erneut das Treuegelöbnis bekräftigt und als verschworene Gemeinschaft setzt die Bewegung ihren Kampf fort. — Ueber dem Reiche, dem sie die Freiheit nach innen und außen wiedergegeben hat, weht jetzt ihr Banner, hinter ihm marschiert die Nation, und die Fahnenträger fassen den Schaft fester.

### Ueberzeichnung der 4½proz. Reichsschatzanweisungen

*** Berlin, 17. Sept. Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Zeichnung auf die 4½prozentigen Reichsschatzanweisungen einen erfreulichen Erfolg gebracht; sie wurden überzeichnet. Die Zuteilung wird, soweit nicht feste Zusagen gemacht worden sind, in Höhe von rund 88 Prozent des gezeichneten Betrages erfolgen.**

# Englands Aufmarsch am Suezkanal

## Fieberhafte Vorbereitungen — Reorganisationsmaßnahmen in der ägyptischen Armee

(Von unserem ständigen Vertreter.)

tz. **Kairo**, 18. Sept. In dem Maße, in dem sich die internationale Lage immer gefahrdrohender zuspitzt, gehen die militärischen Sicherheitsmaßnahmen Englands am Suezkanal weiter. Die englische Luftwaffe ist erneut erheblich verstärkt worden.

Auf dem englischen Militärflugplatz bei Abukir sind etwa 120 Kampfflugzeuge und Bomber stationiert. Die beiden 22 000 Tonnen großen Flugzeugmutterschiffe, die jetzt im Hafen von Alexandria neben 20 anderen englischen Kriegsschiffen verankert liegen, haben je 5 Geschwader Kampfflugzeuge und Bomber an Bord. Die Flugmanöver am Suezkanal schreiten fort.

Auch die Landarmee wird organisiert und in Bereitschaftsstellung gehalten. Der Leiter der ägyptischen Armee und der Chef der englischen Okkupationsarmee sind dieser Tage beide vorzeitig von ihrem Englandurlaub nach Aegypten zurückgekehrt. In der Verwaltung der ägyptischen Grenzdistrikte gab es einige bedeutungsvolle Veränderungen.

Der ehemalige Generaldirektor der Grenzverwaltung wurde dringend aus seinen Ferien zurückgerufen. Ihm sind zwei englische Offiziere als Experten beigegeben worden, während ein dritter englischer Offizier die Leitung der motorisierten ägyptischen Grenzpolizei übernommen hat.

Aegyptische Truppen sind südlich Mersa Matruth und südlich Solloum, der Grenzstadt der Cyrenaika, konzentriert worden. Aus der Cyrenaika selbst kommen Meldungen über Verstärkungen der italienischen Grenzgarnisonen.

Seit drei Tagen werden die italienischen Konsulate und dien italienische Gesandtschaft Tag und Nacht von Geheimpolizei bewacht. Unter dem Druck dieser militärischen Vorbereitungsmaßnahmen und der bedrohlichen internationalen Lage spitzt sich die innerpolitische Diskussion zu. Nahas Pascha, der Leiter des Wafd, hat auf einem kürzlichen politischen Tee eine bemerkenswerte Erklärung abgegeben. Darnach sind Wafd und Regierung in ihrer gegenwärtigen Haltung England gegenüber völlig einig. Man will England moralische und praktische Unterstützung im Falle eines Konfliktes nur als gleichberechtigter Partner leisten, d. h. man wünscht mit England den Vertrag abzuschließen, der im Jahre 1930 an der Sudanfrage scheiterte und in dem England die volle Souveränität Aegyptens anerkennt.

Die „Egyptian Gazette", das dem hohen Kommissar nahestehende englische Blatt, schreibt zu der erwähnten Rede Nahas Paschas, es sei ausgeschlossen, daß sich England in dieser ungewissen Lage zu solchen Verhandlungen hergeben könne. Derartige Verhandlungen seien überhaupt im Hinblick auf die bevorstehenden englischen Parlamentswahlen nicht möglich. Das Blatt gibt zweifellos die Stellung Londons zu dieser Frage richtig wieder. Es ist ganz undenkbar, daß England in dieser kritischen Situation am Schauplatz möglicher Entscheidungen eine eindeutige Machtstellung aufgeben wird.

Trotz dieser Haltung verurteilt die arabische Presse einstimmig die Versuche Italiens, die hiesige Atmosphäre durch eine englandfeindliche Stimmungsmache zu vergiften. Ein Wafdblatt nimmt eindeutig Stellung zu den Manövern der neuen italienischen Nachrichtenagentur (Egyptian and Eastern News Agenzy), die englandfeindliche Meldungen drahtlich an die Presse des mittleren Ostens gibt. In diesem Blatt heißt es u. a.: Trotz des englisch-ägyptischen Gegensatzes ist keinerlei Grund gegeben, daß sich arabische Journalisten im Dienst eines italienischen Imperialismus prostituieren, und es ist kaum denkbar, daß diese italienische Propaganda zu irgend etwas Gutem für Aegypten führen könne, da es zu offensichtlich ist, wie es um die italienische Uneigennützigkeit in diesem Falle bestellt ist."

### Weitere Truppentransporte nach Ostafrika

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. **Genua**, 17. September. Vier Dampfer, „Aventino", „Sardegna", „Meranu" und „Fortunata" sind heute zwischen Mitternacht und 3 Uhr morgens mit 4300 Mannschaften und 50 Offizieren nach Ostafrika abgefahren. Gleichzeitig wurden große Mengen Kriegsmaterial und Maulesel nach Ostafrika abtransportiert. Trotz der ungewöhnlichen Stunde der Abfahrt waren Tausende von Menschen im Hafen, um den Soldaten einen Abschiedsgruß zuzurufen. In der Menge herrschte große Begeisterung. Die heute verschifften Mannschaften gehören der Assietta- und der Cosseria-Division an. Die Zahl der Truppen, die seit einer Woche aus Genua nach Ostafrika verschifft wurde, beträgt damit insgesamt 17 000 Mann.

# Laval im Kreuzfeuer

## Beginn des Wahlkampfes in Frankreich

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

rd. **Paris**, 17. Sept. Die Position des französischen Außenministers und Ministerpräsidenten Laval wird, belastet durch den Mißerfolg seiner Genfer Ausgleichsbemühungen, von der Linksopposition täglich stärker berannt. Da am 20. Oktober ein Drittel des französischen Senats neu gewählt werden wird und der Wahlkampf gestern mit der Bestimmung der Mandate begonnen hat, gewinnt diese Opposition zweifellos an Bedeutung. Im November tritt die Kammer zusammen, die selbst im Frühjahr planmäßig neu gewählt wird. Versagt sie der Regierung im Hinblick auf die jüngsten Notverordnungen zur Stützung des Franken die Gefolgschaft, so ist nicht nur mit dem Rücktritt Lavals, sondern auch mit einer sofortigen Auflösung des Parlaments und früheren Neuwahlen zu rechnen. Stark beeinflußt werden die kommenden Entscheidungen von der Haltung der Radikalsozialistischen Partei, die es unter allen Umständen vermeiden möchte, Arm in Arm mit den „Reaktionären" der Rechten in den Wahlkampf zu ziehen. Die Wahlverständigung mit den Sozialisten und den Kommunisten über die Stimmenverteilung im 2. Wahlgang ist so gut wie perfekt. Die Radikalsozialisten werden also diesen Wahlkampf unter der Devise „Gegen die Reaktion" führen.

Trotz des gemeinsamen Wahlkampfes der Linken hat man sich jedoch bisher über ein gemeinsames Regierungsprogramm nicht einigen können. Nach menschlichem Ermessen wird diese Verständigung auch nicht mehr zustandekommen, denn die Schatzamtsschwierigkeiten, die Maßnahmen zur Stützung des Franken und die gesamte Budget-Politik tragen eine solche Fülle von parteipolitischen Gegensätzen in sich, daß hieran eine positive Linksregierung scheitern dürfte. Infolgedessen rechnet man hier allgemein damit, daß die Radikalsozialisten zwar den Wahlkampf mit der Linken, aber die Regierung später dennoch mit der Rechten bilden werden, ein kurioses Spiel des parlamentarisch-liberalistischen Systems.

Eine Prognose über das Ergebnis der Wahlen an sich ist heute natürlich noch schwer. Zur Zeit rechnet man allgemein mit einem Erfolg der Linken, wie gesagt, aber trotzdem mit einer bürgerlichen Regierung. Als der kommende Mann wird vielfach Herriot genannt und als sein Außenminister Pierre Laval. Aber die außenpolitischen Entwicklungen der kommenden Wochen und Monate können auch in Frankreich entscheidende innerpolitische Rückwirkungen auslösen.

### Frankreichs Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

**Neue Straßenbauten — Arbeitslager für die Jugend**

*** Paris**, 17. Sept. Unter dem Vorsitz des Arbeitsministers tagte am Dienstagvormittag der Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Nach Entgegennahme eines Berichtes über die Abnahme der Arbeitslosigkeit von seinem Höchststand im Februar 1935 von 503 000 im Laufe der Sommermonate auf 380 000 widmete sich der Ausschuß eingehend neuen Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten, um der Arbeitslosigkeit weiter entgegenzuwirken.

Vom Ausschuß wurde ein Sofortprogramm des technischen Unterausschusses angenommen, das ausgedehnte Arbeiten am französischen Straßennetz, internationale Autostraßen zwischen Paris und den französischen Häfen, Hafenarbeiten in Le Havre und Erdarbeiten in verschiedenen französischen Departements vorsieht. Für das Arbeitsprogramm sollen 900 Millionen Francs verwendet werden. Versuchsweise ist auch u. a. die Schaffung eines ersten Arbeitslagers für die Jugend vorgesehen, das in Chambord errichtet werden soll und vom Landwirtschafts- und Arbeitsminister kontrolliert werden wird. Zunächst sind dafür 2,5 Millionen Francs bestimmt. Wenn dieser Versuch gelingen sollte, sollen in anderen Departements, und zwar besonders in denen, die die größte Arbeitslosigkeit aufweisen, weitere Lager errichtet werden. Die Straßenarbeiten sollen sich zunächst auf eine Erweiterung der Hauptstraßen von sieben auf neun Meter begrenzen; straßengleiche Kreuzungen sollen durch Ueber- oder Unterführung ersetzt werden, wobei besonders auf die Straßen erster Ordnung Rücksicht genommen werden soll. Etwa 6000 Mann könnten rund 40 Monate bei diesen Arbeiten Beschäftigung finden. Vorgesehen sind weiter Arbeiten zur Verhinderung von Ueberschwemmungen und Wasserschäden, Waldarbeiten und Arbeiten für die Weltausstellung 1937. — Die Straßen- und Wasserschutzarbeiten sollen am 1. November 1935, die Hafenarbeiten in Le Havre vor dem 1. Januar 1936 in Angriff genommen werden.

# Paris lenkt ab

## Durchsichtige Manöver der französischen Presse — Wieder einmal die „deutsche Gefahr"

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

rd. **Paris**, 18. Sept. Der Reichsparteitag hat hier das Stichwort gegeben: „Die deutsche Gefahr". Der militärische Abschluß der großen Tage und die warnenden Worte des Führers an die Adresse der Mächte, die kraft des Memelvertrages über die Rechte der Bevölkerung zu wachen haben, gibt hier willkommenen Anlaß, die Genfer Ereignisse in den Hintergrund und andere Probleme in den Vordergrund zu stellen.

So läßt sich Paris Midi melden, daß „Mussolini um jeden Preis seine Position in Europa halten wolle und deshalb, nach Aeußerungen der englischen Delegierten in Genf bis zum letzten Moment den Bruch mit Genf vermeiden werde. Und selbst nach diesen Worten werde er die größte Mäßigung gegenüber den Mächten zeigen. Er wisse aus gewissen Quellen, daß Deutschland den Moment für gekommen erachte, seine große Partie in Europa zu spielen. Deutschland rechne damit, daß jedes der beiden Länder (Italien und England) gezwungen sein werde, ihm freie Hand in Oesterreich zu lassen. Außerdem sei Memel „ins Auge genommen, und selbst die Tschechoslowakei, „bereits angesteckt durch den Nationalsozialismus", werde nicht vergessen werden. Das Echo der Kriegsgefahr aus Addis Abeba habe man in Nürnberg vernehmen können, schrieb eine andere Pariser Zeitung.

Diese Manöver sind unschwer zu durchschauen. Die überaus peinvolle augenblickliche Lage, in der sich der Völkerbund und mit ihm die französische Außenpolitik befindet, erfordern eine Ablenkung der öffentlichen Meinung, und der alte Schlager „die deutsche Gefahr" muß nochmals auf die Walze. Man hofft damit drei Fliegen auf einmal zu schlagen. Die Stimmung der Labourpartei, die Mäßigung Mussolinis und die innerpolitische Opposition in Frankreich, der bewiesen werden soll, daß nicht der Faschismus, sondern der Nationalsozialismus ihr erster Gegner ist, und zu gleicher Zeit hofft man, den in Nöten befindlichen Völkerbund zu entlasten. Dieser Versuch dürfte nicht glücken.

### Hitler muß stolz sein, sagt die „Times"

*** London**, 17. Sept. In dem „Times"-Bericht aus Nürnberg über die Vorführungen der Wehrmacht heißt es, was auch die Zukunft bringen würde, Hitler muß, wie seine Rede an die Soldaten zeige, stolz sein, wenn er die Leistung seiner Bewegung zur Wiederherstellung Deutschlands betrachte. Die Hingerissenheit und Begeisterung der Menge beweise, daß man diese Leistung des Nationalsozialismus ganz und gar seiner Persönlichkeit danke.

# Kläglicher Rechtfertigungsversuch

## Der litauische Außenminister spricht in Genf — Die üblichen Phrasen

*** Genf**, 17. Sept. Der litauische Außenminister gab gestern in der Völkerbundsversammlung eine Erklärung ab, die mit der Betonung der Treue zum Völkerbund aus Friedensliebe, Solidaritätsgefühl und wohlverstandenem Selbstinteresse begann. Lozoraitis fuhr dann wörtlich fort:

Angesichts gewisser Kundgebungen außerhalb dieser Versammlung habe ich im Bewußtsein der Verantwortung meines Landes gegenüber der gesamten internationalen Gemeinschaft sowie seiner Stellung zu dem Problem Osteuropa von dieser Tribüne und vor der zivilisierten Welt feierlich zu erklären:

daß die loyale und restlose Beachtung aller internationalen Verpflichtungen das Wesen der äußeren und inneren Politik der litauischen Regierung bildet, (!?)

daß meine Regierung stets bereit ist, mit allen Befugnissen zu dem freundschaftlichen und loyalen Gedankenaustausch über die Durchführung ihrer internationalen Verpflichtungen zu schreiten.

daß meine Regierung dazu bereit ist, alle Meinungsverschiedenheiten über ihre internationalen Verpflichtungen gegebenenfalls dem durch die Verträge vorgesehenen Verfahren zu unterwerfen.

Diese Richtlinie ist schon wiederholt eingehalten worden und hat immer positive Ergebnisse gezeitigt. Ich bin fest davon überzeugt, daß diese Haltung meiner Regierung als eine hinreichende Grundlage für die loyale Zusammenarbeit unter allen Beteiligten aufgefaßt werden muß. (!?) Daher kann die Berücksichtigung gewisser Erklärungen eines Landes, die dazu angetan sind, die Atmosphäre des guten Einvernehmens und der Zusammenarbeit unter den Völkern zu trüben, nicht anerkannt werden. (!) Es erscheint mir angezeigt, zum Schluß hinzuzufügen, daß mein Land seinen Glauben und seine Hoffnung auf die Solidarität setzt, die unter der Aegide des Völkerbundes vereinigt sind, dessen Aufgabe nicht nur darin besteht, Streitigkeiten zu schlichten, sondern auch zu verhüten. Die Geschichte meines Landes weiß sehr viel von erlittenem Unrecht zu berichten, aber sein Glaube an das edle Ideal der Menschheit hat niemals gewankt. Litauen bleibt unbesorgt für die Unversehrtheit seiner Ehre.

*

Die Rede des litauischen Außenministers enthält die üblichen litauischen Phrasen und steht im schärfsten Widerspruch zu der tatsächlichen Lage im Memelgebiet. Die Welt weiß, wie dort seit Jahren die deutsche Bevölkerung entgegen allen gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen systematisch ihrer autonomen Rechte beraubt und auf das härteste geknechtet wird. Die deutlich auf die Phraseologie des Völkerbundes abgestimmten Ausführungen des Herren Lozoraitis sind ein kläglicher Versuch, die unwiderlegbaren und die dem ganzen deutschen Volke aus dem Herzen gesprochenen Worte des Führers und Reichskanzlers zu entkräften.

# Führer-Funk

**Die deutsche Wehrschaft hat sich aufgelöst.** Anläßlich des Reichsparteitages trat in Nürnberg der Führerrat der deutschen Wehrschaft zusammen und verfügte die Auflösung dieses waffenstudentischen Verbandes.

**Der deutsche Farmer Knoop**, ein ehemaliger Frontkämpfer, wurde in Tabgha am See Genezareth von zwei Beduinen ermordet. Die Mörder wurden verhaftet. Ueber den Beweggrund der Tat ist noch nichts bekannt.

**Die Königin der Niederlande** verlas gestern im Parlament die Thronrede, in der gesagt wird, im Hinblick auf die in der internationalen Lage eingetretenen Aenderungen sehe sich Holland genötigt, besondere Vorkehrungen in bezug auf seine Landesverteidigung zu treffen. Entsprechende Vorlagen würden dem Parlament zugehen.

**Der britische Außenminister Sir Samuel Hoare** wird nicht, wie ursprünglich gemeldet, nach Genf zurückkehren. Der Entschluß wird damit begründet, daß ihn die letzten Wochen ganz außerordentlich angestrengt hätten, und daß er noch immer an Gicht leide. Es wird erklärt, daß er nur dann die Absicht habe, nach Genf zurückzukehren, wenn die Umstände das erforderten.

**Das „Memeler Dampfboot"** ist am Dienstag wieder nicht erschienen. Die litauischen Zeitungen dürfen nach wie vor ungehindert gegen die memelländische Einheitsliste hetzen. Die Reichstagsrede des Führers wird in allen litauischen Zeitungen totgeschwiegen.

**Das Luftschiff „Graf Zeppelin"** stand, nach einer Meldung der Deutschen Seewarte, am Dienstag um 17 Uhr MEZ. auf der Heimreise von seiner zwölften diesjährigen Südamerikafahrt querab von Rabat an der marokkanischen Küste.

### Abfahrt des Führers aus Nürnberg

*** Nürnberg**, 17. Sept. Am Dienstagfrüh dauerte auf den Nürnberger Bahnhöfen die Verladung der letzten Formationen noch an. U. a. wurden auch die zu Absperrungszwecken nach Nürnberg beorderten SS-Formationen, die noch bis in die Vormittagsstunden hinein Dienst getan hatten, verladen. In den Nürnberger Hotels setzte schon am frühen Morgen die Abreise der Gäste ein. Die Angehörigen des Führerkorps der Partei verließen gegen Mittag ebenfalls die Stadt der Reichsparteitage. Am Nachmittag fuhr auch der Führer aus Nürnberg ab, noch einmal umjubelt von den Menschenmassen, die noch ganz erfüllt waren von den historischen Tagen, deren Zeuge sie sein durften.

### Feierlicher Flaggenwechsel der deutschen Schiffe im Neuyorker Hafen

*** Neuyork**, 17. Sept. Sämtliche zur Zeit im Neuyorker Hafen liegenden deutschen Schiffe nahmen am Dienstag um 8 Uhr früh (Neuyorker Zeit) den feierlichen Flaggenwechsel vor. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde die Hakenkreuzflagge gehißt. Kapitän Ahrens vom Lloyddampfer „Bremen" gab das Signal für den gemeinsamen feierlichen Akt. Die Neuyorker Presse bringt die Berichte über dieses Ereignis mit zahlreichen Bildern auf der ersten Seite ihrer Ausgaben.

### „Die Memelfrage berührt die Ruhe und Ordnung Europas"

*** Budapest**, 17. Sept. Die Reichstagsrede des Führers und Reichskanzlers hat, wie der „Pester Lloyd" feststellt, die Aufmerksamkeit der Welt auf die Memelfrage gelenkt, die eine der schlimmsten Tatbestände der heutigen an internationalen Spannungen so reichen Zeit darstellt. Die Memelfrage berühre unmittelbar die Ruhe und Ordnung Europas. Falls sich dieser Gegensatz nicht durch die vorhandenen Methoden der internationalen Zusammenarbeit schlichten lasse, so müßten die europäischen Völker besorgniserregende Verwicklungen auch von dieser Seite her befürchten. Die Memelfrage gehöre heute zu den wichtigsten europäischen Fragen. Das Memelgebiet sei, wie das Blatt betont, der Wetterwinkel des europäischen Ostens geworden.

### Insterburger Reitertage

**Deutschland gewinnt den Preis des Führers**

*** Insterburg**, 17. Sept. Das Internationale Reitturnier in Insterburg wurde am Dienstag zum Abschluß gebracht. Im Mittelpunkt stand der Mannschaftswettbewerb nach dem Muster des Preises der Nationen, für den der Führer und Reichskanzler einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hat, der nach zwei aufeinanderfolgenden oder drei Siegen in einem Zeitraum von fünf Jahren Eigentum der erfolgreichen Mannschaft wird. Zum ersten Male konnten sich Deutschlands Reiter in die Siegerliste eintragen. Mit 23 Fehlern belegten sie überlegen vor Ungarn (47½) und Lettland (100) den ersten Platz.

**Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler**
Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Glikert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. VIII. 1935

| | | |
|---|---|---|
| **Zweimalige Ausgabe** | | 11 665 Stück |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 8 194 Stück | |
| Merkur-Rundschau | 1 622 Stück | |
| Aus der Ortenau | 1 849 Stück | |
| **Einmalige Ausgabe** | | 46 633 Stück |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 28 516 Stück | |
| Merkur-Rundschau | 8 306 Stück | |
| Aus der Ortenau | 9 811 Stück | |
| **Gesamtdruckauflage:** | | 58 298 Stück |

D.A. VIII. 1935
**Teilausgabe (Sonntagsbezug)**

| | |
|---|---|
| Karlsruhe | 1 140 Stück |
| Merkur-Rundschau | 863 Stück |
| Aus der Ortenau | 1 627 Stück |
| **Gesamtdruckauflage der Teilausgabe:** | 3 630 Stück |

# „Aus dem Amboß wurde der Hammer"

## Rudolf Heß vor dem Führerkorps der Bewegung — Letzte Sondertagungen

* **Nürnberg**, 17. Sept. Der letzte Tag des Reichsparteitages der Freiheit fand seinen Auftakt mit einer eindrucksvollen Tagung des Führerkorps der Partei. Die Reichsleiter, Gauleiter und Kreisleiter traten im festlichen Raum des Opernhauses zusammen, um aus dem Munde des Stellvertreters des Führers Richtlinien und Weisungen ihrer Arbeit zu erhalten. In herzlicher Begeisterung grüßten diese Männer den Stellvertreter des Führers, als der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Tagung eröffnete und Rudolf Heß das Wort zu seiner einstündigen, überaus eindrucksvollen und von hohem Verantwortungsbewußtsein getragenen Rede gab. Der Stellvertreter des Führers ging aus von der gewaltigen historischen Bedeutung der am Sonntag im Reichstag beschlossenen Gesetze und erklärte unter dem Jubel der politischen Leiter:

**„Die Bewegung Adolf Hitlers hat in diesen Nürnberger Tagen des dritten Jahres der deutschen Revolution vor der gesamten Welt ihre Bedeutung und ihre Kraft gezeigt, und der deutsche Reichstag hat diese gewaltige Demonstration zu symbolhaftem Ausdruck gebracht!"**

Rudolf Heß gab hier einen Rückblick auf die Zeit des Kampfes um die Macht, auf Freud und Leid der werdenden Bewegung, der werdenden Grundlage des neuen Staates, als es für den Kämpfer der Bewegung galt, immer neue Gefahren, immer neue Sorgen, immer neue Verleumdungen auf sich zu nehmen, als er eine oft furchtbare Verantwortung zu tragen hatte, als von der Richtigkeit seiner Entscheidungen das Schicksal von Menschen und Familien, Freiheit und Leben alter Kampfgenossen, Sein oder Nichtsein einer Ortsgruppe oder eines Gaues abhängig war.

**„Heute ist der Staat unser. Aus dem Amboß wurde der Hammer."**

Mit Stolz könne die Partei auf die endlose Reihe von Erfolgen blicken, die nächst dem Führer auch die Erfolge der Partei sind. Mit sicherem Selbstbewußtsein könne sie zurückschauen auf die drei Jahre hinter uns und auf das, was in ihnen wurde — Dokumente in die Wirklichkeit umgesetzter nationalsozialistischer Ideen!

Rudolf Heß ging hier in ausführlicher Weise auf das Verhältnis zwischen Partei und Staat ein. Durch den fein gegliederten Apparat der Partei dringen die Wünsche und Sorgen des Volkes auf dem Wege über die Reichs- und Gauleitertagungen, die Rudolf Heß als „Parlamente höherer Ordnung" bezeichnete, unmittelbar zu den verantwortlichen Regierungsinstanzen.

**„Kein parlamentarischer Staat hat eine so enge Verbindung zwischen Volk und Regierung wie unser Staat. Keine bestehende Regierungsform ist so in tiefstem Grunde Volksherrschaft wie die unsrige.**

Adolf Hitler, der beste und bewährteste Mann aus dem Volke, führt das Volk kraft eines Mandates von 90 v. H. dieses Volkes. Er führt das Volk mittels einer Volksorganisation, die wiederum in gleicher Vollkommenheit und Umfassendheit keinem anderen Volke zur Verfügung steht." Besonders betonte Heß den engen persönlichen Kontakt des politischen Leiters mit dem Volk, der dem Volksgenossen stets das Gefühl erhält, daß die Führer der Bewegung ein offenes Herz für sie haben.

Mit eindrucksvoller Klarheit umriß er die Forderungen, die an den politischen Leiter in persönlicher Hinsicht von der Partei gestellt werden.

Der Stellvertreter des Führers schloß seine immer wieder von begeistertem Beifall unterbrochene Rede mit dem verpflichtenden Appell an die politischen Leiter: „Haben wir stets unsere Mission im Auge, auf daß wir dem Führer weiter als seine treue Kampfgenossen zu helfen vermögen, seine große Mission zu erfüllen!"

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley brachte unter minutenlangem Beifall in herzlichen Worten den Dank der versammelten politischen Leiter an Rudolf Heß, der für seine Worte das lebendige Vorbild sei, zum Ausdruck und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer die denkwürdige Tagung.

## Propaganda muß stets revolutionär sein

### Dr. Goebbels vor den Propagandaleitern

Auf der Tagung der Gau- und Kreispropagandaleiter im Apollo-Theater wandte sich der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels in einer umfassenden Rede, die oft von starkem Beifall unterbrochen war, an die Propagandisten der Bewegung. Es genüge nicht, so führte er aus, das Richtige auszusprechen, sondern man müsse es so aussprechen, daß damit die breiten Massen des Volkes mobilisiert werden können. Solche Propaganda sei auch heute noch notwendig, um die Macht zu erhalten, denn

**der Nationalsozialismus habe nicht die Absicht, sich auf die Spitzen der Bajonette zu setzen, sondern mit dem Volk und durch das Volk zu regieren.**

Propaganda sei auch kein „notwendiges Uebel". Wer das sage, verwechsele Propaganda mit Reklame. Reklame sei erlernbar, Propaganda aber sei die Kunst, die man beherrscht oder nicht beherrscht.

Der Propagandist müsse vor allem die Volksseele kennen. Propaganda habe stets etwas agressives. Sie begnüge sich nicht mit der Verteidigung, sondern sie gehe stets mit ihrer Sache zum Angriff über.

Sie habe auch stets revolutionär zu sein. Sie müsse durchschlagend wirken, und durchschlagend wirke stets nur das Extreme. Es gebe zwei Möglichkeiten: entweder man rede den Massen nach dem Munde, das sei aber immer nur von kurzer Dauer, bis die Masse die Durchsichtigkeit dieser Methode erkannt habe, oder man habe den Mut, auch unpopuläre, aber notwendige Maßnahmen durchzuführen, sie jedoch durch eine intensive Propaganda dem Volke verständlich zu machen. Da der Nationalsozialismus nicht die Absicht habe, nach wenigen Jahren wieder abzudanken, müsse er den zweiten Weg gehen.

Freilich dürfe die Propaganda nicht immer trommeln, weil das Volk sich sonst an den Trommelton gewöhne und ihn nicht mehr höre. Daher habe neben die Propaganda die Aufklärung zu treten, die nicht angreife, sondern methodisch belehre. Aber auch diese Belehrung dürfe nicht schulmeisterlich herablassend sein, sondern man müsse dabei, wie Luther einmal gesagt habe, dem Volke aufs Maul schauen. Es sei Aufgabe der Propagandisten, komplizierte Dinge zu vereinfachen und nicht einfache Dinge zu komplizieren. Die Propaganda dürfe nicht jeden Tag neue Gedanken provozieren wollen, sondern sie müsse sich auf die wenigen revolutionären Fundamentalsätze der Bewegung beschränken und diese immer wieder predigen.

Es sei Aufgabe der Parteigenossen, durch ihr eigenes Leben die besten Propagandisten ihrer Sache zu sein.

### Die Sondertagung der Kommission für Wirtschaftspolitik

wurde am Montag im überfüllten Kulturvereinshaus durch den Gauwirtschaftsberater von Franken, Pg. Schaub, eröffnet. Er begrüßte die erschienenen Parteigenossen, insbesondere den Beauftragten des Führers für Wirtschaftsfragen, Pg. Keppler, und erteilte dann dem Leiter der Kommission, Pg. Bernhard Köhler, das Wort. Pg. Köhler erläutert, daß die Kommission für Wirtschaftspolitik kein Organ zur Vermittlung zwischen Wirtschaftsinteressen und Regierung sei, sie ist auch keine Nebenregierung oder Ueberregierung und ebenso wenig sei es ihre Aufgabe, die Wirtschaft zu organisieren. Die Aufgabe der öffentlichen Kontrolle habe die Partei übernommen, die wirtschaftspolitische Gruppe sei daher nicht dazu da, Meldeapparat zu sein. Ihre zweite Aufgabe sei es, den politischen Willen und die politische Haltung zum Bewußtsein jedes einzelnen zu bringen und auf diese Weise den Dienst der Wirtschaft für die politische Führung sicher zu stellen. Pg. Köhler erklärte: „Erhöhung der Lebenshaltung ist keine Verteilungsaufgabe, sondern eine Leistungsaufgabe. Hiermit ist jedoch nicht nur die Steigerung der Einzelleistung, sondern auch eine wohl geführte Steigerung der Gesamtleistung zu verstehen. Die Entwicklung der Wirtschaft zu solcher Höchstleistung ist nur in einem sozialistischen Volke möglich."

### Auf der Sondertagung der NSV

eröffnete Amtsleiter Althaus in Gegenwart von Pg. Hilgenfeldt die Reihe der fachlichen Vorträge durch grundsätzliche Ausführungen über Idee und Sinn nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege. Das lebendige Leben diktiert die Wohlfahrtsauffassung. Deshalb gehe die Wohlfahrtspflege der NSV von der Vorsorge aus, die ein Absinken in Elend von vornherein verhüte. Im Mittelpunkt aller Arbeit stehe die erbgesunde Familie. Der Asoziale, der früher einmal im Mittelpunkt stand, sehe sich getäuscht, wenn er glaube, in der NSV einen Unterstützungsverein sehen zu können.

An vielen Beispielen gingen die folgenden Redner auf die ganz besonders im Mittelpunkt der Ausführungen stehenden Einzelfälle ein und rundeten die Arbeitstagung der NSV zu einem geschlossenen Bilde ab. So wurden vor Beginn des Winterhilfswerkes noch einmal alle Erfahrungen zusammengefaßt, um die auch während des Winterhilfswerkes nicht ruhenden Aufgaben der NSV aufwärts zu treiben als eine Aufgabe der sozialistischen Verpflichtung der Gemeinschaft für die unschuldig in Not geratenen Volksgenossen.

# Die Reichswettkampfsieger der SA vor dem Führer

## Uebergabe der Ehrenpreise an die Siegerstürme

* **Nürnberg**, 17. Sept. Der Reichswettkampf der SA ist vorüber. Die Siegerstürme der einzelnen Gruppen sind in Nürnberg an ihrem Führer vorbeimaschiert.

Eine besondere Anerkennung ihrer Leistungen wurde den Männern der Siegerstürme dadurch zuteil, daß der Führer ihnen im Anschluß an den großen Vorbeimarsch nach einer kurzen Ansprache als Ehrenpreis ein Bild mit Unterschrift überreichte. Je sieben Mann folgender Stürme, die als Gruppensieger aus dem Reichswettkampf der SA hervorgegangen sind, waren im Hotel „Deutscher Hof" angetreten.

Sturm 2/28, Brigade 77, Gruppe Bayerische Ostmark, Standort Marktredwitz,

Sturm 16/7, Brigade 30, Gruppe Berlin-Brandenburg, Standort Berlin-Siemensstadt,

Sturm 40/14, Brigade 78, Gruppe Franken, Standort Nürnberg,

Sturm 2/15, Brigade 12, Gruppe Hansa,

Sturm 6/63, Brigade 49, Gruppe Hessen, Standort Frankfurt a. M.,

Sturm 38/1, Brigade 85, Gruppe Hochland, Standort München,

Nachrichtensturm 5/5, Brigade 51, Gruppe Kurpfalz, Standort Pirmasens,

Sturm 45/10, Brigade 40, Gruppe Mitte, Standort Stendal,

Sturm 2/39, Brigade 75, Gruppe Niederrhein, Standort Düsseldorf,

Sturm 40/82, Brigade 57, Gruppe Niedersachsen, Standort Göttingen,

Sturm 5/55, Brigade 4, Gruppe Nordmark, Standort Elmshorn,

Sturm 7/26, Brigade 62, Gruppe Nordsee, Standort Lamstedt,

Sturm 9/128, Brigade 6, Gruppe Ostland, Standort Danzig,

Sturm 4/8, Brigade 22, Gruppe Ostmark, Standort Frankfurt a. d. Oder,

Sturm 12/448, Brigade 108, Gruppe Pommern, Standort Virchow,

Sturm 9/108, Brigade 33, Gruppe Sachsen, Standort Tharandt,

Nachrichtensturm 127, Brigade 56, Gruppe Südwest, Standort Kirchheim-Teck,

Sturm 51/41, Brigade 21, Gruppe Schlesien, Standort Weißwasser O.,

Sturm 7/235, Brigade 41, Gruppe Thüringen, Standort Dorndorf a. S.,

Sturm 40/217, Brigade 67, Gruppe Westfalen, Standort Dortmund,

Sturm 41/28, Brigade 52, Gruppe Westmark, Standort (Winningen) Urmitz-Bahnhof.

Jedem einzelnen der Männer schüttelte der Führer die Hand. Ein unvergeßlicher Augenblick für die Beteiligten. Schönster Lohn und Ansporn zugleich. Die Führer der Siegerstürme erhielten von ihrem obersten SA-Führer als äußeres Zeichen der Anerkennung je ein Bild mit Unterschrift.

In seiner Ansprache an die Männer der Siegerstürme betonte der Führer, daß er sich in Nürnberg davon überzeugt habe, daß die SA im letzten Jahr wohl an Zahl sich verringert, dafür aber in der Qualität sich gesteigert habe. Und das sei wesentlich. Der Kampf, den die SA geführt habe, sei nicht vergeblich gewesen. Letztes Ziel sei und bleibe die Erfüllung des Parteiprogramms in allen Punkten. Ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieses Zieles seien die Gesetze, die der Reichstag angenommen hat. Mit der Ermahnung, weiterhin wie bisher vorbildlich ihre Pflicht zu tun, schloß der Führer seine Ansprache. Ein begeistertes „Heil mein Führer" schloß diese schöne Feierstunde, der außer dem Stabschef auch die Amtschefs der obersten SA-Führung und einige Gruppenführer beiwohnten.

# Die Ueberschwemmungen des Hoangho

* **Nanking**, 17. Sept. Der in das Ueberschwemmungsgebiet des Hoangho gereiste Berichterstatter des DNB hatte in Hsuedschou, dem Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Tientsin—Pukau und der Lunghai-Bahn, eine Unterredung mit dem obersten Verwaltungsbeamten von Nordkiangsu. Der Beamte bezeichnete die Flutlage in seinem Bereich als ernst. Es bestehe aber kein Grund zur Verzweiflung, wenn auch die binnen zwei Wochen unter Einsatz von 130 000 Mann an der Nordgrenze Kiangsus westlich der Tientsin-Pukau-Bahn gebauten 100 Kilometer langen Notdämme unter dem Druck der durch einen Nordsturm aufgepeitschten Wassermassen an zwei Stellen nachgegeben haben und dadurch wieder über 300 000 Menschen in das Ueberschwemmungsgebiet einbezogen worden sind. Hinter diesem neuen Ueberschwemmungsgebiet sind bereits weitere Auffangdämme im Bau.

Die Behörden von Kiangsu sind fest entschlossen, den Einbruch des Hoangho-Wassers in das alte Flußbett oder die Vereinigung mit dem Huaiho zu verhindern, das sie der Meinung sind, daß dadurch eine Katastrophe hervorgerufen werden würde, die den Schaden, den die Provinz Schantung durch das Hochwasser voraussichtlich haben dürfte, bei weitem übersteigen würde. Die Behörden von Kiangsu stehen auch auf dem Standpunkt, daß Maßnahmen möglich seien, die Flut in ihren jetzigen Grenzen zu halten und einen allmählichen Abfluß durch den Kaiser-Kanal und die Verbindungen zum Gelben Meer zu erreichen. Bei dem im Winter zu erwartenden Niedrigwasser würden die Deiche ausgebessert oder wieder aufgebaut werden können und wieder ein normaler Abfluß in die Tschili-Bucht erreicht werden. Die Vorbereitungen dazu einschließlich des Baues einer besonderen Bahnlinie müßten allerdings im größten Maßstab umgehend in Angriff genommen werden.

Der größte Teil des Hoangho-Wassers fließt zur Zeit durch zwei Brücken der Tientsin-Pukau-Bahn nördlich von Hsuedschou. Zum Teil strömt das Wasser mit reißender Geschwindigkeit in den Kaiser-Kanal und zum anderen Teil vergrößern die Fluten das seit Wochen überschwemmte Gebiet zwischen Haidschou und Hsuedschou, wo bereits 400 000 Menschen obdachlos geworden sind.

## Bauernrevolten in Frankreichs Kolonien

O **Paris**, 17. Sept. (Eigene Meldung.) Wie aus Sebdu la Bel Abba gemeldet wird, ist es in den französischen Kolonialgebieten zu schweren Unruhen der Kolonialbauern gekommen. Wie im französischen Mutterland, so sind auch in Frankreichs Kolonialgebieten seit längerer Zeit Bestrebungen im Gange, eine einheitliche Bauernfront zu schaffen, um den Kampf gegen die wirtschaftliche Verelendung des Bauernstandes auf breitester Front aufnehmen zu können. In zahlreichen Kolonialorten haben sich die Bauern auch zu gemeinsamem Vorgehen zusammengeschlossen, haben Demonstrationen veranstaltet, in deren Verlauf es vielfach zu schweren Zusammenstößen kam. In Sebdu la Bel Abba hat sich erst dieser Tage ein schwerer Aufruhr ereignet. Eingeborene gingen gegen mehrere Gerichtsvollzieher, die bei ihnen Pfändungen vornehmen wollten, mit Messern und Knüppeln vor. Bei Eintreffen der Polizei eröffneten die Eingeborenen ein Steinbombardement, so daß die Beamten schließlich ihre Revolver zogen und einfach in die Menge hineinschossen. Auch in zahlreichen Ortschaften um Sebdu la Bel Abba herum haben sich ähnliche Vorfälle ereignet.

Im Departement Constantin haben rund die Hälfte sämtlicher ländlicher Gemeindevorsteher zum Zeichen des Protestes gegen die wirtschaftliche Vergewaltigung des Bauernstandes ihre Aemter niedergelegt.

# Schiffe in Seenot

## Schwere Stürme an der Südwestküste Englands

(Spezialkabeldienst des „Führer")

UP. **London**, 17. Sept. An der Südwestküste Englands tobt gegenwärtig ein äußerst schwerer Sturm, dessen Zentrum im Bristolkanal zu liegen scheint. Hier werden Windstärken und Wellenhöhen gemeldet, wie sie seit 20 Jahren an dieser Küste nicht vorgekommen sein sollen. 60 Meilen südwestlich von Landsend kämpft der 4000 Tonnen große englische Dampfer „Mary Kingsley", der 50 Mann Besatzung und mehrere Passagiere an Bord hat, in schwerster See. Das Schiff hat bereits SOS-Rufe ausgesandt und bittet alle Schiffe in seiner Nachbarschaft um Hilfeleistung, insbesondere große Schiffe, die Schutz vor dem verheerenden Wellengang bieten können. Der letzte Funkspruch von der „Mary Kingsley" besagte, daß fast alle Mann der Besatzung Verletzungen erlitten hätten und daß das Schiff schon viel Wasser genommen habe. Da der Sturm noch kaum merklich nachgelassen hat, wird die Lage des Dampfers als kritisch angesehen. Eine weitere Erschwerung ist dadurch hinzugekommen, daß die schwere Deckladung an Lokomotiven und Kähnen infolge des Schlingerns ins Rutschen gekommen ist und das Schiff dadurch noch mehr Schlagseite bekommen hat. Die Ladung von Lokomotiven und Kähnen war für Südwestafrika bestimmt, wohin die „Mary Kingsley" am Samstag die Ausreise in Liverpool angetreten hatte.

Der britische 7327-Tonnen-Dampfer „Laplace" und der schon von mehreren Bergungen bekannte belgische Dampfer „Jean Jadot" sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt, befinden sich aber nach den letzten Funksprüchen noch zirka 20 Seemeilen von dem havarierten Schiff entfernt. Das „Lusitania"-Bergungsschiff „Orphie" wird in einem Kanalhafen unter Dampf gehalten, um im Notfall ebenfalls Hilfe zu leisten.

Die Auswirkungen des Sturms machten sich auch im Aermelkanal stark bemerkbar. Der Verbindungsverkehr zwischen der englischen und der französischen Küste mußte eingestellt werden. Von Bord des 13 870 Tonnen großen Dampfers der Hamburg-Südamerikalinie „Monte Pascoal" ist ein Funkspruch aufgefangen worden, in dem die Schiffe in der Nachbarschaft gebeten werden, sich an der Suche nach einem über Bord gegangenen Passagier zu beteiligen. Die nach ihrem Zusammenstoß mit dem britischen Kriegsschiff „Ramillies" im Hafen von Dover vertäute „Eisenach" hat sich infolge des Sturms losgerissen und konnte erst nach Einsetzen mehrerer Schlepper wieder festgemacht werden.

**Der deutsche Freiballon „Alfred Hildebrandt"**

mit der Besatzung Bertram und Prehm landete nach einer Meldung der Taß am Montag 7.30 Uhr MEZ infolge Wasserstoffmangels beim Dorf Dulebnja im Klitschew-Bezirk (Weißrußland). Unser Bild zeigt rechts den deutschen Ballon „Alfred Hildebrandt" kurz nach dem Aufstieg. Links die Mannschaft des Ballons Deutschland (Stüber und Götze). Der Ballon Deutschland ist inzwischen bekanntlich in Lettland gelandet, nachdem er eine Strecke von etwa 550 Kilometer zurückgelegt hatte. (Weltbild, M.)

Rud. Hugo Dietrich — Ecke Kaiser- und Herrenstr. — bekannt für feine Anzüge und Mäntel — Bei meiner überwältigend großen Auswahl in Herrenmäntel und Anzügen findet jeder Herr, auch sehr starke Figuren ein passend. Stück in jeder gewünschten Preislage.

# Malerei und Plastik in Baden

## Septemberschau im Badischen Kunstverein Karlsruhe

Zeigte die Wanderausstellung württembergischer Künstler im Sommer 1935 äußere Lebendigkeit und eine etwas kraftmaierische Gebärde, so kennzeichnet die für Stuttgart bestimmte badische Austausch-Schau eine traditionsgemäß stabilere Haltung. Sie klingt damit, in kleinem Maßstab, an die „Große Münchener Kunstausstellung" an, wie dort herrscht auch hier bei weitem die Heimatlandschaft vor. Leider sind Bildnis, Stilleben und Plastik zahlenmäßig schwach vertreten, auffallenderweise fehlt es an Figuralbildern, besonders an neuzeitlichen Themen, die in München stärker hervortraten. Mancher Kompromiß drückt noch die Höhe des Gesamteindrucks dieser recht vorteilhaften badischen Auslese; denn für repräsentative Zwecke ist wirklich nur Qualität erwünscht. Sehr zu begrüßen ist es, daß einige jüngere Kräfte mit recht ansprechenden Leistungen bewußt herausgestellt wurden. Allzu Experimentelles ist nicht zu entdecken, einige ehemals die Form unterschätzende Künstler erscheinen wieder mit etwas strafferen Arbeiten. Auf alle Fälle kann sich unsere badische Malerei und Plastik, infolge ihrer gründlichen Art und ihrer tiefen inneren Bewegtheit, mit der schwäbischen Kunst in edlem Wettstreit sehen lassen.

### Die Landschaft

Eine für Baden typische lyrische Empfindsamkeit charakterisiert zunächst die Weitblicke des Schwarzwalds, den „Abend auf dem Feldberg" und den „Wintermorgen" Julius Heffners, durchaus romantisch abgestimmt sind die Waldlandschaften Hans Schroedters, Hausen vor Wald. Etwas literarisch erscheint die „Ballade" von K. Möritz, Twiefeld, zu reich ausgestattet der „Vorfrühling" Hallers, und formklar der „Michelsberg" von K. Geitz-Berno. H. A. Bühlers Sponeck mit Wasgaublick ist an sich schon ein herorisches Thema, das er arteigen zu gestalten weiß. Sehr beseelte Malerei, die stark von einem poetischen Element durchdrungen ist, bietet zum erstenmal der Bruchsaler Zeichenlehrer Willy Klein, den sumpfigen frühlingshaften „Buchenauer Wald" (Tempera) und ein ebenso eigenwilliges Oelstück „Die Eichen". Pastos temperamentvoll sind die Hochformate Adolf Hildenbrands, Pforzheim, dagegen sind H. Goehlers Binnenseeausschnitte fast zu gepflegte Malerei; herber gestaltet P. v. Ravenstein seine Moorlandschaft, die dem hochbetagten alle Ehre macht. Der „Apfelbaum" des Julius Scholl ist tonig apart, Karl Wagners „Fischwasser" elegisch und L. Dills bekannte Wassermotive von alter Güte. Nach dem kleinen Bodenseeblick des E. Segewitz, Wangen, leitet A. Grimms impressionistische Art hinüber zu der mehr die Athmosphäre betonenden Freilichtmalerei von K. F. Grether, W. Nagel, dessen „Vorfrühling" malerisch stark empfunden ist, sowie zu Kutterers grau-tonigem „Bernauer Winter" und Stohners Pastell „Winkel im Winter". Technisch reizvoll sind die Aquarelle Hans Brücks, Mannheim, luftig und locker die Sommerlandschaften H. Goebels, der Maler W. Egler wäre durch seine Bodenseelandschaft gewiß besser vertreten. Noch wären zu nennen: M. Eichins „Amsterdam", der „Binnenhafen" von Hanflik, Mannheim, kleinere Formate der Else Wolf-Hornung, K. Schwarz, und eine breitpinselige „Meersburger Aussicht" des Sepp Linder, Offenburg. Wohlverstanden ist das Schlagwort Impressionismus hier nicht immer nur als Mal- und Sehformel zu verstehen. Heimatbilder guten Durchschnitts zeigen: Julius Graf, Heinrich Franz, Dora Zippelius, Julius Müller-Salem, W. Vetter, G. Hofmann-Grötzingen, Heinrich Bühler, K. Wolfsberger und V. Hauck. Flüssige Aquarelle sind von W. Buchta und Toni Knapp im Schaukasten, getönte Zeichnungen des H. Lotter, Reichenau und K. Walter, Karlsruhe, waren deren besondere Note. Nicht zuletzt fesseln die Landschaften in eigener Handschrift von H. Baumeister, R. Amtsbühler, Martha Kropp und die Experimente Müller-Hufschmids, sämtliche in Karlsruhe.

### Das Bildnis

Nach der Ausstellung „Die Familie" zu schließen, müßte gerade das Bildnis noch vielseitiger vertreten sein. Sachlich beseelt zeigt Fridel Dethleffs-Edelmann den Kopf eines „Allgäuer Jungmanns", geschmacklich vornehm schildert Siegfried Czerny, Heidelberg, eine Lautenspielerin. Volkhaft, zeichnerisch stark ist Georg Sieberts Selbstbild mit Sohn, glatt und sauber das „Jungmädchen" Hans Hausamanns und korrekt die Studie von Fritz Siegrist ein „Alter Mann". Breit im Vortag das lebensvolle Elternbild Karl Oertels, farbig gepflegt das „Mädchenbildnis" des Wilhelm Hempfing, und gut beobachtet das Idyll „Es schneit" von Carl Bocke. Geschmacklich gedämpfte Töne schlägt Walter Conz in seinem „Knabenbild" an, malerisch feinfühlig ist das Porträt von Oscar Hagemann, des Künstlers Gattin. Noch sind zu nennen: ein Damenkonterfei des Bogislav Groos, ebenso eines der Frau des Malers Rich. Walch, Baden, und zuletzt zwei Frauenköpfe von A. Goetzell, Pforzheim und H. Eichrodt. Angefügt seien hier „Die Familie" des Freiburgers Haller und die in den Raum komponierte Gruppe von Th. Butz. Hans Schöpflin zeigt ein älteres Figurenbild, einen mittelalterlichen „Hexenritt" und Otto Graf seine temperamentvoll gestalteten „Skatspieler". Durchaus eigenwüchsige Frontbilder, die ganz aus dem tiefen Erleben des Krieges zu erschüttern vermögen, schuf der begabte viel versprechende W. Sauter, Bruchsal.

### Stilleben, Plastik und Graphik

Ein Prachtstück sind die „Feldblumen" von O. Graeber, anheimelnd, häuslich der Wiesenstrauß Georg Sieberts und mikroskopisch greifbar bleiben Camill Macklots „Schwarzwaldblumen" auf dunklem Grund, eine Variation in Grün der „Wiesenrain". Warmtonig stehen die Blumen Fridel Edelmanns im Glas; anschließend mögen die Tierstücke Erwin Aicheles Erwähnung finden, ein Vogelpaar in der „Maienzeit" mitten im Löwenzahn, sitzend und das großformatige Stück „Silbermöven im Watt", beides auf fleißigem Studium beruhende Vogelbilder. Ganz auf malerische Qualität sind W. Eglers „Trauben" und Wallischecks „Rosentisch" aufgebaut, saftig hingestrichen hat Albert Demmels, Mannheim seine „Herbstblumen" und eine französische Note schlägt O. Laibles „Tischstilleben" an. Namentlich zu nennen wären noch Schindler Malsch, E. Kühlewein, Marie Ortlieb, Maria Waag und Hugo Bickel mit kleinformatigen Blumenstücken.

Die Plastik bringt nur Figuren kleinen Ausmaßes; die herb geschnitzte „Mutter" Egon Gutmanns, seinen massigen wuchtigen „Hüttenarbeiter" sowie ein „Mädchen im Fenster" (Holz); einen sehr bewegten Akt von Altmeister Hermann Volz, dazu Porträtplastik in typischen Werken von Fritz Hofmann, Karl Seckinger, W. Kollmar (Selbstbildnis), Otto Schneider (Bronce) und Karl Lahn, sowie H. Volz (Marmor). Majolika ist durch eine ausgeglichene Pferdegruppe der Else Bach, das „Quartett" von Otto Schneider, Tierplastik von Lilli König gut vertreten, erwähnt seien noch die Kleinmajoliken der Helene Drechsler und die stilvollen Plaketten und Medaillen und Studien Ehebalts.

Bei der Graphik fallen die feinen Silberstiftzeichnungen S. Czernys auf, etwas zu hart sind die Bleistiftzeichnungen des Hans de Vos; Hasso Freischlads und Fr. Zureichs flotte Radierungen, Fiedr. Barths idyllische Porträts und Bernhard Weissens Blätter aus der Folge „Badens Arbeitsbeschaffung", beschließen die sehenswerte Uebersicht als guten Auftakt für den kommenden Winter.

Fritz Wilkendorf.

# Fernschreiber mit Hindernissen

## Aus der Jugendzeit einer großen Erfindung

**Vor 70 Jahren wurde durch den Telegraphen-Vertrag der internationale Telegrammverkehr begründet.**

In den Anfängen des Telegrammverkehrs wurde das Mißtrauen gegenüber dieser neuen Einrichtung durch mancherlei Mißgeschick gefördert. Schreib- und Hörfehler führten häufig zu manchen unliebsamen Mißverständnissen. In einer süddeutschen Residenz war die Schwester des Landesregenten gestorben. Ein in Berlin weilender Prinz fragte hierauf telegraphisch bei der Hofverwaltung an, welche Toiletten für Damen bei Hofe angeordnet wären. Die Verwaltung antwortete umgehend: „Ausgeschnittenes Kleid, Halbtrauer." Als die Depesche jedoch in Berlin anlangte, las das prinzliche Paar erstaunt folgenden Text: „Aufgeschnittenes Fleisch, halbsauer."

*

Ein kommerscher Gutsbesitzer stand in Unterhandlungen mit einem bekannten Berliner Chirurgen, der im geeigneten Augenblick zu einer Operation der Frau des Gutsbesitzers kommen sollte. Indessen starb die Frau plötzlich, und ihr Mann telegraphierte dem Arzt: „Kommen Sie nicht. Zu spät."

Der Arzt aber empfing eine Depesche folgenden Inhalts: „Kommen Sie nicht zu spät", setzte sich eilends in die Bahn und fuhr nach Pommern. Für die Reisekosten und die versäumte Zeit berechnete er 2000 Mark — eine Summe, die sich der Gutsbesitzer erspart hätte, wenn er seinem sparsamen Telegramm nur zwei Worte hinzugefügt hätte: „Es ist zu spät . . ."

*

Noch kostspieliger war die Verstümmelung einer Depesche, die im Jahre 1890 an der Pariser Börse eine Panik hervorrief. In Paris war ein Telegramm eingelaufen, das folgende Meldung einer Telegraphenagentur enthielt: „Kind Alphons XII. gestorben."

Da der kleine König von Spanien damals wirklich sehr kränklich war, erschien die Meldung durchaus glaubwürdig. Dann aber waren revolutionäre Wirren in Spanien zu befürchten. So gab es einen Riesensturz in spanischen Papieren, der die Spekulanten Riesensummen kostete. Erst nach mehreren Tagen erfuhr man, daß die Depesche ursprünglich gelautet hatte: „Hund Alfons XII. gestorben." Der spanische König besaß nämlich einen Lieblingshund, und als dieser starb, fand es die Telegraphenagentur für nötig, dieses gewaltige Ereignis nach Paris zu telegraphieren . . .

*

In den achtziger Jahren befürchtete die französische Regierung einen Putsch des Generals Boulanger. Die Regierung traf strenge Ueberwachungsmaßnahmen. Den Höhepunkt der allgemeinen Spannung aber bildete ein Telegramm, das in diesen Tagen ein Mann auf dem Telegraphenbüro in Versailles aufgeben wollte, und das folgenden Wortlaut hatte: „General bleibt hier, Infanterie und Artillerie sofort hierher!"

Natürlich wurde der Aufgeber dieser Depesche sogleich verhaftet. Bei dem Verhör aber erklärte er, es handle sich um drei Rennpferde, die die Namen „General", „Infanterie" und „Artillerie" trügen. Diese Pferde müßten noch am gleichen Abend in Versailles sein, um am nächsten Tage an einem Rennen teilzunehmen. Der Präsident der Republik ließ hierauf telegraphisch Erkundigungen einziehen. Und erst als sich die Richtigkeit der Aussage des Verdächtigen erwies, wurde er entlassen und seine Depesche aufgegeben.

*

Der Herzog Wilhelm von Braunschweig weilte 1875 in dem Schlosse Sibyllenort zur Erholung. Er ließ eine Telegraphenverbindung zwischen dem Schloß und Breslau anlegen. Als er zum erstenmal das Telegraphenzimmer in dem Schloß besichtigte, äußerte er den Wunsch, die Anwendung des Telegraphen kennenzulernen.

So telegraphierte der Beamte an die Station in Breslau: „Durchlaucht befinden sich zum ersten Male im Telegraphenbüro und sind in erwünschtem Wohlsein."

Kurze Zeit darauf meldete eine Glocke, daß von Breslau eine Antwort eintraf. Der Telegraphist wickelte den Streifen ab und las dem Herzog die Antwort vor: „Station Breslau. Beides ist mir ganz . . ." Hier stockte erschrocken der Vorleser. „Weiter!" befahl der Herzog.

Da gab sich der Beamte einen Ruck und las die ganze Antwort seines Breslauer Kollegen: „Beides ist mir ganz schnuppe . . ."

O.G.F.

## Aus Kunst und Leben

### Prof. Hermann Kupferschmid 50 Jahre

Der 1885 in Waldshut geborene Karlsruher Maler und Radierer, der als Fachlehrer an der Hochschule der bildenden Künste tätig ist, feiert am 19. September seinen 50. Geburtstag. Er ist besonders durch seine großformatige Industrie-Graphik weit über Baden hinaus bekannt geworden und hat sich als Referent des Leiters Baden, für Malerei und Graphik in der Reichskammer der bildenden Künste um die badische Kunst besondere Verdienste erworben. Wir wünschen dem jugendfrischen Jubilar, daß er zum Segen der Künstlerschaft, deren Vertrauen er vollauf genießt, seine Aemter in der von ihm gewohnten Umsicht, noch viele Jahre ausüben möge.

F. Wi.

### Neues Fritz-Reuter-Spiel

Der Bremer Dichter Wilhelm Scharrelmann hat einen dramatischen Fritz-Reuter-Bilderbogen geschrieben, in dessen Mittelpunkt die unsterbliche Figur des Onkel Bräsig steht. Das Werk wird anläßlich des 125. Geburtstages des plattdeutschen Dichters am 7. November zur ersten Aufführungen gebracht.

### Die „Philharmoniker des Rundfunks"

Prof. Hermann Stange hat jetzt seinen Posten als Nachfolger des verstorbenen Erwin Lindner im Deutschlandsender angetreten. Welches werden seine ersten und dringlichsten Aufgaben sein? Er will ein Rundfunkorchester schaffen, das dem Aufgabenkreis des Deutschlandsenders gemäß ist, also — wenn wir dem Orchester heute schon einen Namen geben wollen — die „Philharmoniker des Rundfunks". Die Orchestermitglieder sollen — genau wie jetzt bereits der Funkchor — fest angestellt werden; man wird vielleicht damit rechnen können, daß das Orchester 100 bis 120 Künstler umfassen wird.

Arbeitsmäßig wird sich das neue Orchester des Deutschlandsenders zunächst in die Reihe der anderen deutschen Rundfunkorchester einfügen, um aber später den Wettbewerb mit den übrigen europäischen Rundfunkorchestern aufzunehmen. Außer in Deutschland hat Stange in Prag, Helsingfors und jahrelang in Sofia gearbeitet, in der bulgarischen Hauptstadt hat er während seines über dreijährigen Aufenthaltes auch Opern inszeniert. Man kann heute schon sagen, daß sich das vornehmliche Interesse von Prof. Stange den sinfonischen Werken und den Opern zuwenden wird, ferner den großen lebenden Komponisten und dem Nachwuchs.

### Neue deutsche Freilichtbühne

Die J. G. Farbenindustrie hat in Bitterfeld, nachdem die im vorigen Jahr durchgeführten Versuche erfolgreich waren und bei den Werksangehörigen freudige Aufnahme gefunden hatten, in ihrem Park auf dem Werksgelände im Stadtteil Deutsche Grube eine große Freilichtbühne ausgebaut.

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(19)

16.

Die hagere, schlankbeinige Französin, die in Adrienne Jorels Diensten stand, schloß mit scherzendem Blinzeln die Augen, als sie ihrer Herrin die Besuchskarte Harry Mells brachte. „Der hübsche Junge ist wieder da, Madame!"

Adrienne war eben aus tiefem Nachmittagschlaf erwacht. Die Nächte endeten immer erst im Morgengrauen für Ricardo Dominguez' blonde Freundin. Kein Abend verging ohne irgendeine prunkende, lärmende südländisch fröhliche Geselligkeit. Der Grundherr liebte es, seine schöne Freundin wie eine Sehenswürdigkeit in allen Klubs und bei allen Gastereien seiner zahlreichen Freunde gleichsam auf dem Präsentierteller herumzureichen. So verschlief denn Adrienne die meisten Tage bis lange in den Nachmittag hinein. Sie lag auf ihrer Chaiselongue, auf die sie sich nach dem Morgenbad hingeworfen, sie räkelte sich wie ein schläfriges Kind; ihre Haare waren ein wirres, blondes Büschel. Die fast durchsichtige, rosafarbene Seide eines Schlafanzuges umhüllte ihre schlanken Glieder.

Jetzt aber ward sie rasch ganz wach. Sie saß aufrecht. Aber sie verließ auch jetzt ihre Lagerstätte nicht, sondern kommandierte nur hastig: „Spiegel, Odette! Puder! Lippenstift! Du wirst nie wissen, auf was es ankommt! Langweilige Pute!" Mit flinken Händen ordnete sie ihr Haar, bearbeitete ihre Wangen mit der Puderquaste und strich sich das Rot der Lippen nach. Endlich war sie fertig.

„Hole ihn herein, Odette!"

Die Zofe stand einen Augenblick erstaunt, den hauchdünnen Schlafanzug ihrer Gebieterin musternd. Aber sie wagte kein Wort, sondern lächelte nur und gehorchte.

Und als Harry Mell ruhig, mit lächelnder Verbeugung, auf der Schwelle erschien, sprangen ihn Adriennes Augen sogleich in sprühendem Flimmern an. Sie machte das ausgezeichnet, wie sie die Ueberraschte spielte, wie sie, Verlegenheit heuchelnd, eine Decke über Beine und Hüften zog, und den Besucher halb zürnend, halb lockend anblickte.

„Man ist nicht mehr sicher vor Ihnen, Mell!" sagte sie. „Fürchten Sie denn nicht, hier einmal mit Mister Emmons oder mit Mister Stedman zusammenzurennen?"

„Fürchten?" lächelte Harry. „Mister Emmons? Ist er überhaupt in Buenos? Und warum soll ich ihn fürchten?" Harry Mell schien sehr verwundert.

Adrienne aber änderte sofort wieder das Thema. Sie spielte die Vergnügte. „Sie sind ein Fuchs, Mister Mell!" sagte sie lachend.

„Ich will es als Schmeichelei nehmen", entgegnete Harry zurückhaltend. Dann aber wurde er ernst. Er sprach jetzt ganz langsam. „Jedenfalls halte ich meine Augen offen, Miß Jorel! Und ich glaube kaum, daß dieser seltsame Pferdekarren, der da draußen auf der Straße schon seit vier Tagen patrouilliert, nur meiner Wenigkeit gilt. Ich glaube vielmehr annehmen zu sollen, daß . . . er irgendwie mit der schönen Adrienne Jorel in Verbindung zu bringen ist . . ."

Da fuhr Adrienne, die sich, die Arme über den blonden Kopf werfend und die schlanken Beine lang ausstreckend, mit einem spöttischen Lächeln geräkelt hatte, mit plötzlich verändertem Gesicht empor.

„Wie . . . sagten Sie?" Und blitzschnell aufspringend, lief sie zu einem der Fenster. Das helle Licht des Tages umfloß sie, durchdrang die dünne Seide ihres Schlafanzuges und zeichnete ihren Körper fast nackt.

Als sie sich wieder ins Zimmer zurückwandte, waren ihre Wangen ohne jeden Tropfen Bluts.

„Dieser Wagen . . . steht immer bei meinem Hause, sagten Sie?" kam es stockend von ihren Lippen.

„Seit einigen Tagen!" nickte Harry Mell ernst, sich auf einen Stuhl niederlassend.

Da geschah folgendes: Mit einem Aufschrei, der halb der eines geängstigten Kindes, halb der eines gehetzten, verzweifelten Weibes war, warf sich Adrienne plötzlich an Harry Mells Brust, schlang die Arme um seinen Hals, rutschte ihm auf die Knie und preßte sich eng an seinen Körper. „Mister Mell!" schrie sie. „Ich werde verfolgt! Man trachtet mir nach dem Leben! Es ist Mister Emmons, der da draußen bei dem Karren steht! Ich kenne ihn! Er kann sich maskieren, wie er will, ich kenne ihn doch! Sie stellen mir nach! Immer wollen sie mich verlocken, sie zu treffen! Oh, ich weiß warum! . . . Ich weiß nur zu genau, warum! Sie wollen mich zum Schweigen bringen! Ich weiß ihnen zuviel! Ich soll schweigen . . . Für immer soll ich schweigen! Oh, gräßlich! Aus allen Ecken scheint es mich anzustarren! Mir graut jeden Tag, wenn die Dämmerung kommt! Nirgends fühle ich mich mehr sicher. In keinem Hotel und in keinem Klub. Es gibt nichts, wo Emmons keinen Zutritt fände. Sie kennen ihn nicht, Mister Mell! Er ist furchtbar! Er ist schlau wie ein Fuchs und unerschrocken wie ein Tiger! Ich weiß, — auch bis in Dominguez' Villa reichen seine Hände! Auch dort hat er seine Aufpasser! Ricardo muß sein gesamtes Personal wechseln! Ich bestehe darauf! Ich will es haben!"

Und der schlanke Körper des Mädchens schüttelte sich in krampfhaftem Weinen.

Harry schwieg. Er versuchte vorsichtig, sich von der Schluchzenden zu lösen. Aber die ließ ihn nicht. Sie preßte sich an ihn fester noch als zuvor, wie eine Katze, die ins Wasser geworfen werden soll.

„Helfen Sie mir, Harry Mell!" schrie sie. „Schicken Sie den Mestizen hinaus! Er soll . . . den Kerl bei dem Karren niederschießen! Einfach niederschießen! Don Dominguez wird es schon wieder einrenken! Er hat überall seine Freunde bis hinauf zum Präsidenten der Republik!"

„Aber Miß Jorel!" suchte Mell zu besänftigen. „Wohin versteigen Sie sich!" Sie sehen Gespenster! Es ist ja noch nicht einmal erwiesen, ob dieser Karren da nicht eine ganz harmlose Bewandtnis hat. Und wenn auch, — selbst wenn man sie beobachtet und bespitzelt, — wer wird gleich solche tollen Märchen glauben . . ."

„Märchen?" jammerte Adrienne weinend. „Oh, Mister Mell, wenn Sie wüßten! Es sind keine Märchen, die mich ängstigen! Es sind Meuchelmörder, die da am Werke sind, glauben Sie es mir! Menschen, denen alles egal ist, wenn es sich darum dreht, den Weg zu ihren Zielen frei zu bekommen! Elmer Stedman stehen die Schulden bis an den Hals! Er ist ruiniert, — man wird einen Steckbrief hinter ihm her schicken, wenn ihm dieser letzte Coup nicht gelingt, für den ihm — einige Leute fast eine halbe Million zahlen würden. Und Ralph Emmons, haha, wenn ich erst von Ralph Emmons reden wollte. . . ."

Harry Mell nickte schweigend. Er sah über den Blondkopf des noch immer an ihn geklammerten Mädchens hinweg auf die Straße hinaus.

Dort stand, keine dreihundert Meter entfernt, der ominöse Wagen. Und dahinter, scheinbar mit dem Umladen von Säcken beschäftigt, ein langer, sehniger Bursche, braungesichtig, mit kurzem, struppigem Bart um die Wangen, — ein Mann mit breiten Schultern und kraftvollen Bewegungen, — ein Mann, der sehr wohl Ralph Emmons hätte gleichen können, wenn man Größe und Gesichtsform verglich.

Auch Harry Mell klopfte das Herz jetzt rascher. Seine Augen dunkelten vor Zorn und Erbitterung. Aber er bezwang sich. Jede Uebereilung war jetzt eine Torheit. Hier, bei Adrienne Jorel und ihrem mächtigen Freunde lag jetzt die nächste Aufgabe. Und gelang diese, — so war alles nur noch eine lächerliche Farce, was dieser Mann da draußen im Schild führen konnte.

Dann hatten die Gegner Halefelds die Schlacht verloren — und Stedman und Emmons blieb nichts übrig, als in der Versenkung zu verschwinden, — wie man nach beendetem Spiel die Marionetten in eine Ecke wirft.

„Beruhigen Sie sich doch endlich!" sagte Harry dabei zu der weinenden Frau. „Sie sind ja hier in Sicherheit! Wer soll Ihnen etwas anhaben können? Sie sind bewacht wie eine Prinzessin! Wir wollen von unseren Geschäften reden, Miß Jorel!"

Die blonde Französin aber schrie nur auf: „Nein! Nichts von Geschäften! Ich will nichts mehr hören! Was kümmern mich Ihre Geschäfte? Was kümmern mich Ihre Kupferminen? Der Teufel soll sie holen! Ich will fort! Ich will nach Frankreich! Nach meiner Heimat! Ich will ein Flugzeug haben bis nach Rio! Sonst schleppen sie mir noch auf den Dampfer nach! Sie sind wie die Ratten! Oh, ich weiß es, ich bin verloren! Ich bin verloren!"

Harry Mell ward die Stirne feucht. Die warme Nähe des schönen Weibes begann ihn zu erregen. Und seine Gedanken jagten. Hier war die letzte Chance für Mister Halefelds Eisenbahn. Für die Bahnlinie, ohne die ein Millionenprojekt verloren war. Ohne die die neuen Kupferminen keine hundert Dollar wert waren.

Hier, bei diesem blonden, angstgeschüttelten Mädchen lag die Entscheidung des Kampfes, der seit Monaten zwischen dem Halefeld-Trust und den Hintermännern der Condor Copper Corporation in erbittertem Ringen hinter den Kulissen geführt wurde. An den unglücklichen jungen Detektiv Witney dachte Harry Mell in dieser Sekunde und an Ted Overtons nächtliche Pampafahrt.

(Fortsetzung folgt.)

# ERBEN FÜR 17 MILLIONEN GESUCHT

## Wer tritt die Riesenerbschaft von Philadelphia an?

*Bericht einer Deutschlandfahrt zu den Erben / Von Fritz Wagert*

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

### V.

### Luftschlösser — eingebildete und untermauerte

Von Berlin aus kommt ein Beauftragter des deutschen Vertreters aus Philadelphia nach der Kleinstadt an der Volme, schaut, wie viele andere vor und nach ihm, in die Geburts- und Kopulationsregister der evangelischen Gemeinde hinein, blättert im Adreßbuch und findet schließlich den Erich Kretschmar. Er sucht ihn auf, weil er wegen seines Namens vermutet, daß er mit zu der Erbengruppe gehört und gibt ihm den Auftrag, in der Angelegenheit weiter zu forschen. Der Aufgeforderte weiß bald, daß er selbst mit den Erben nichts weiter gemein hat, als den Namen, bleibt aber bei den Forschungsarbeiten, weil er arbeitslos ist und den Nebenverdienst gerade gebrauchen kann. Der Hagener Erich Kretschmar ist auch nach Lemgo unterwegs, weil wirklich eine kleine amerikanische Erbschaft von 25 000 Dollar an zwei Schwestern gefallen ist, die durch das Auswärtige Amt in Berlin in Amerika vertreten werden müssen. Die Schwester in Attendorn hat schon ihre Vollmacht gegeben, obwohl sie nichts vom Tode ihres Bruders in Amerika erfahren hat und kaum erbaut ist, nun statt ihres bisher erhaltenen monatlichen Zuschusses von drüben, die Erbschaft voll in Empfang nehmen zu müssen.

Erich Kretschmar steigt in Bad Oeynhausen aus. Er wohnt bei seiner Schwester. Bei einem Blick in die Zeitung fällt ihm der Name Menninghüffen auf und dabei erinnert er sich, daß ihm seine Auftraggeber erzählt haben, daß hier eine große Erbengruppe säße, die von dem nach Amerika ausgewanderten Schäfer abzustammen behauptet.

Er telegraphiert nach Berlin, was damit sei. Bekommt umgehend Antwort mit ausführlichem Bericht, dort mit Forschungen von vorn anzufangen, um einwandfreie Beweise für die Berechtigung der Forderungen von Menninghüffen zu bringen.

#### Das Auswanderergrab im Nachbardorf

Wer von Bad Oeynhausen nach den Orten Menninghüffen und Westscheid geht, hat den schönen Höhenzug des Teutoburger Waldes vor sich. Eine leicht hügelige Landschaft ist vor seinen Augen. Die Bauernhöfe, die überall verstreut herumliegen, atmen Wohlstand. Es ist kostbarer Boden, auf dem man sich da befindet, ein Boden, der viel abwirft, ein Boden, der die Menschen dort selbstsicher und schollentreu gemacht hat.

Von dort werden deshalb auch nur wenige nach Amerika ausgewandert sein und der Fall Christian Schäfer müßte denn auch sehr vereinzelt dastehen, müßte in den Kirchenbüchern der früheren Zeit wohl einen merklichen Widerhall gefunden haben und sich in Urkunden nachweisen lassen.

Als das Schlagwort von der Garrett-Erbschaft in diese Gegend kam und der Name Schäfer dabei genannt wurde, da fällt dem Hofbesitzer Vogt in Westscheid 43 ein, daß unter seinen Vorfahren doch dieser Name einmal aufgetaucht sei. Wieder wird eifrigst in alten Papieren geblättert, und bald ist ein gewisser Christian Schäfer gefunden, der als letztes Kind einer großen Familie am 11. August 1808 geboren wurde.

Die Nachricht geht wie ein Lauffeuer durch das Dorf. Schäfers finden sich zusammen, und auch eine große Anzahl Schlüters finden sich ein, weil dieser Christian Schäfer eine Schlüter geheiratet haben sollte. Das ist eine Freude auf einmal in der Gegend. Man schließt sich zu einer Vereinsgemeinschaft zusammen. Besonders die Schlüter organisieren sich schnell. Alle zahlen regelmäßige Monatsbeiträge ein, damit ihr Vertrauensmann verschiedentlich nach Berlin fahren kann, um dort an offizieller Stelle von der großen Ueberraschung in Menninghüffen erzählen zu können.

Die Ueberraschung kommt aber ganz anders. Der Beauftragte Erich Kretschmar will auch die Urkunden finden, die die Auswanderung des Christian Schäfer beweisen. Aber da ist nichts da. Er geht in die Nachbardörfer, sucht auch da nach Urkunden in den Kirchenbüchern. Und wie er in dem fünf Kilometer von Westscheid entfernt liegenden Dorf Eidinghausen auf dem Kirchhof zwischen den Grabsteinen herumstöbert, da findet er auf einmal das Grabmal des angeblich nach Amerika ausgewanderten Christian Schäfer aus Westscheid 43.

#### Ein neuer Schäfer mußte erstehen

So leichten Spiels wollten die einmal aufgestörten Menninghüffener und Westscheider Erbritter aber ihre Hoffnungen nicht aufgeben. Man stöbert abermals in den Kirchenbüchern herum, und der Bauer Heinrich Stratmeyer, der besonders eifrig bei der Sache ist, weil seine noch lebende Mutter mit der Henriette Garrett im sechsten Grad verwandt sein soll, findet nach einigen Monaten in seiner alten Truhe wertvolle Schreiben, durch die tatsächlich ein neuer Schäfer, urkundlich beglaubigt, zu entstehen scheint.

Da nun mal der letzte Schäfer von Westscheid 43, statt nach Amerika auszuwandern, im Jahre 1830 mit seiner Frau nur nach Eidinghausen verzogen war, sich später dann noch dreimal verheiratet hatte und im ganzen zwanzig Kinder hinterließ, mußte es eben der uneheliche Sohn des älteren Bruders Johann Friedrich Wilhelm Schäfer gewesen sein, der nach Amerika auswanderte.

Dieser Johann Friedrich Wilhelm Schäfer hat tatsächlich existiert. Er wurde in Westscheid 43 im Jahre 1788 geboren und hat später in Hamburg, im Jahre 1822, eine Anna Maria Katharina Tramm geheiratet, mit der er zwei Kinder hatte.

Vor den Augen des leicht verduzten Pfarrers Wilm von Menninghüffen liegen plötzlich eine Reihe von Urkunden, aus denen hervorgeht, daß dieser Johann Friedrich Wilhelm Schäfer aber einige Zeit vor seiner bürgerlichen normalen Ehe mit der Anna Tramm ein Verhältnis mit der Jüdin Ruth Schönberger gehabt haben soll, das nicht ohne Folgen geblieben war.

So ist da ein Dokument, auf dem unter anderem zu lesen steht: „. . . es steht der Verheiratung des Johannes Friedrich Wilhelm Schäfer aus Westscheid 43, jetzt in Hamburg, nichts mehr im Wege, da er für seinen außerehelichen Sohn — Carl Heinrich Christian — den Tierarzt Friedrich Vogt zum Vormund bestellt hat . . .“

Da ist er also, der Ausreißer nach Amerika, dem man sogar einen liederlichen Lebenswandel nachsagt, von dem man behauptet, daß er ein Dieb gewesen wäre, den man überhaupt sehr schlecht macht, damit seine Fahrt nach Amerika plausibel klingt.

#### Immer mehr Urkunden beweisen die Erbberechtigung

Man will nun natürlich noch mehr finden. Will an die gut verschlossenen Kirchenbücher heran, die beim Pfarrer Wilm liegen. Aber der weigert sich erst, Privatleute so ohne weiteres an die wertvollen Urkunden-Sammlungen heranzulassen, bis eine von Berlin erwirkte Verfügung ihn doch veranlaßt, die Nachforschungen zu gestatten. Wieder gehen Monate ins Land, da ist die Kette der beweiskräftigen Urkunden geschlossen. Alles ist bewiesen nach den Papieren: ein Aufgebot im Kirchenbuch von Johann Friedrich Wilhelm Schäfer mit der Ruth Esther Schönberger, die er noch vor ihrer Niederkunft heiraten wollte, dann ein vorwurfsvolles Schreiben an den damaligen Pfarrer, daß er den halbisraelitischen Jungen zu früh konfirmiert hätte und ein Schreiben der Mindener Regierung, die die Ehe mit der Ruth Esther Schönberger nicht genehmigt, sowie ein Dokument über ein Legat des inzwischen nach Amerika gegangenen Carl Heinrich Christian Schäfer an seinen ehemaligen Vormund, Friedrich Vogt, dem er notariell eine Schuldsumme von 400 Thalern damit zurückzahlt.

Alles scheint demnach in bester Ordnung. Von den Urkunden gehen Photokopien nach Berlin und nach Amerika. Die Erbansprüche werden in Philadelphia angemeldet. Menninghüffen und Westscheid ist im Siegestaumel.

Doch der Traum ist nur kurz!

(Fortsetzung folgt.)

# Biwak auf der Zeppelinwiese

## Der Führer an den Lagerfeuern — Großer Zapfenstreich und Fackelzug

* **Nürnberg**, 17. Sept. Ueber der Zeppelinwiese liegt seit dem Eintritt der Dunkelheit ein gewaltiger, elfzackiger Stern, gebildet aus den Scheinwerferbatterien der Flugzeugabwehrbatterien, die ihre Lichtbündel so an den nächtlichen Himmel werfen, daß sie sich genau im Zenith des Feldes treffen.

Rings um das Feld haben die Truppen ihre Zelte aufgeschlagen. Vor den langgestreckten niederen Zelten stehen die Gewehrpyramiden, und links und rechts liegen die Tornister, auf den Tornistern die Stahlhelme, in mustergültiger Ordnung, so daß auch in der Dunkelheit jeder sofort seine Sachen finden kann.

In einigem Abstand von den Zelten brennen mächtige Lagerfeuer, um die herum sich ein nächtliches Soldatenleben entwickelt, das von den Hunderttausenden, die auch am Abend die Ränge der Zeppelinwiese füllen, mit größtem Interesse verfolgt wird.

Einen märchenhaften Anblick bietet die Ehrentribüne, die von verdeckten Scheinwerfern angestrahlt wird. Das ganze Feld wird beherrscht von dem silbernen Hoheitszeichen, das in gewaltigen Ausmaßen die Ehrentribüne krönt. Leuchtend rot hebt sich vom Führerturm die Nationalflagge ab. Links und rechts von der Tribüne sind Geschütze, Kampfwagen, MGs, Gewehrpyramiden, von Posten beschirmt, aufgestellt, hinter ihnen die ruhmreichen Feldzeichen der alten Armee.

#### Der Führer auf dem Zeppelinfeld

Kurz nach neun Uhr trifft der Führer auf dem Zeppelinfelde ein. Das Biwakbild, das sich ihm bietet, ist ihm, dem alten Soldaten, nichts ungewohntes. Uns alle aber nimmt die Romantik des Bildes, aus früheren Kindheitstagen der Vorkriegszeit eine der schönsten Erinnerungen, sofort gefangen. Zelte und Lagerfeuer sind die schönsten Attribute der Männerromantik.

Jede Formation hat ihren eigenen Feuerstoß, um den herum die Soldaten liegen, sitzen und kauern. Hier ist die Stimmung ernster, dort herrscht ausgelassene Fröhlichkeit. Eine „reisende Musikkapelle“ begegnet uns zu allererst. Kameraden haben die Musiker auf die Schultern genommen und tragen ihre Musikkapelle nun im Lager spazieren. Die Münchener spielen Oberbayern. Vier kräftige Grenadiere sind in Röcke gesteckt worden und parodieren nun eine Kirmes im Alpenland. An einem dritten Lagerfeuer kommt man uns mexikanisch. Kameraden sind mit Lassos auf der Jagd um das Lagerfeuer herum. Ein Truppenteil führt wilde Stierkämpfe vor, bei einem anderen spielt sich ein komischer Boxkampf ab. Die Tanktruppen singen ihr neues Lied vor und die Flieger einen schmissigen Marsch. Die Matrosen schunkeln zu einem St. Pauli-Lied.

Ueberall, wo der Führer ans Lagerfeuer tritt, in den geschlossenen Kreis der Soldaten, da ist er im Nu umringt und umdrängt von der Jugend der Nation, die im grauen und stahlblauen Rock oder in der weißen Matrosenbluse ihren Dienst für Deutschland tut. Spontan fliegen die Arme hoch und ein Sieg-Heil auf den Führer folgt dem anderen. Eine richtige enge Kameradschaft zwischen den Soldaten und ihrem obersten Befehlshaber hat sich entwickelt.

#### Der Große Zapfenstreich

Kurz vor 10 Uhr geht der Führer, nun begleitet vom Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg und den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtsteile zur Ehrentribüne hinauf. Dann rücken gegenüber in breiter Front die Musikkorps an und mit einem Marsch vor zur Tribüne. Daneben und dahinter gruppieren sich Soldatenchöre. Um ¼ vor 10 Uhr marschieren die Spielleute und Musikkorps der Wachtruppe Berlin auf. Der Kommandeur meldet dem Führer: „Mein Führer! Großer Zapfenstreich der Wehrmacht zur Stelle.“ Dann locken die Trommeln und aus allen Biwaks auf dem Großen Felde marschieren die Truppen vorbei.

Die Serenade des großen Zapfenstreiches wird mit dem Pappenheimer Reitermarsch eröffnet. Dann singen die Soldaten und Matrosen die alten wundervollen Soldatenlieder. Der Hurra-Marsch des Bayrischen Infanterie-Regiments „König“ beschließt die Serenade. Der Große Zapfenstreich wird aus dem preußischen, bayerischen und sächsischen Zapfenstreich gebildet, dem sich die „Harmonische Retraite“, gespielt vom Trompeterkorps des Artillerie-Regiments Nürnberg anschließt. Dann steigt, ernst und feierlich, das Gebet zum Himmel.

Es ertönt das Kommando: „Stillgestanden! Das Gewehr über! Präsentiert das Gewehr!“ Und während in den Biwakfeuern bengalisches Licht aufflammt, das den Platz gespenstisch erleuchtet, ertönt das Deutschlandlied und das alte Kampflied der Bewegung, das Horst-Wessel-Lied.

Bei den Worten: „Die Fahne hoch“ steigen im Mittelfeld an drei schlanken Masten die Nationalflagge und die der Wehrmacht auf.

Dann meldet der Kommandeur des Zapfenstreiches: „Mein Führer! Großer Zapfenstreich beendet!“ Und der Führer antwortet ihm, weithin vernehmbar: „Ich danke!“

Während die Biwakfeuer langsam verglühen, marschieren die Truppen, die am Zapfenstreich teilgenommen haben,

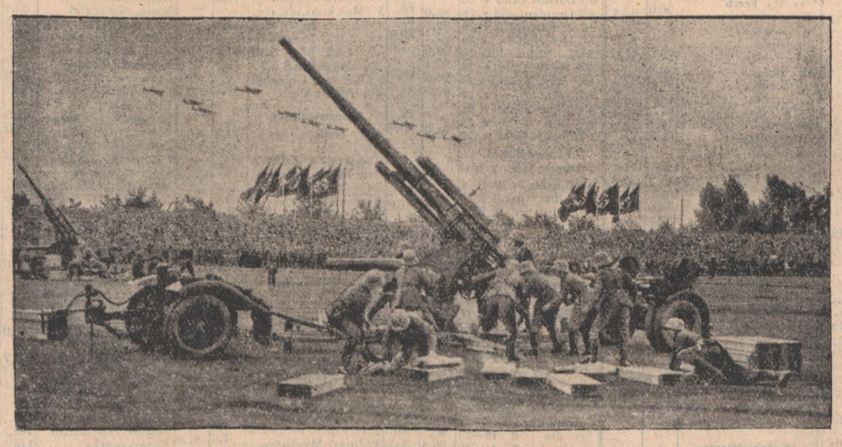
#### durch die Stadt zum Hotel des Führers.

Vor ihnen her und zu beiden Seiten scheint ganz Nürnberg mitzumarschieren. Die Kameraden der Kampfverbände der nationalsozialistischen Bewegung geben ihnen das Geleit. Die ganze Straßenbreite ist von den jungen Prachtgestalten ausgefüllt, die strammen Schrittes, vorbildlich ausgerichtet, und von dem Jubel der Massen begleitet, ihren Abschied von der Stadt des Reichsparteitages feiern.

Am „Deutschen Hof“ wartet der Truppe eine neue Ueberraschung und Freude. Der Führer ist noch einmal herausgetreten vor das Haus und grüßt die Musikkorps, die Fahnen und die beteiligten Verbände. Man kann sich keinen schöneren Ausklang dieses Reichsparteitages der Freiheit denken als diesen Zusammenklang der Herzen, diese Begeisterung für die Waffenträger der Nation, die Verbrüderung zwischen Grau und Braun und Schwarz.

Die Menge fühlt es, daß es ihre Soldaten sind, die hier vorbeimarschieren, und so kennt der Jubel kein Ende, wenn der Führer den Verbänden durch Gruß dankt. Einzelne Formationen werden mit Sonderapplaus bedacht. Ein lautes Ah! geht durch die Menge, als die schwere Artillerie vorbeifährt und minutenlang dauert das Händeklatschen. Einen Sonderbeifall erhalten dann auch die schneidigen Tankfahrer in ihren schwarzen Baretts und in ihren totenkopfgeschmückten schwarz-blauen Uniformen.

Es ist genau Mitternacht, als die letzten Fahrzeuge den „Deutschen Hof: passieren. Der Reichsparteitag der Freiheit hat sein Ende gefunden. Langsam verglimmen die Lichter, verlöschen die Scheinwerfer, die die Alt-Nürnberger Giebel und die gotischen Chöre der Kirchen bestrahlten, jene steingewordenen Zeugen echtesten Deutschtums.



**Der „Tag der Wehrmacht“ in Nürnberg** (Heinrich Hoffmann, K.)

An seinem letzten Tage stand der Reichsparteitag der Freiheit im Zeichen der Wehrmacht, die auf der Zeppelinwiese vor dem Führer eine Probe ihres hohen militärischen Könnens ablegte. Unser Bild hält einen der packendsten Momente bei den Vorführungen fest: Flakbatterie bei der Abwehr eines Angriffs „feindlicher“ Flugzeuge

# Aus aller Welt

### Rauschgifthandel in Londoner Klubs

Im Gegensatz zu einem von der britischen Regierung an den Völkerbund erstatteten Bericht, nach dem der Rauschgifthandel in England so gut wie gänzlich beseitigt ist, wurden jetzt in dem bevorzugten Wohnviertel von London, in Westend, gefährliche Zentren für Rauschgifthandel festgestellt. In Westend befinden sich die eleganten Vergnügungsstätten für jene Engländer, die eine entsprechend gefüllte Brieftasche haben und sich gerne die Nächte um die Ohren schlagen. Neben diesen Theatern, Varietés, Tanzstätten und Restaurants haben hier nun sogenannte vornehme „Klubs“ aufgetan, die richtige Rauschgiftbars darstellen. Hier kann man so ziemlich alle Rauschgifte haben, die von den Liebhabern solcher Betäubungsmittel verlangt werden. Besonders werden Zigaretten gehandelt, die ein außerordentlich schweres aus amerikanischem Hanf bereitetes Rauschgift enthalten. Es erzeugt die schlimmsten Arten von Willensschwäche und Hysterie. Man zahlt für eine dieser Zigaretten 2½ bis 5 Shilling. Wer nicht soviel aufzuwenden vermag, kann für 1 Shilling wenigstens einen tiefen Zug aus einer dargereichten Zigarette tun. Die Besucher dieser anrüchigen Nachtklubs sind meist junge Mädchen und Männer. Auch die Bedienung wird von jungen Mädchen ausgeübt.

### Das Gold geht zur Neige

Ein bekannter englischer Geologe hat die Sache genau berechnet: in zwanzig Jahren gibt es kein Gold mehr — d. h. in zwanzig Jahren sind die Goldvorkommen der Erde erschöpft. Wenn wir nämlich so weiter wirtschaften, wenn an den Goldvorkommen der Welt weiter so wie in der letzten Zeit Raubbau getrieben wird, sagt der Engländer. Er hat ausgerechnet, daß seit der Entdeckung Amerikas 1492 bis zum Jahre 1934 rund 33 350 Millionen Gramm Feingold zutage gefördert wurden. Von dieser Menge entfällt mehr als die Hälfte auf die Zeit von 1900 bis 1934, woraus sich sehr sichtbarlich die enorme technische Vervollkommnung im zwanzigsten Jahrhundert ergibt, die sich auch auf dem Gebiete des Goldbergbaus erstaunlich ausgewirkt hat. Wenn der jährliche Goldabbau mit etwa 600 Millionen Gramm Feingold veranschlagt wird, so würde sich daraus ergeben, daß die Abbaufähigkeit der bekannten Goldländer der Welt in etwa zwanzig Jahren erschöpft ist. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Goldvorkommen von Jahr zu Jahr seltener werden und daß nur mit Hilfe immer vollkommenerer technischer Neuerungen überhaupt das durchschnittliche Jahresquantum von 600 Millionen Gramm erreicht werden kann. Der überwiegende Teil des zutage geförderten Goldes findet zur Münzherstellung Verwendung.

### Finanzamt gegen Tiger

Ein Tiger hat kürzlich die indischen Finanzbehörden in große Verlegenheit versetzt. Ein Mann namens Basant Singh war 570 Pfund Sterling an Einkommensteuer schuldig, und da er nicht bezahlte, wurde sein gesamtes Besitztum gepfändet. Darunter befand sich auch ein ausgewachsener Tiger. Ein Tiger ist unter Umständen ein nicht zu verachtender Wertgegenstand, aber die Beauftragten des Finanzamtes waren nicht imstande, sich des Tieres zu bemächtigen, und Basant Singh lehnte — was man ihm nicht verdenken kann — jede Verantwortung für das, was sich etwa ereignen könnte, ab. Schließlich ließ er sich aber herbei, einen Schuppen zu bauen und den Tiger dort hinein zu sperren, bis die Beamten weiter über ihn verfügt haben würden. Nun kam aber die Behörde dazwischen, erklärte, der Plan für die Errichtung des Schuppens sei nicht genehmigt worden, und Basant Singh müßte ihn sofort wieder niederreißen. Das verweigerte Singh. Darauf sollte der Schuppen behördlicherseits entfernt werden. Ein Beamter erschien, trat aber schleunigst wieder den Rückzug an, als er den Bewohner des vorschriftswidrigen Bauwerks, den Tiger, entdeckte. Nun will das Finanzamt versuchen, im Wege der öffentlichen Versteigerung einen Käufer für den Tiger zu finden. Einstweilen aber lacht ganz Kalkutta.

### Chinesische Schätze in London

In London findet gegenwärtig eine Ausstellung alter chinesischer Kunst, die sicherlich das Entzücken aller Sammler asiatischer Kunstgegenstände werden dürfte, statt. Die Ausstellungsstücke sind geschlossen auf einem Dampfer untergebracht, der ständig von Kriegsschiffen begleitet wird. Diese Sicherung war notwendig, da die chinesische Regierung Kunstschätze nach London entsandt hat, die unersetzlich sind. Es handelt sich um 3000 Jahre alte Bronzen von unschätzbarem Wert und Möbel aus dem alten Kaiserpalast und von Porzellan, wie es Europa nur selten gesehen hat. Eine interessante Rückwirkung hat die Kunstausstellung auf die englische Modeindustrie gehabt. Die Textilfirmen bereiten im Hinblick auf sie eine neue „Chinamode“ vor. Sie wollen während der Ausstellung Stoffe und Kleider möglichst im Stil der alten Kunst und im Geschmack der chinesischen Kaiserkultur auf den Markt bringen. Und ein Parfumfabrikant hat ein neues Saffranpuder angekündigt, das den eleganten englischen „Chinesinnen“ eine echte Gesichtsfarbe verleihen soll. Hoffentlich befestigen sich nun nicht auch die vornehmen Engländer schwarze „Chinesenzöpfe“ an ihren grauen Zylindern.

F 58 Ruhigen Herzens raucht man F 58. Das überschüssige Nikotin hält der Filter zurück.
4 Pf DIE FILTER-ZIGARETTE

# Handel und Wirtschaft

## Reichsbankausweis für Mitte September

**Berlin**, 17. Sept. Nachdem die erste Septemberwoche der Reichsbank eine gute Entlastung mit 49,3 v. H. der Ultimobeanspruchung gebracht hatte, ist nach dem Ausweis vom 14. September im zweiten Berichtsabschnitt ein leichtes Ansteigen der Kapitalanlage des Noteninstitutes um 39,3 Millionen auf 4 537,0 Millionen RM. eingetreten. Der Zuwachs liegt hauptsächlich auf dem Konto der Reichsschatzwechsel, sowie der sonstigen Wechsel und Schecks, die um 26,5 Millionen auf 74,9 Millionen RM. bzw. 17,1 Millionen RM. auf 3 763,2 Millionen RM. gestiegen sind. Dieser Bewegung dürfte zugrunde liegen, daß die Geldmarktflüssigkeit einerseits ja schon in der letzten Zeit nicht mehr so groß war, andererseits die Banken, wohl um Vorauszahlungen auf die Reichsanleihe leisten zu können, Reichsschatzwechsel abgegeben und auch sonstige Wechsel diskontiert haben. Auch dürften Solawechsel der Golddiskontbank, die in dieser Woche fällig sind, nicht prolongiert worden sein, eben um auch diese frei werdenden Gelder für Reichsanleihezwecke zu verwenden. Von den sonstigen Kapitalsanlageposten haben die deckungsfähigen Wertpapiere ebenfalls um 1,2 Millionen auf 342,0 Millionen RM. zugenommen, dagegen die Bestände an Lombardforderungen um 5,4 Millionen auf 33,0 Millionen RM. abgenommen, während die Bestände an sonstigen Wertpapieren bei einer Zunahme um rund 15 000 RM. mit 323,9 Millionen RM. nahezu unverändert blieben. Der Zahlungsmittelumlauf hat sich gegenüber der Vorwoche von 5951 Millionen auf 5913 Millionen RM. verringert; Mitte August dieses Jahres betrug er 5725 Millionen RM. und Mitte September vorigen Jahres 5562 Millionen RM. Der Zuwachs der Kapitalanlage äußert sich also ganz in den Girogeldern, die um 86,9 Millionen auf 782,4 Millionen RM. angestiegen sind. Die Zunahme entfällt dabei fast ausschließlich auf die öffentlichen Gelder, während die privaten bei der Veränderung kaum eine Rolle spielen. Die Erhöhung der Girogelder dürfte wieder durch Steuerzahlungen bedingt sein, da ja der 10. ds. Mts. ein größerer Steuertermin ist. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zeigen, wie schon in der letzten Zeit zu beobachten war, wieder einen Zugang, und zwar diesmal um rund 110 000 RM. auf 100,2 Millionen RM. Im einzelnen haben die Goldbestände um 18 000 RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 92 000 RM. zugenommen.

## Getreideversorgung sichergestellt!

**Erntevorschätzung Anfang September**

Die dritte zu Anfang September durch die amtlichen Saatenstandsberichterstatter durchgeführte Erntevorschätzung für Getreide läßt, wie das Statistische Reichsamt mitteilt, im gesamten Reichsdurchschnitt gegen den Vormonat für Wintergerste mit 25,8 Dz. je Hektar eine geringe Ertragserhöhung und, abgesehen vom Hafer, der wie im Vormonat beurteilt wird, für die übrigen Getreidearten eine unwesentliche Ertragsminderung erkennen. Zur vergleichsweisen Beurteilung dieser Zahlen ist zu bemerken, daß die zu Anfang September abgegebenen Ertragsschätzungen in starkem Maße auf Druschproben beruhen, die nicht überall das früher erwartete Ergebnis erbracht haben. Trotzdem liegen nach wie vor, abgesehen von Winterroggen, die Hektarerträge über beurteilten Getreidearten teilweise recht erheblich über der endgültigen Ernteermittlung des Vorjahres. Auch im Vergleich zum sechsjährigen Mittel (1929/34) ergeben sich — abgesehen vom Winterroggen, der etwas schlechter abschneidet, und Hafer, der dem sechsjährigen Mittel entspricht — durchweg höhere Durchschnittserträge.

Unter Zugrundelegung der zu Ende Mai festgestellten berichtigten Anbauflächen ergeben sich nach der neuen Erntevorschätzung zu Anfang September, die beinahe eine endgültige Ernteermittlung darstellt, im Vergleich zur endgültigen Ernteermittlung von 1934 und zum sechsjährigen Mittel (1929/34) folgenden Gesamterntemenden:

Roggen 7,55 Mill. T. (gegen 7,61 Mill. T. 1934 und 7,87 Mill. T. im sechsjährigen Mittel), Weizen und Spelz 4,79 (4,67 und 4,56), Brotgetreide zusammen 12,34 (12,28 und 12,43), Gerste 3,36 (3,21 und 3,16), Hafer 5,37 (5,45 und 6,38), Mengegetreide 0,95 (0,68 und 0,65), Getreide insgesamt 22,02 (21,62 und 24,62) Mill. T.

Im ganzen dürfte sich somit die diesjährige Getreideernte insgesamt auf rund 22 Mill. T. beziffern, d. i. um 400 000 T. mehr, als auf Grund einer offenbar zu hoch geschätzten Anbaufläche im Vorjahr errechnet wurde. Mit Einschluß der zu Beginn des Wirtschaftsjahres übernommenen Getreidevorräte und unter Berücksichtigung der vorliegenden Schätzungen sowie der für das nächste Jahr erforderlichen Uebergangsmengen ist, obwohl bei der dritten Getreidevorschätzung gegen die zweite Vorschätzung die Mengenerträge etwas geringer sind, durch die diesjährige inländische Ernte die Versorgung sichergestellt.

### Mehr Sorgfalt bei der Obsternte!

Wer Obstbäume hat, wird bestätigen können, daß leider häufig auf eine sorgfältige Handhabung bei der Ernte und weiter auf die bestmögliche Lagerung der Früchte bisher wenig Wert gelegt wurde. Diesem Uebelstand maß man wenig Bedeutung bei, weil man nicht wußte, daß damit der deutschen Volkswirtschaft ein erheblicher Schaden entsteht. Obst stellt ebenso wie ein Stück Brot einen Wert dar, und wer den größten Teil Winterfrüchte bei schlechter Lagerung verfaulen läßt, verschwendet volkswirtschaftliches Gut. An Stelle der unbrauchbar gewordenen Aepfel oder Birnen muß ausländisches Obst treten, das dann aber nur mit wertvollen Devisen wiederbeschafft werden kann.

Um diesem Uebelstand entgegenzuwirken, hat ein Fachmann in den „Mitteilungen für die Landwirtschaft" einmal aufgezeigt, wie sorgfältig Obst behandelt werden muß und welchen Vorteil sich der Erzeuger ebenso wie der Verbraucher durch entsprechende Behandlung seiner Ernte verschaffen kann. Der allgemeinen Bedeutung wegen geben wir kurz das wesentliche der Ausführungen wieder:

Das Bestreben, sein Obst in möglichst guter Beschaffenheit zum Verkauf zu bringen, muß schon bei der Ernte herrschen. Man darf mit dem Pflücken nicht eher beginnen, bis die Früchte pflückreif sind. Wenn die Früchte nicht reif sind, lösen sie sich schwer, und es werden Teile des Fruchtbestandes mit abgerissen; der Baum wird beschädigt. Zur sorgfältigen Ernte gehören auch geeignete Geräte. Die Leitern müssen leicht und genügend lang sein. Leider muß man oft beobachten, daß die in den Gipfeln hängenden Früchte, die doch gerade die schönsten sind, von der viel zu kurzen Leiter aus nicht erreicht werden können und mit einer Stange abgeklopft, geschüttelt oder abgerissen werden. Ebenso wie die Früchte, leiden die Aeste unter diesem Verfahren. Die Früchte werden am besten in einem Pflückkorb, dessen Boden mit Heu ausgelegt ist, gepflückt. Nur gesunde, einwandfreie Früchte dürfen gelagert werden. Als Lagerraum ist im allgemeinen am besten ein Keller geeignet. Dieser darf aber nicht zu feucht oder zu warm sein. Wenn Obst seinen guten Geschmack behalten soll, darf es nicht mit Kartoffeln, Gemüse oder anderen Erzeugnissen, die Gerüche abgeben, in demselben Raum aufbewahrt werden. Oefteres Nachsehen und Auslesen ist notwendig. Für frische Luft im Obstkeller muß gesorgt werden. Es dürfen nur vollständig gesunde Früchte gelagert werden. Sämtliche Früchte, die zur Lagerung oder zum Verkauf nicht geeignet sind, werden zu späterem Verbrauch verarbeitet. Da gibt es viele Verwendungsmöglichkeiten. Die billigste und einfachste Verwertung ist das Dörren, das Einwecken oder das Muskochen. Die Herstellung von Süßmost hat in den letzten Jahren starken Eingang gefunden, verdient aber noch viel mehr Verbreitung, da es auf diese Weise möglich ist, auch das zur Lagerung ungeeignete Obst (Fallobst), das besonders reichlich zur Zeit guter Ernten vorhanden ist, nutzbringend zu verwenden.

# Märkte

## Getreidegroßmarkt in Berlin

**Tendenz: Keine Umsatzbelebung**

**Berlin**, 17. Sept. Der Getreidegroßmarkt zeigt weiter ein sehr ruhiges Aussehen. Die Angebotslage hat sich kaum verändert. Weizen und Roggen werden in Kontingent- und kontingentfreier Ware ausreichend zum Verkauf gestellt, die Großmühlen kaufen nur vorsichtig, Weizen in hochwertigen Sorten ist vereinzelt unterzubringen. In der Provinz wird der laufende Bedarf in Waggonware gedeckt. Zu Futterzwecken sind Weizen in kleinen Posten bei entsprechender Preisstellung gehandelt. Am Mehlmarkte bleibt der Verbrauch unbefriedigend. Für Hafer zu Futterzwecken hat sich die Nachfrage erhalten, auch in Futtergerste kann der Bedarf nicht befriedigt werden. Feine Braugersten liegen stetig, Industriegersten haben schleppendes Geschäft, Forderungen und Gebiete sind schwer in Einklang zu bringen.

Drahtgepr. Roggenstroh frei Berlin 3,50, ab Station 2,40—60, do. Weizenstroh 3,20 bzw. 2,20—40, do. Haferstroh 3,40 bzw. 2,40—60, do. Gerstenstroh 3,20—30 bzw. 2,40—60, gebund. Roggenlangstroh 3,50—60 bzw. 2,75—3,05, bindfadengepreßtes 3,30—40 bzw. 2,55—65, bindfadengepreßtes Roggenstroh 3,10—30 bzw. 2,35—55, do. Weizenstroh 2,90—3 bzw. 2,25—45, Häcksel 4,80—5,10 bzw. 4—4,30, handelsübl. Heu gef. trocken 5—5,40 bzw. 4,20—70, gutes Heu (erster Schnitt) 6,60—7 bzw. 5,60—6, Luzerne, lose 7,80—8,20 bzw. 6,90 bis 7,20, Tymotee, losen 8,20—40 bzw. 7,40—60, Kleeheu, lose 7,70 bis 8,10 bzw. 6,70—7,30, Mielitzheu, (Warthe) — bzw. 5,60—6, do. (Havel) — bzw. 4,50—90, drahtgepr. Heu in Pf. über Notiz 80.

Tendenz: behauptet.

## Metalle

**Berlin**, 17. September 1935. **Metallbörse.**

| | 17. 9. | 16. 9. | | 17. 9. | 16. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 48.00 | 48,75 | Standardzink . | 19.75 | 19.75 |
| Standardk. loco | 43.00 | 43,00 | Originalhütten-aluminium . | 144 | 144 |
| Originalhütten-weichblei . . | 21.00 | 21.00 | Walz-o.Drahtb. | 148 | 148 |
| Standardblei . | 21.00 | 21.00 | Reinnickel . . | 269 | 269 |
| Originalhütten-zink roh. . . | 19.75 | 19.75 | Slb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | 54.00-57,00 | 54,00-57,00 |

### Londoner Metallbörse

**London**, 17. Sept. Amtl. Schluß. Kupfer. Tendenz: willig. Standard p. Kasse 34$^{7}/_{16}$, 3 Monate 34⅞. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 226.25, 3 Monate 214.50. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 16⅝, entf. Sichten offz. Preis 16$^{7}/_{16}$. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 15$^{15}/_{16}$.

## Vieh

### Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 17. September

Auftrieb: Rinder 248, darunter: Ochsen 28, Bullen 74, Kühe 66, Färsen 80. Kälber 397, Schafe 1, Schweine 128, Zum Schlachthof direkt 76. Preise: Ochsen: 42, 41; Bullen: 42, 42; Kühe: 40—42, 35—40, 30—35, 25—30; Färsen: 42, 40—42, 40—42; Kälber: 67 bis 72, 58—66, 50—57; Schafe: 38; Schweine: alles 53,50. Marktverlauf: Bei allen Gattungen lebhaft geräumt. Bei Großvieh und Kälbern Spitzentiere über Notiz. Schweine wurden zugeteilt zu den vorgeschriebenen Preisen.

### Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 17. September

Auftrieb: 613 Rinder, 782 Kälber, 25 Schafe, 1079 Schweine. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen: 42, 41; Bullen: 42, 41, 39—40; Kühe: 40—42, 34—39, 28—33, 22—27; Rinder: 42, 41, 38—40; Kälber: —, 68—71, 64—67; Schweine: 54, 54, 54.

### Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 17. September

Auftrieb: Rinder 109, Kälber 171, Schweine 257. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine lebhaft. Preise: Ochsen: 44—46, 41; Bullen: 44—46, 41—43, 38; Kühe: 36—38, 30—34, 27—28; Rinder: 44—46, 40—43; Kälber: —, 62—65, 55—61, 51—54; Schweine: alles 51.50; Sauen: 50.

### Freiburger Schlachtviehmarkt vom 17. September

Auftrieb: Rinder 108, Kälber 242, Schafe 33, Schweine 281. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen: —, 36—42; Bullen: —, 40—42; Kühe: —, 22—42; Rinder: —, 36—42; Kälber: 50—70; Schweine: alles 53.50; Schafe: —, 33—45.

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh und Kälbern genügend, bei Schweinen nicht ganz ausreichend. Bei Großvieh hat sich der Auftrieb gegenüber der Vorwoche wesentlich vergrößert, während er bei Kälbern sich in derselben Höhe hielt. Trotz des reichlichen Auftriebes wurden die Märkte bei Großvieh und Kälbern sehr schnell geräumt, die Schweine wurden des geringen Auftriebes wegen zugeteilt. Die Preise bewegten sich in der vorgeschriebenen Höhe. Es ist zu erwarten, daß in den kommenden Wochen das Großviehangebot noch größer wird, auch Kälber genügend vorhanden sein werden, während an Schweinen der Bedarf nicht ganz gedeckt wird. Da der Auftrieb an Großvieh bedeutend zugenommen hat, ist der Bedarf der Städte an Fleisch vollkommen gedeckt, eine weitere Preiserhöhung für Schlachtvieh ist nicht zu erwarten.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Sept.

Auftrieb: Ochsen 29, Bullen 269, Kühe 371, Färsen 347, Kälber 1293, Schweine 524, Schafe 20, Ziegen 2. Unverkauft: Ochsen 1, Bullen 8, Färsen 2, Kälber 13. Preise: Ochsen: 41; Bullen: 41, 40—41; Kühe: 38—41, 33—38, 26—32, 22—26; Färsen: 41, 39—40; Kälber: 65—68, 60—64, 55—59, 50—54; Schweine: alle Klassen 52.50. Marktverlauf: Großvieh und Schweine sehr lebhaft, Kälber lebhaft.

### Hamburger Schlachtviehmarkt

**Hamburg**, 17. Sept. Auftrieb: Kälber 858, Schweine 1519. Marktverlauf: Kälber flott, Schweine sehr flott. Preise: Kälber —, 65—72, 58—64, 47—57, 35—46; Schweine —, —, 52, 52, 52; Sauen 52.

### Berliner Schlachtviehmarkt

**Berlin**, 17. Sept. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder (Großvieh): 1883, darunter Ochsen 505, Bullen 233, Kühe, Färsen, Fresser 1145, Rinder direkt zugeführt 144, Kälber 2214, Schafe (Lämmer und Hammel) 3211, direkt zugeführt 46, Schweine 3837, direkt zugeführt 52. Marktverlauf: Rinder glatt, 19 Ochsen und 8 Färsen 3 RM über Notiz; Kälber ziemlich glatt; Schafe und Schweine glatt. Preise: Ochsen 42, —, 42, 39—42, 36—42; Bullen 42, 42, 40—42, 37—39; Kühe 42, 38—42, 30—36, 20—28; Färsen (Kalbinnen) 42, 42, 39—40, 35 bis 38; Fresser 34—40; Kälber 80—95, 66—72, 60—65, 50—58, 40 bis 48; Lämmer und Hammel 57, 53—54, 54—56, 50—53, 38—48; Schafe 44—45, 42—43, 30—41; Schweine 51,5, 51,5, 51,5, 51,5, 51,5, 49; Sauen 51,5, 51,5.

### Donaueschinger Schweinemarkt

Zufuhren: 30 Läufer, 726 Milchschweine. Preise: Läufer 72—85, Milchschweine 30—45 RM je Paar.

### Badische Schweinemärkte

**Bühl**: Zufuhren: 225 Ferkel, 12 Läufer. Preise: Ferkel 30 bis 55, Läufer 60—85 RM je Paar.

**Haslach**: Zufuhren: 415 Ferkel, Preise: 22—44 RM je Paar.

## Obst

### Badische Obst- und Gemüsegroßmärkte

**Weinheim**: Pfirsiche I 22—45, II 15—23, Zwetschgen 10—12, Birnen I 10—20, II 5—12, Aepfel 6—16, Bohnen 10—23, Nüsse 28 bis 44, Tomaten 10—12, Quitten 10 Pfg. Anfuhr 400 Ztr. Nachfrage sehr gut.

**Haslach**: Aepfel 8—12 RM, Birnen 7—15 RM, Mostobst 3—3.50 RM, Zwetschgen 10—14 RM, Pfirsiche 22—25 RM, Tomaten 10—12 RM, Gurken 5—6 RM, je Zentner. Absatz gut.

### Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

**Oberkirch**, 16. Sept. Zwetschgen 10—13, Aepfel 6—12, Birnen 7—20, Pfirsiche 15—30; Tomaten 8—11, Pilze 8—35, Gurken per Stück 6—8 Pfg.

### Obstgroßmarkt in Kenzingen

**Kenzingen**, 14. Sept. Pro Zentner Aepfel 7—9, Birnen 7—10, Pflaumen 5, Zwetschgen 12, Pfirsiche 15. Anfuhr gut. Markt lebhaft.

## Verschiedenes

### Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 17. September

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 104 Rindervierteln, 20 Schweinen, 2 Kälbern, 28 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 76—82, Kuhfleisch 60—68, Färsenfleisch 76—82, Bullenfleisch 76—82, Schweinefleisch 70—74, Kalbfleisch 82—88, Hammelfleisch 74—80. Tendenz: Ruhig.

### Stuttgarter Häute- und Felleauktion vom 17. Sept. 1935

Für das württembergische Gefälle sind die folgenden Preise erzielt worden: (Alle Notierungen rote ohne Kopf, rein und beschädigt):

Kuhhäute: 30—49 Pfd. 40—46, 50—59 Pfd. 41—44, 60—79 Pfd. 47—50½, 80—99 Pfd. 49.

Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 29, 30—49 Pfd. 40½, 50—59 Pfd. 48—52, 60—79 Pfd. 50—52, 80—99 Pfd. 44—46, 100 und mehr Pfund 40—42.

Rinderhäute: bis 29 Pfd. 43, 30—49 Pfd. 55½—60, 50 bis 59 Pfd. 48—52, 60—79 Pfd. 47—50½, 80 und mehr Pfund 49.

Bullenhäute: bis 29 Pfd. 32, 30—49 Pfd. 42—43, 50—59 Pfd. 40—42, 60—79 Pfd. 35—40½, 80—99 Pfd. 33½—38, 100 und mehr Pfund 33—36. Schußhäute 30.

Kalbfelle: bis 9 Pfd. 60—64, 9,1—15 Pfd. 51—52, 15,1—20 Pfd. und mehr 52, Schußkalbfelle 37.

Fresserfelle: alle 29¾, Schußfresser 20.

Schaffelle: vollwollige 45, halbwollige 36, Blößen 26, Lammfelle 33.

Angebote: 17 802 Stück Großviehhäute, 22 851 Stück Kalbfelle, 50 Fresserfelle, 664 Schaffelle.

Tendenz: Mit Ausnahme der leichten Bullen- und Rinderhäute 30—49 Pfd. konnten das gesamte Gefälle zu Höchstpreisen zugeteilt werden.

### Magdeburger Zucker-Notierungen

**Magdeburg**, 17. Sept. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32.70, per Sept. 32.75 und 32.77½. Tendenz ruhig. Wetter kühl und regnerisch.

| 17.Septemb. | Febr. | März | Apr. | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | — | 3,60 | — | 3,75 | — | — | — | 3.40 | 3.40 | 3,45 | — |
| Geld | — | 3,50 | — | 3.65 | — | — | — | 3,20 | 3.30 | 3,35 | — |

Tendenz ruhig

### Bremer Baumwolle

| | 17./9. | 13./9. | 14./9. | 16./9 |
|---|---|---|---|---|
| **Bremen**, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 12.76 | 12.92 | 12.94 | 12.82 |

### Neuyorker Baumwollkurse

**Neuyork**, 17. Sept. Anfang. Januar 1037, März 1044, Mai 1049—50, Juli 1054, Oktober 1033, Dezember 1034. Tendenz: stetig.

## Frankfurter Abendbörse

**Tendenz: still**

**Frankfurt**, 17. Sept. Die Abendbörse lag sehr still. Auf der Basis der Mittagsschlußnotierungen bestand etwas Nachfrage. Einige Montanwerte waren gesucht. IG. Farben eröffneten mit 154.5, gingen aber später wieder auf 154.25 zurück. Renten lagen fast umsatzlos. Altbesitz nannte man mit 110.5.

Im Verlauf blieb die Abendbörse unvermindert still. Rheinstahl und Metallgesellschaft waren 0.5 Prozent fester, dagegen IG. Farben 0,25 Prozent niedriger.

Nachbörslich hörte man lediglich Altbesitz mit 110.62.

**Frankfurt a. M.**, 17. Sept. Altbesitz 110⅝, 7proz. Ver. Stahlbonds 101⅞, IG. Farbenbonds 125, 6proz. Mainzer v. 1926 92.5, Schutzgebietsanleihe v. 1910 10.20, Lissabon Stadtanl. v. 1886 57.5, 4½proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 9.75, 4proz. dto. 5.45, 3½proz. Schwz. Bdsbahn. v. 1912 174.25, 5proz. Mexikan. abgest. 5, Allg. D. Cred.-Anst. 77, Commerz- u. Priv.-Bank 90, Deutsche Bk. u. Diskonto 90, Dresdner Bank 90.25, Harpener Berg 113.25, Mannesmannröhren 85.75, Mansfeld Bergbau 117.75, Rhein. Stahl 109.25, Stahlverein 80.75, Bekula 144.75, IG Chemie volle 163.5, Conti Caoutchouc 156.5, Daimler Motoren 97, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 238, Dtsch. Linoleum 150, Elektr. Licht u. Kraft 131.5, Elektr. Lieferungs-Ges. 112.5, IG Farben 154.5, Feinmechanik Jetter 84.5, Ges. f. Elektr. Untern. 126, Goldschmidt Th. 107.5, Holzmann Ph. 93, Junghans, Gebr. (Stamm) 83.25, Metallges. Frankft. 110.5, Schuckert, Nürnberg 123.25, Siemens & Halske 173, Zucker, süddtsch. 208, Dt. Reichsbahn Vz. 124⅛, Hapag 15.5, Nordd. Lloyd 17⅝.

## Geldmarkt und Devisenbericht

**Berlin**, 17. Sept. Am Geldmarkt machte die Entspannung nach der Fälligkeit von einigen Schatzanweisungen und nach dem Anleihezeichnungsschluß Fortschritte. Der Satz für Tagesgeld ging auf 3⅛ bis ⅜ zurück. Für Privatdiskonten lag etwas Nachfrage vor. Der Satz blieb unverändert 3 Prozent. Auch in Schatzanweisungen war etwas mehr Geschäft als in den letzten Tagen zu verzeichnen. Nach Ausverkauf der alten Emissionen konnten neue Schatzanweisungen per 16. August 1937 mit 3,75 Prozent abgegeben werden.

Im Verlauf machte die Erholung des Guldens weitere Fortschritte. Der französische Franken ging auf 9,7625 und der Dollar auf 1,4737 zurück.

An der Londoner Börse war die Tendenz unter dem Eindruck der internationalen Lage weiter zurückhaltend. Infolge des Kursrückgangs der britischen Staatspapiere gaben die Kurse mit Ausnahme der Kupferwerte allgemein nach.

### Usancen

**Berlin**, 17. Sept. 12 Uhr. London—Kabel N. Y. 493$^{15}/_{16}$, London—Schweiz 1520, London—Amsterdam 731¾, London—Paris 7494, London—Mailand 6062, London—Spanien 3615, London—Brüssel 2925½.

### Londoner Goldpreis

**1 Gramm Feingold 2.78157 RM.**

# Börsenkurse

## Berlin

**17. September 1935**

| Steuergutscheine | 16. | 17. |
|---|---|---|
| Gr I CaKurs | 107.3 | 107.4 |
| Gr II fällig 1934 | 103.7 | 103,7 |
| Gr II fällig 1935 | 107.7 | 107.7 |
| Gr II fällig 1936 | 108.9 | 108 9 |
| Gr II fällig 1937 | 108.4 | 108.5 |
| Gr II fällig 1938 | 108.0 | 108.1 |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | 110.8 | 110.0 |
| 6 Reichs 27 | 101.1 | 100.8 |
| Younganl. | 10 .5 | 102.5 |
| 6 Baden 27 | 97.5 | — |
| 6 Bayern 27 | 97.3 | 97.2 |
| 6 Sachsen 27 | 97.1 | 96 7 |
| 6 Thüringen 26 | — | — |
| 6 Post 30 II | 100.4 | 10 .3 |
| Schutzgebiete 1908 | - | 10 3 |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4 | 97.0 | 97.0 |
| Pr. Zentr.-Stadtschaft 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 96.5 | 96.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | 96.5 | 96.4 |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM | 102.0 | 102.1 |
| 6 Krupp 27 RM | 10 .5 | 103. |
| 6 (7) Stahlw | 102.0 | 101.7 |
| 6 Farbenb. | 125.0 | 125.5 |
| Hypothekenb. Pfdbr. Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39 | 96.5 | 96.5 |

| Pr. Central-Boden | 16. | 17. |
|---|---|---|
| 6 (8) Reihe 24 | 95.7 | 95.7 |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 100.5 | 100.4 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 94.0 | 94.0 |
| **Preuß. Pfandbrfbk.** | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 96.0 | 96 0 |
| 6 (8) Kom. 20 | 94.0 | 9 . |
| **Rh. Westf. Bodenkr.** | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w | 96.0 | 96. |
| 6 (8) Kom. 16 | 96.4 | 9 .2 |
| **Westd. Boden** | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | 96.0 | 96. |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 94.0 | 94. |
| **Auslandsrenten** | | |
| 5 Mex. abg. | — | 10.7 |
| 4 öst Gold | — | 28. |
| 4 Türk. Bagdad I | — | — |
| 4 ung. Gold | 9.45 | 9.5 |
| Anatol I. 25er | 40.8 | 40.7 |
| **Aktien – Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 78.2 | 78.7 |
| D. Eisenb. Betr. | 83.7 | 83.0 |
| 7 Reichsb. Vz. | 124.4 | 124.2 |
| Hapag | 15.6 | 15.6 |
| Hamb. Süd | — | 28.8 |
| Nordd. Lloyd | 17.6 | 17.6 |
| Südd. Eisenb | — | 81. |
| **Bankaktien** | | |
| Bad Bank | 128 | |
| Braubank | 124 0 | 123.5 |
| Bayr Hypotheken | 90.0 | 90.0 |
| Bayer. Vereinsbank | 96 0 | 96.0 |
| Berl. Hdlg. | 114.5 | 114.5 |
| Commerzbank | 90.0 | 90 1 |
| DD-Bank | 90 2 | 90.0 |
| Dt. Centr. Bod. | 96.6 | 96.5 |

| | 16. | 17. |
|---|---|---|
| Dresdner | 90.2 | 90,2 |
| Meining. Hyp. | 95,0 | 95,0 |
| Reichsbank | 181,1 | 180,2 |
| Rh. Hypoth. | 135,5 | 135,0 |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | — | 172,0 |
| Aku | 58,5 | 57,5 |
| A.E.G. | 38,5 | 39,1 |
| Anh. Kohle | 92,0 | 91,5 |
| Asch. Zellst. | 81,6 | 81,5 |
| Augsburg. NM. | 88,0 | 88,1 |
| B.M.W | — | 123,2 |
| Bemberg | 112,2 | 112,0 |
| Berger Tfb. | 116,0 | 115,5 |
| Berlin-Karlsr.-Ind | 119,5 | – |
| Berliner Kindl. | — | — |
| Berliner Kraft Licht | 144. | 145,1 |
| Berliner Masch. | 117.5 | 117 |
| Bubiag | — | — |
| BremBesigh. | 102,5 | 102,5 |
| Brown Bov. | 84,0 | — |
| Buderus | 100,7 | 101,2 |
| Charl. Wasser | 108,2 | 109, |
| I. G. Chemie | 164,7 | 163,7 |
| do. Chem. 50% Einz. | 144, | 144, |
| Chem. Heyden | — | 117 6 |
| Chade a-c | 293,0 | 2 9,7 |
| Chade d | 286.5 | 286,5 |
| Cont. Gummi | 157,0 | – |
| .. Linoleum | — | 142 0 |
| Daimler | 97,6 | 97,1 |
| Dt. Atl. Tel. | — | — |
| .. Cont. Gas | 128.7 | 128,7 |
| .. Erdöl | 107,2 | 1 6,7 |
| .. Linoleum | 150,0 | 150,0 |
| .. Steinz. | - | — |
| .. Tonstein | 97,2 | 96 7 |
| .. Eisenh. | 10 ,0 | 105,0 |
| Düren Met. | — | — |
| El. Liefer. | 112,2 | 112,7 |
| El. Licht Kraft | 132,0 | 131, |
| Enz. Union | 106,0 | 104,5 |
| I.G.Farben | 154,1 | 154,7 |
| Feldmühle | 116,7 | 116,5 |
| Felten Guill | 103,1 | 103,5 |
| Germania | | |
| Portl. Zement | 93, | 93, |
| Gesfürel | 125,0 | 6,0 |
| Grizner | 32,8 | 32.1 |
| GrünBilf. | 190,0 | 190,0 |
| Harpener | 113.2 | 113,5 |
| HemmorZem. | 155,0 | 154,7 |
| Hilpert Nbg. | — | — |
| Hoesch | 93,5 | 93,5 |

| | 16. | 17. |
|---|---|---|
| Holzmann | 93,1 | — |
| Ilse Berg | — | 157,0 |
| do. Genuß | 128,0 | 128,0 |
| Junghans | 83,5 | 83 6 |
| Kali Chemie | — | 134,7 |
| Kali Aschersl. | 133,8 | 134.0 |
| Klöckner | 90,6 | 90,2 |
| Knorr. Heilbr. | — | 186,5 |
| Koksw. u. Chem. | 115.0 | 116,2 |
| Kollm. Jourd. | — | — |
| Lahmeyer | 132,0 | 131,2 |
| Lindes Eism. | 126,5 | 126,2 |
| Lingnerwerke | — | — |
| Mannesm. | 85.7 | 85.2 |
| Mansfeld | 118,0 | 117.7 |
| Masch. B.U.Dü. | 72,0 | 71,7 |
| Metallges. | 111,0 | 110,0 |
| Mez AG. Freib. | — | — |
| Miag | 90,0 | 92,5 |
| Neckarwerke | — | — |
| Orenstein | 85,0 | 85,0 |
| Rheinfelden | 120.0 | 121,0 |
| Rh Braunk. | 220,7 | 220,5 |
| .. Elektra | 143.0 | — |
| .. Stahl | 109,0 | 109 2 |
| R. W. E. | 127,0 | 127.4 |
| Rütgers | 115,2 | 116.0 |
| Salzdetfurth | 185.0 | 185, |
| Sch. Bind. Prkf. | — | — |
| Schub Salz | 140,0 | 141,7 |
| Schuckert El. | 123,2 | 123.2 |
| Schultheiß, P. | 108.0 | 107.5 |
| Siem Halske | 172,0 | 172.6 |
| Sinner AG | 90.2 | 90.0 |
| Stöhr Kammg | 102,5 | — |
| Südd. Zucker | 207,0 | 208,5 |
| Ver Glanzstoff | — | — |
| Ver. Stahl | 80.5 | 80,7 |
| Westeregeln | — | — |
| Zellst. Waldhof | 112,5 | 112. |
| Ver. Dsch. Nickel | 127,0 | 126,0 |
| **Versicherungen** | | |
| All.Stuttg.Vers. | 251,0 | 253,0 |
| Dto. Leben | — | 205.0 |
| Mannh. Vers. | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 18,8 | 19,0 |
| Schantung | 90,0 | 91,0 |

Tendenz: freundlich

## Frankfurt

**17. September 1935**

| Staatsanleihen | 16. | 17. |
|---|---|---|
| 6 % SchatzReich 23 | — | — |
| 6 % Reichsanl. 1927 | 101,0 | 101,0 |
| 6 % Baden Freist. 27 | 97.5 | 97,2 |
| 6 % Hessen 1929 | 97,0 | 97.0 |
| Altbesitz Reich | 110,7 | 110,5 |
| 4% Schutzgebiete 1908 | 10,2 | 10,2 |
| 1909 | 10,2 | 10,2 |
| 1910 | 10,2 | 10, |
| 1911 | 10,2 | 10,2 |
| 1913 | 10,2 | 10,2 |
| 1914 | 10,2 | 10,2 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6% Baden Gold v. 26 | 90,0 | 90.0 |
| 6% Berlin Gold v. 24 | 95,0 | 95.0 |
| 6%Darmst.Gold v. 26 | 90,0 | 90,0 |
| 6%DresdenGold v. 26 | 88,0 | 88,2 |
| 6 (7) Fkt Gold v. 26 | 92,5 | 92,5 |
| 6%Heidelb.Gold v.26 | 89, | 89,0 |
| 6%Ludwsh.Gold v.26 | 93,0 | 93,0 |
| 6% Mainz Gold v. 26 | 92.4 | — |
| 6% Mannh.Gold v.26 | 93,0 | 93,0 |
| 6% dto. v. 27 | 92,5 | 92,5 |
| 6%Pforzh.Gold v. 26 | — | 90,0 |
| 6% dto. v. 27 | — | 89,2 |
| 6%Pirmas.Gold v. 26 | 93,0 | 93,0 |
| **Landesbanken, komm. Giroverb.** | | |
| 6%B.K.Lb. v.29 R. 1 | 97, | 97,0 |
| 6% dto v. 29 R 2 | 97,0 | 97.0 |
| 6% dto. v. 30 R 3 | 9 ,0 | 97,0 |
| 6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1 | 94,5 | 94,5 |
| 6% dto. v. 26 A—D | 94,5 | 94,5 |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 13—17 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 21—22 | 97,2 | 97,2 |
| dto. R. 11—12 | 97,2 | 97, |
| dto. R. 10 | 97,2 | 97, |
| 5½% dto. Liquid v. 1926 u 28 | 101,5 | 100,5 |
| dto.m.Anteilsch.3—4 | 8,9 | 8,9 |
| 6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9 | 96,5 | 96,5 |
| dto R 18—25 | 96, | 96,5 |
| dto. R. 26—30 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 31—34 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 35—39 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 10—15 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 17 | 96,5 | 96,5 |
| dto. R. 12—13 | 96,5 | 96,5 |

| | 16. | 17. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 100,6 | 100,6 |
| 6%dto.GoldKo. R. 4 | 94,7 | 94,7 |
| 6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2 | — | 98,0 |
| 6%Wtt.Krd.-Ver.R.1 | 98,0 | 98,0 |
| 6% dto. R 3 | 98,0 | 98,0 |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad. Holz v. 23 | — | — |
| 5% Fkf. Pfdbr. Bk. | 2,8 | 2,7 |
| 6%Großkr.Mhm. 23 | 16,8 | 16,8 |
| 5%Südd.Festwkb.aG. | 2,8 | 2,8 |
| **Auslandswerte** | | |
| 5%Mexik. inn. abg. | — | 5.0 |
| 6%Mex.Goldäuß.abg. | 10,5 | 10.7 |
| 3%Mex.kons.inn.abg. | — | — |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 7,2 | 7.0 |
| 4% Türk. Bagd. S. I | — | — |
| 4% Türk. Bagd. S. II | 11,5 | 11,5 |
| 2¼%Anat.Esb.S.u.2 | 40,7 | 40.5 |
| 5% Tehuant.Goldabg. | 6,5 | 6,5 |
| 4½ dto. abg. | 6,5 | 6,5 |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt, Gebr. | 47.5 | 47,2 |
| AEG. | 38,8 | 39,0 |
| Aschaffenbg. Zellst. | — | — |
| Bad. Masch. Durlach | 129,0 | 129,0 |
| Bayr Brauh Pforzh. | 55,0 | 55,0 |
| Bayr. Spiegelglas | 38.2 | 38,2 |
| Br Kleinlein (Hdbg.) | 88,0 | 88,0 |
| Brem.BesigheimOelf. | 102, | 102,0 |
| Brown, Boveri | 84.5 | 84.5 |
| Buderus | 101,5 | 101,5 |
| Cement Heidelberg | 116,0 | 116,5 |
| Daimler-Benz A.G. | 97,5 | 97,5 |
| Dt. Erdöl | 108,0 | 106,7 |
| Dt.Gold- u.Silbersch. | 240,0 | 238,0 |
| Deutsche Linoleum | 150,5 | 150,0 |
| Dt. Verlag | 61,0 | 61, |
| Durlacher Hof | — | — |
| Dyckerhoff & Widm. | 118,0 | 118,0 |
| Eichb.Werger-Brauer | 96, | 96, |
| Elektr Lieferungen | 112,0 | — |
| Lelektr.Licht & Kraft | 131,5 | 132.1 |
| Enzinger-Unionwk | 106,7 | 104.5 |
| Eschweiler Bergwerk | 62,0 | 64,0 |
| Eßlinger Maschinen | 81,0 | 81.0 |
| Faber & Schleicher | 65,0 | 65,0 |
| Fabr, Gebr., Pirmas. | — | 126, |
| I.G. Farbenindustrie | 154,0 | 154,5 |
| Feinmech. Jetter | 84,5 | 84,5 |
| Felten & Guill. | — | 103.5 |

| | 16. | 17. |
|---|---|---|
| Frankfurter Hof | — | 5,0 |
| Gesfürel | 125,5 | 126,0 |
| Goldschmidt, Th. | — | 107,1 |
| Gritzn.-Kays.Nähm. | 33,0 | 33.1 |
| Großkr.Mhm.10%VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | 190,0 | 190.0 |
| HafenmühleFrankft. | 101,5 | 101.2 |
| Haid & Neu, Nähm. | 35,5 | 35.5 |
| Hanfwerke Füssen | — | 91,5 |
| Harpener Bergbau | 112,7 | 112.7 |
| Hilpert Masch. | 55,5 | — |
| Hochtief AG. | 111.5 | 112,0 |
| Holzmann, Ph. | — | 92,5 |
| Ilse Bergbau | — | — |
| Inag Industrie-Unter. | 53,0 | 53.0 |
| Junghans, Gebr. | 84.2 | 83.0 |
| Kali Aschersleben | 133,7 | 133,5 |
| Klein, Schanzlin | 89,0 | 90,0 |
| Klöcknerwerke | 90.5 | 90,5 |
| Knorr Heilbronn | 186,5 | 186.5 |
| Kolb & Schüle | — | — |
| Konserv. Braun | 73.7 | 72,5 |
| Lahmeyer | 131 0 | — |
| Laurahütte | — | — |
| Lech Elektr. | — | 103,2 |
| Lokomotivf. Krauß | 101.5 | 101.5 |
| Löwenbr. München | 206,0 | 206.0 |
| Ludwh. Akt.Brauerei | — | — |
| Ludwhf.Walzmühle | 140,0 | 140.2 |
| Mainkraftwerke | — | — |
| Mannesm. Röhrenw. | 85.7 | 85,0 |
| Mansfeld AG. | 117.5 | 117.2 |
| Metallgesellschaft | 110,6 | 110,6 |
| Mez AG., Freiburg | — | — |
| Miag Mühlenbau | — | 93.0 |
| Moenus Masch. | — | — |
| Motorenf. Darmstadt | 103,0 | 103,0 |
| NeckarwerkeEßlingen | 110,5 | 110,5 |
| Odenw. Hartst.-Ind. | 109,0 | 109,0 |
| Oesterr.Esb.VerkAst. | — | — |
| Pfälz. Mühlen M'hm. | — | — |
| Pf.Preßh.u.Spritfabr. | 131,0 | 131.0 |
| Rhein. Braunkohlen | — | — |
| Rhein. Elekt. Stamm | 142,7 | 142,5 |
| Rhein. El. Vorzug | 118,5 | 118.5 |
| Rheinmühlenw. Mhm | 86,0 | 86,0 |
| Rheinstahlwerke | 108.5 | 119. |
| Riebeck Montan | 102.7 | 103,0 |
| Roeder, Darmstadt | 107,5 | — |
| Rütgerswerke | 114,5 | 115,5 |
| Salzdetfurth Kali | — | — |
| Salzwerk Heilbronn | — | — |
| Schlink&Co.,Hambg. | 102.0 | 101.5 |
| Schriftg. Stempel | — | — |
| Schuckert & Co. | 122.7 | 123,2 |

| | 16. | 17. |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | — | — |
| Seilind. Wolff | 79.0 | — |
| Siemens & Halske | 172,0 | 172,2 |
| Siemens Reiniger | — | — |
| Sinalco, Detmold | — | — |
| Sinner, Grünwinkel | — | — |
| Südd.Zuck.AG.M'hm | 208,0 | 208,0 |
| Tellus Bergbau | 105,0 | 105,0 |
| Thür. Liefer. Gotha | 119,0 | 119,0 |
| Ver.Dt.Oelfbr.M'hm | — | 104.7 |
| Ver. Faßfbr. Kassel | — | — |
| Ver.Glanzst.Elberfeld | — | — |
| Verein. Stahlwerke | 80,5 | 80,7 |
| Ver.Strohstoff Dresd. | 86,7 | 87,5 |
| Voigt & Häffner | — | — |
| Voltohm Seil&Kabel | — | 84.0 |
| Westeregeln Alkali | — | — |
| Württ. El. Stuttgart | 83.0 | 83,5 |
| Wulle Brauerei | 48,0 | 48, |
| Zellstoff Waldhof St. | 113.0 | — |
| Zellstoff Memel | 36,5 | 36,5 |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | 77,7 | 77,0 |
| Badische Bank | 128,5 | 128,5 |
| Bank f.Brauindustrie | 124.5 | 124,0 |
| Bayr. Bodenkredit | — | — |
| Bayr. Hyp. u. Wechs. | 90.5 | 90,0 |
| Berl. Handelsges. | 114,2 | 114,2 |
| DD-Bank | 90,2 | 90,0 |
| Dresdner Bank | 90,2 | 90,2 |
| Frankfurter Bank | 107,0 | 107,2 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 95.1 | 94.7 |
| Luxemb. Intern.Bank | 5,0 | 5,0 |
| Meininger Hyp.-Bank | 95,0 | 95,0 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 86,5 | — |
| Reichsbank | 181,0 | 181,0 |
| Rhein. Hyp. Bank | 135,5 | 135,0 |
| Württbg.Notenbank | 100,0 | 100,0 |
| **Verkehr** | | |
| Bad.AG.f.Rhein&See | 105,0 | 105,0 |
| Dtsche.Reichsb.VA. | 124,1 | 124,0 |
| Hapag | 15,5 | — |
| Heidelb.Straßenbahn | — | — |
| Nordd. Lloyd | 17,2 | 17,5 |
| Baltimore and Ohio | 20,2 | 20,2 |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz&Stgt. V AG. | — | — |
| Bad. Assekuranz | — | — |
| FrankoniaRück.300er | 373,0 | 372,0 |
| dto. 100er | 126.0 | 124,0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | — | — |
| Württ.Transportvers | 36,0 | 36,0 |

Tendenz: durchhaltend

## Berliner Devisen

| | | Geld 17. 9. | Brief 17. 9. | Geld 16. 9. | Brief 16. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 Äg. Pf. | 12,575 | 12,605 | 12.600 | 12.630 |
| Buenos-Aires | 1 Pes. | 0,670 | 0,674 | 0.670 | 0.674 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41,960 | 42,040 | 41.960 | 42.040 |
| Rio de Janeiro | 1 Milr. | 0,139 | 0,141 | 0.139 | 0.141 |
| Sofia | 100 Leva | 3,047 | 3,053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 k. D. | 2,469 | 2,473 | 2.473 | 2.477 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 54,820 | 54,920 | 54.930 | 55.030 |
| Danzig | 100 Gl. | 46,810 | 46,910 | 46.790 | 46.890 |
| London | 1 Pfd. | 12,275 | 12,305 | 12.300 | 12.330 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 68,430 | 68,570 | 68.430 | 68.570 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5,410 | 5,420 | 5.420 | 5.430 |
| Paris | 100 Frcs. | 16,375 | 16,415 | 16.375 | 16.415 |
| Athen | 100 Drch. | 2,353 | 2,357 | 2.353 | 2.357 |
| Amsterdam | 100 G | 167,680 | 168,020 | 167.330 | 167.067 |
| Island | 100 i. Kr. | 55,180 | 55,300 | 55 290 | 55.410 |
| Italien | 100 Lire | 20,300 | 20,340 | 20.300 | 20.340 |
| Japan | 1 Yen | 0,721 | 0,723 | 0.723 | 0.725 |
| Jugosl. | 100 Din | 5,664 | 5,676 | 5.664 | 5.676 |
| Riga | 100 Lats | 80,920 | 81,080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Litas | 41,530 | 41,610 | 41.530 | 41.610 |
| Oslo | 100 Kr. | 61,640 | 61,760 | 61.760 | 61.880 |
| Wien | 100 Schill. | 48,950 | 49,050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46,810 | 46,910 | 46.790 | 46.890 |
| Lissabon | 100 Esc. | 11,130 | 11,150 | 11.150 | 11.170 |
| Bukarest | 100 Lei | 2,488 | 2,492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 63,300 | 63,420 | 63.420 | 63.540 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 80,720 | 80,880 | 0.760 | 80.920 |
| Spanien | 100 Pes | 33,970 | 34,030 | 33.940 | 34.000 |
| Prag | 100 Kr. | 10,270 | 10,290 | 10.270 | 10.290 |
| Konstantinopel | 1 t. Pf. | 1,970 | 1,974 | 1.975 | 1.979 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1,039 | 1,041 | 1.039 | 1.041 |
| Newyork | 1 Doll. | 2,485 | 2,490 | 2.485 | 2.489 |

## Züricher Devisen 17. Sept. 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2028,750 | Oslo | 7640,000 |
| London | 1420,250 | Kopenhagen | 6785,000 |
| Newyork | 307,875 | Prag | 1272,500 |
| Belgien | 5200,000 | Warschau | 5792,500 |
| Italien | 2511,000 | Belgrad | 700,000 |
| Spanien | 4202,500 | Athen | 290,000 |
| Holland | 207,600 | Konstantinopel | 245,000 |
| Berlin | 123,800 | Bukarest | 250,000 |
| Wien Notenkurs | 5730,000 | Helsingfors | 670,000 |
| Wien offz. Kurs | | Buenos Aires | 8275,000 |
| Stockholm | 7840,000 | Japan | 8050,000 |

# Das badische Land

## Badische Orientzigaretten

### Ein Rundgang durch das neue Gebäude des Forchheimer Tabakinstituts

**Forchheim, 17. Sept.**

**Im Rauch ....**

Es sind herrliche Stunden, in denen man so recht wohlig und behaglich sich in seinen Sessel lehnt, weit zurück, dem Rauch seiner Zigarette nachschaut und die Gedanken spazieren gehen läßt, weit fort in die nebelhafte Ferne vergangener Zeit. Rauchfahnen steigen auf, lang und dünn, der Faden, mit dessen Hilfe sich die Gedanken durch das Labyrinth des Gewesenen finden. Laterna magica und Projektionswand zugleich ist der Rauch, auf der die Schemen entschwundener Stunden sich wieder einfinden, oder die Nebelgebilde deiner Wünsche. Ob wohl ein Zusammenhang von Ursache und Wirkung besteht? Oder täuscht der Mensch in seinem Wunsch sich selbst? Eine angenehme Täuschung jedenfalls, die uns in jene Bezirke entführt, in denen Träumereien, „Wirklichkeit" sind. Das Rauchen verscheucht Müdigkeit bei geistiger Arbeit, der Rauch der Zigarre gibt ernsten Männergesprächen die gewichtige Unterstreichung, der Rauch der Zigarette verleiht dem tändelnden Spiel der gesellschaftlichen Unterhaltung die beschwingte Atmosphäre, der Rauch der Pfeife hilft dem Alten auf der Hausbank zu einem geruhsamen Hinüberdämmern vom müden Tag in den wunschlosen Abend.

**Wollen und Ziele**

Es ist ein weiter Bogen, der sich vom Raucher bis zum Tabakerzeuger schwingt. Zwischen seinen Enden liegt der Weg, dessen Meilensteine Mühe, Arbeit und stetes Suchen sind. Dieses Suchen nach neuen Möglichkeiten, dem Raucher den Genuß zu erhöhen und dem Tabakerzeuger neue Wege zu zeigen, ist die Aufgabe des Hauses, von dem wir heute erzählen wollen, des Tabakforschungsinstituts in Forchheim.

Physiker, Botaniker, Chemiker und Landwirte sind hier seit Jahren bei der Forschungsarbeit zu Nutz und Frommen des Rauchers wie des Erzeugers. In den acht Jahren seit seiner Errichtung haben der Leiter Dr. Paul König und seine Mitarbeiter schon beachtliches auf dem Gebiete der Tabakforschung geleistet. Nun ist ein neues Laboratoriumsgebäude erstellt worden, das Technologische Institut, das der Behandlung des Tabaks vom Samen bis zur Verarbeitung dient. Es ist zum größten Teil schon bezogen, und rege Hände arbeiten darin, dem deutschen Tabakpflanzer und der Behandlung des Tabaks neue Wege zu erschließen. Eine besondere Beachtung wird der Behandlung der Edelsorten gewidmet, ein Gebiet, das bis jetzt in Deutschland noch erschlossen werden muß.

**Die Trocknung**

Bevor wir das neue Institut betreten, macht uns Dr. Müller, unser Führer durch dieses neue Tätigkeitsfeld, mit den Trocknungsversuchen bekannt, der Vorarbeit für die weiteren Forschungen. Da sehen wir zuerst den großen Schuppen, wie wir ihn aus dem Tabakgebiet in Mittelbaden kennen. Hier wird der Zigarrentabak der Lufttrocknung ausgesetzt. Aehnlich ist auch die Trocknung des Schneideguts. Die Behandlung des Zigarettentabaks jedoch erfordert viel mehr Aufmerksamkeit. Das Verfahren, das man hier anwendet, ist von dem Pfälzer Hofmann aus Amerika eingeführt worden, hat sich jedoch bisher bei uns nicht entwickeln können, weil man die genauen Bedingungen für die hiesigen Verhältnisse nicht kannte. Die Bandeliere — das sind die Schnüre, auf denen die Tabakblätter aufgefädelt sind — werden bei diesem Verfahren in einem Raum von bestimmter Größe aufgehängt, in dem durch die Abgase der Feuerung Klima und Feuchtigkeit geregelt werden können. So ist man heute schon in der Lage, die verschiedenen Farben der Zigarettentabake hervorzubringen, das Fundament für die Entwicklung des deutschen Zigarettenbaues. Als drittes versucht man die Sonnentrocknung, die im Orient angewandt wird, mit der man aber bislang in Deutschland wegen des zu hohen Feuchtigkeitsgehalts der Luft wenig Erfolge erzielt hat. Jedoch sieht Forchheim auch hier schon Fortschritte, die dem kleinen Pflanzer draußen zugute kommen sollen.

**Fleißige Hände regen sich**

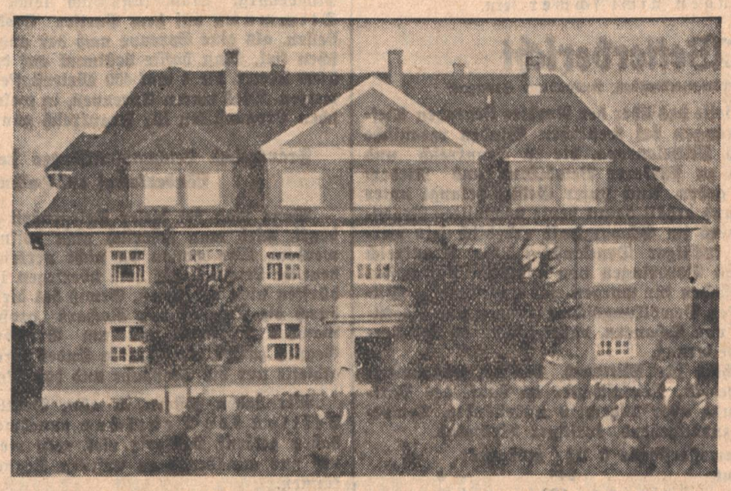
Der erste große Raum des Technologischen Instituts, den wir betreten, bietet ein altvertrautes Bild, der Tabak wird aufgefädelt. In weitem Kreis sitzen Mädels, vor sich einen Berg von Tabak, Qualität, die, wie man uns versichert, den ausländischen in keiner Weise nachstehen, und ziehen die Blätter auf lange Fäden auf, die Bandeliere entstehen. Auch der zweite Raum, der Sortierraum, dient ähnlichen Zwecken. Hier liegen Proben verschiedener Sorten besserer Tabake auf, die nun von einigen geschulten Arbeiterinnen nach Qualität und Farbe ausgesucht und gebündelt werden.

Diese Proben haben vor ihrer Weiterbearbeitung ein gründliches Examen zu bestehen. „Bonitierung" heißt diese Reifeprüfung, und die einzelnen Fächer: Sorte, Gewicht, Farbe, Größe. Erst jetzt steht der Weg frei zu den Räumen der Wissenschaftler. Zuvor wandern die Ergebnisse in eine besondere „Kammer", wo sie zu graphischen Darstellungen, die alle Tabakanbaugebiete Badens umfassen, verwendet werden. So ist es möglich, die besten Gebiete zu erkennen, die besten Orte, die besten Bauern und die besten Sorten.

**18 000 Fermentationsversuche in einem Jahr**

Jetzt erreichen wir die Bezirke der eigentlichen Versuche. Erst einmal den großen Fermentationsraum für Zigarettentabake. Hier schon scheidet sich das Gut nach seinem Verwendungszweck. Feuchtwarme Luft schlägt uns entgegen, selbst sie unterliegt dem eisernen Gesetz des Hauses, das Forschung heißt, und vorwärts und aufwärts. Ein Röhrensystem, das dicht unter der Decke rund um den Raum läuft, schafft das nötige Klima, genau vorgeschriebene Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt. Am Boden lagern in großen Stößen die Tabake. 8000 Bandeliere vom eigenen Versuchsfeld werden hier fermentiert, jede Sorte in achtfacher Wiederholung, um das Resultat der Versuche genau überprüfen zu können. Daneben die Bänke mit den Sorten der einzelnen Tabakgemeinden. Weiter sehen wir einen neuartigen Versuch mit Faßfermentation.

Hat der Tabak zweimal diese Metamorphose durchlaufen, ist er verpackungsreif. Auch hier wieder trennen sich die „Gemüter", nicht nur die Behandlung, auch die Verpackung ist je nach Verwendungsart verschieden.



Das technologische Institut — Aufnahme: Tabak-Forschungsinstitut

**Orientzigaretten aus badischem Tabak**

Ein großes Arbeitsfeld tut sich hier auf, denn noch vieles auf diesem Gebiet ist Wunsch. Aber man kann sagen, daß dessen restlose Erfüllung beileibe nicht außerhalb des Möglichen liegt und auch nicht in allzuweiter Ferne. Ein sehr großer Prozentsatz der Arbeit im Technologischen Institut ist der Erfüllung dieser Aufgabe gewidmet. Man zeigt uns Proben von Tabaken, die in ihrer schönen hellgelben Farbe in nichts den Orienttabaken nachstehen. Auch in Qualität und Würze sollen sie von diesen nicht übertroffen werden. Neben der Forschertätigkeit wird jedoch ein großer Aufklärungsfeldzug draußen im Lande nötig sein, denn noch liegt die Behandlung des Tabaks in manchen Gegenden gar sehr im Argen.

Herr Hamberger, der Leiter dieser Abteilung, der aus seiner Tätigkeit in der Türkei große Erfahrungen auf diesem Gebiet mitbringt, zieht mit geschulten Kräften hinaus, um die Bauern zu unterrichten, wie an Ort und Stelle schon der Tabak sortiert und behandelt wird. Das ist wohl wichtigste Vorarbeit für seine Verwendung, da die Zigarettenindustrie, um stets sich gleichbleibende Mischungen erzielen zu können, auch immer dieselben Qualitäten verlangen muß. Die restlose Durchführung dieser Vorarbeit auf dem Lande ist erst dann möglich, wenn dort genügend geschulte Kräfte vorhanden sind. Auch darüber wird noch einige Zeit vergehen.

**Auf „Herz und Nieren" geprüft**

Der Zigarettentabak durchläuft die beiden „Manipulationsräume". Schon die Bündelung ist von der der anderen Tabake sehr verschieden. Die Blätter werden glatt gestrichen und zu ganz kleinen Bündeln vereinigt. Vorher müssen sie sich aber einer besonders eingehenden Prüfung unterziehen, nach Blattart, Dicke, Größe, Farbe usw. Bei dieser ersten Bewertung werden sechs Klassen unterschieden. Die feineren Sorten werden bis auf 36 verschiedene Klassen ausgelesen. Wie neu die Erzeugung und Behandlung des Zigarettentabaks in Deutschland ist, zeigen die Fachausdrücke, die größtenteils aus dem Türkischen übernommen worden sind.

In zwei Manipulationsräumen, wohin die feineren Qualitäten wandern, werden die Zigarettentabake fermentiert und verpackt. Die Arbeit hier ist riesengroß. Ununterbrochen müssen die Vorgänge der Fermentation und Trocknung überwacht werden, da diese Sorten zu leicht an Farbe und Qualität Schaden erleiden. „Diese feinen, gewürzvollen Tabake verlangen Wartung wie kleine Kinder", meint Herr Hamberger. Nach Schilderung der einzelnen Arbeitsgänge wohl durchaus begründet. Selbst die Verpackung, die genau der griechischen Art entspricht — Leinwandballen — erfordert mehr Zeit und Arbeitsaufwand und darüber hinaus große Fachkenntnis.

**Der Beschluß**

Mancher Schritt ist schon getan auf dem Wege zur Verwirklichung der gestellten Aufgaben: Herstellung von Orientzigaretten aus eigenen Tabaken. Zuversichtlich ist man in Forchheim, daß dies restlos gelingen werde.

Auch die physikalischen Laboratorien, die wir jetzt besuchen, dienen dieser Aufgabe. Ihre Ergebnisse kommen der Verbesserung des Anbaues direkt zugute der ja Grundlage ist zur Ermöglichung des Zieles.

Weitere Räumlichkeiten des neuen Gebäudes zeigen Wasch- und Badegelegenheit des Personals, Küche, eine feuersichere Bibliothek für wichtige Bücher und Akten und zuletzt die Klimaanlage. Der Rundgang gibt das Bild einer mustergültigen Anlage, deren Erbauung auf der jahrelangen Erfahrung des Forchheimer Instituts fußt. Still und bescheiden arbeiten in dessen Laboratorien Männer für die deutsche Tabakindustrie, deutsche Pionierarbeit, die ein rascher Besuch in diesen Räumlichkeiten nur ahnen lassen kann. —ler.

## Urteile des Badischen Sondergerichts

**Mannheim,** 17. Sept. Das Badische Sondergericht tagte am Montag unter dem Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Hanemann. In nichtöffentlicher Sitzung wurde zunächst gegen den 30 Jahre alten Jakob Reis aus Mannheim-Käfertal verhandelt, der in einer Wirtschaft in Anwesenheit von Gästen schwer beleidigende Aeußerungen über Regierungsmitglieder und führende Persönlichkeiten machte. Heute will sich der Angeklagte an nichts mehr erinnern, da er betrunken gewesen sei; er gibt aber die Möglichkeit der Aeußerungen zu. Durch Zeugen wurde nachgewiesen, daß er außer den beleidigenden Ausfällen ausrief: „Ich bin und bleibe Kommunist!" Das Gericht schickt den Angeklagten auf fünf Monate ins Gefängnis, entsprechend dem Antrag des I. Staatsanwaltes.

Peter Schelle aus Reilingen, 34 Jahre alt, früher Funktionär der KPD, kann die frühere Zeit nicht vergessen. Seine Liebhabereien kann er heute nicht mehr in der Oeffentlichkeit zeigen, und so zog er sich wenigstens in seiner Wohnung am 1. Mai d. J. eine rote Krawatte an und rief des öfteren „immer noch Rot Front!" Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Sein Eheleben ist aber alles andere als ideal. Seinen Verdienst setzt er meistens in Alkohol um, die Frau kümmert sich nicht viel um ihre Haushaltung, die nach Aussagen von Zeugen von Schmutz und Ungeziefer starrt. Die Frau ist heute in einer Klinik, der Kinder mußte sich die Behörde annehmen. Der Angeklagte war nämlich gewissenlos genug, der Frau auch noch das Stillgeld wegzunehmen (!) und es zu vertrinken. Ein Musterbeispiel kommunistischer „Familien"-Wirtschaft. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft.

Der 35jährige Franz Schlager aus Durmersheim machte in einer Wirtschaft gegenüber Gästen kein Hehl aus seiner Gesinnung. Es gibt für ihn kein Heil Hitler, er kämpft für „Rot Front". Auch diesem Angeklagten liegen weitere schwere Beleidigungen gegen den Führer zur Last. Der verschiedentlich vorbestrafte Angeklagte, früher Mitglied der KPD, war bereits zweimal in Schutzhaft. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten.

Mehrere Stunden beanspruchte die Verhandlung gegen den Angeklagten Karl Otto Thomann aus Brennett-Oeflingen, der früher Mitglied der NSDAP war, aber ausscheiden mußte. Auch hier handelt es sich um Beleidigungen und Behauptungen, die vollkommen aus der Luft gegriffen waren. Er hatte einen Reisepaß für die Schweiz und weilte auch des öfteren dort, wobei er auch den Unsinn weitertrug. Das war einem jungen Manne, der mit dem Sohne des Angeklagten verkehrte und der erfuhr, daß Thomann seine Aussagen auch in der Schweiz machte, zu viel und er erstattete Anzeige. Der 55 Jahre alte Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft.

## Ein abscheulicher Jude dem Gericht überantwortet

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet:

„Der jüdische Viehhändler Heinrich Hermann Moch, geb. 4. 9. 1892 in Nonnenweier, wurde auf Weisung des Geh. Staatspolizeiamtes in Schutzhaft genommen. Moch bemerkte gelegentlich eines Viehverkaufs bei einem seiner Kunden in Dinglingen, daß dessen 12¾ Jahre alte Tochter, Schülerin der 7. Volksschulklasse, allein zu Hause war. Er benutzte diese Gelegenheit, das Kind, das sich schreiend und verzweifelt zur Wehr setzte, auf das viehischste zu vergewaltigen. Mehrere Wochen später verübte er gewaltsam das gleiche Verbrechen. Moch verstand es in seiner jüdischen Gerissenheit, eine drohende gerichtliche Verfolgung zu verhindern, wobei er auf den Knien liegend das Mädchen bat, falsche und ihn entlastende Angaben dem vernehmenden Gendarmeriebeamten gegenüber zu machen. Den Eltern gab er „großmütig" hundert Mark Schweigegeld in Raten, die die Mutter des Kindes jeweils bei dem Schänder und Verderber ihrer Tochter abholte. Moch wird zur Sühne seiner Schandtaten den Gerichten übergeben."

*

Das Geheime Staatspolizeiamt meldet weiter:

„Wegen rasseschänderischen Verhaltens wurden durch das Geheime Staatspolizeiamt die Juden Arthur Stern, Offenburg, Franzvolkstr. 40, Jakob Maier, Offenburg, Kornstr. 3, Adolf Rosenberger, wohnhaft in Pforzheim, Zerrennerstr. 22 und Stuttgart, Bopserwaldstr. 63, Friedrich Sonnenschein, Mannheim, C. 42, sowie Siegfried Straus, Mannheim, Käfertaler Str. 176, in Schutzhaft genommen und in das Konzentrationslager Kislau übergeführt."

### Hauptversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden

**Offenburg,** 17. Sept. Der Historische Verein für Mittelbaden e. V. hält seine 20. ordentliche Hauptversammlung am Sonntag, dem 22. September, in Bühl ab. Damit ist eine Feier zum hundertjährigen Jubiläum der Stadt Bühl verbunden. In einer öffentlichen Versammlung wird Kreisobermedizinalrat Dr. Gerke über das Thema „100 Jahre Stadt Bühl" sprechen. Nachmittags findet ein Festakt zum Stadtjubiläum unter Mitwirkung des Badischen Staatstheaters statt.

### Jungarbeiterfreizeitlager in Baden

Die von der Hitlerjugend gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront vor Jahresfrist eingeleitete Freizeitaktion für Jungarbeiter wurde in diesem Jahr erfolgreich weitergeführt und ausgebaut. Dank der wachsenden Einsicht der Betriebsführer ist es gelungen, eine größere Anzahl von Jungarbeitern für die in diesem Jahr vorgesehenen Freizeitlager freizubekommen.

Das Gebiet Baden der Hitlerjugend wird in diesem Jahr außer den während der Sommerferien veranstalteten Zeltlagern, dem Südwestmarklager und etwa 70 Bann- und Jungbannzeltlagern im gesamten Gebietsbereich in den Monaten September und Oktober zwölf weitere Lager für Jungarbeiter, die nicht der HJ angehören, durchführen. Eine Gemeinschaft von jeweils 100 Mann werden acht Tage in den Jugendherbergen Moosbronn, Dilsberg, Badener Höhe, Breitnau, Todtnauberg und Markelfingen zubringen. Sämtliche Lagergemeinschaften unterstehen bewährten HJ-Führern und sind in ihrem Tagesverlauf ähnlich den Zeltlagern aufgezogen. Neben Sport und weltanschaulicher Schulung nimmt die Freizeit — dem Zweck dieser Lager entsprechend — einen angemessenen Raum ein. Selbstverständlich entstehen den Teilnehmern keinerlei Unterkunfts- und Verpflegungskosten.

Die Lager finden in der Zeit vom 18. bis 25. September und vom 26. September bis 3. Oktober statt.

### Ministerpräsident Göring als Pate

**Niederwinden,** 17. Sept. Bei dem zehnten Kind, dem vierten Sohn, der Eheleute Joseph Flach hat Ministerpräsident Göring die Ehrenpatenschaft übernommen und den Eltern eine Ehrengabe für den Täufling überweisen lassen.

## Kleine Nachrichten

**Heidelberg,** 17. Sept. (Die Hälfte der Kraftdroschken wird stillgelegt.) Auch hier ist das Kraftdroschkengewerbe übersetzt und bietet keine ausreichende Verdienstmöglichkeit. Es sind 65 Kraftdroschken und 15 Privatmietwagen vorhanden. Die Ortsfachschaft und die Deutsche Arbeitsfront haben diejenigen Kraftdroschkenbesitzer, die zum Abbau für die Gesundung des Gewerbes in Betracht kamen, aufgefordert, freiwillig zurückzutreten. Dieser Aufforderung sind alle nachgekommen, so daß eine Zwangsentscheidung für Heidelberg nicht notwendig ist. Es werden künftighin hier nur noch 35 Kraftdroschken und 10 Mietwagen zur Verfügung stehen.

**Dühren** bei Sinsheim, 17. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der 62jährige Arbeiter Friedrich Kirsch aus Steinsfurt fuhr, da er anscheinend die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte, auf das Fuhwerk eines Landwirts auf. Der Zusammenprall war so heftig, daß Kirsch tödliche Verletzungen erlitt und auf der Stelle verschied.

**Hockenheim,** 17. Sept. (Prähistorische Funde?) Bei den Arbeiten zur Verbreiterung des Bachbettes der Kraichbach in der Rheinniederung wurden Knochen und einige kleinere Tonscherben ausgegraben. Die Knochen, die zunächst achtlos beiseitegeschaufelt, auf Veranlassung des Bürgermeisters aber wieder gesammelt wurden, sollen ein menschliches Skelett dargestellt haben; vom Schädel war nur noch eine kleine Schale vorhanden. Prof. Gropengießer vom Städt. Schloßmuseum in Mannheim nahm die Funde in Augenschein. Den wertvollsten Fund stellt wohl ein kleiner Tonscherben dar, der eventuell aus der Zeit vor Christi stammt. Ein abschließendes Urteil der Wissenschaftler wird ergeben, ob an der Fundstelle weitere Grabungen vorgenommen werden.

**Kehl,** 17. Sept. (40 Jahre bei der Reichsbahn.) Dem Lokomotivführer Ludwig Zimpfer in Kehl ist für eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn ein Glückwunschschreiben und Dankesschreiben des Führers und Reichskanzlers sowie ein Glückwunschschreiben der Reichsbahndirektion überreicht worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Starke Belebung des Verkehrs in den deutschen Rheinhäfen

**Tagung des Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein**

**Rheinfelden** (Schweiz), 17. Sept. Der Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein hatte für seine 29. Generalversammlung am Samstagnachmittag die Teilnehmer nach Rheinfelden eingeladen. Präsident Paul Joerin, Basel, begrüßte besonders die Vertreter der schweizerischen und badischen Wasserbaubehörden, darunter Oberbaurat Altmaier, Karlsruhe. Jahresrechnung und Jahresbericht fanden einstimmige Annahme. Der Jahresbericht kann für das abgelaufene Geschäftsjahr 1934 mehrere erfreuliche Tatsachen anführen. Einmal hat der Gesamtverkehr auf dem Rhein, trotzdem das Jahr ein ausgesprochenes Niedrigwasserjahr war, wiederum eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen, und zwar von 50,4 Millionen Tonnen im Jahre 1933 auf 61,2 Mill. Tonnen. Der Gesamtumschlag im Basler Rheinhafen ist daran mit 202 518 Tonnen beteiligt, so daß sich die umgeschlagenen Gütermengen auf 1,898 Mill. Tonnen erhöhten. Ferner ist die Regulierung der Strecke Straßburg/Kehl—Istein günstig vorwärtsgeschritten. Von der zu bearbeitenden Stromstrecke von 115 Km. sind bereits 83,31 Km. bis Ende 1934 fertiggestellt. 3,4 Mill. Kubikmeter Kies sind im Rhein bis dahin abgebaggert, 76,844 Kubikmeter Buhnen und Schwellen sind erstellt und 172 425 Kubikmeter Leitwerke gebaut. Die bis jetzt durchgeführte Regulierung, deren Verwirklichung eine Hauptaufgabe des Vereins darstellt, hat die gewünschte Verbesserung des Fahrwassers nach Breite und Tiefe bewirkt, wodurch in den Sommermonaten 1933 der Verkehr auf dem Strom wesentlich zunehmen konnte.

Wertvolle Ergänzungen bot sodann, ausgehend von verschiedenen wirtschaftlichen Gesichtspunkten, Präsident Joerin, wobei er darauf hinweisen konnte, daß die gute Stellung, die sich die Rheinschiffahrt im wirtschaftlichen Bewegungskampfe des Jahres 1934 erringen konnte, von der starken Belebung des Verkehrs in den deutschen Rheinhäfen ausging. Sowohl im Tal als auch im Bergverkehr trat eine Steigerung der Transporte ein, durch welche sich die Arbeitsbedingungen so weit zu bessern vermochten, daß auch die Reeder der angrenzenden Rheinuferländer, darunter die schweizerischen Schiffahrtsgesellschaften, davon profitieren konnten. Die erfreuliche Entwicklung der Rheinregulierungsarbeiten und die gesteigerte Leistungsfähigkeit des Rhein-Rhone-Kanals mit der Abzweigung nach Hüningen sei die Frucht internationaler Verständigung und Zusammenarbeit.

Der gegenwärtige Verkehrsgang lasse für 1935 mit Bestimmtheit eine Ueberschreitung der zweimillionsten Tonne erwarten. Wie bei der Strecke unterhalb Basels so will sich der Verein mit dem gleichen Fleiß und Willen der für eine Fortsetzung der Schiffahrt über Basel hinaus auftretenden Fragen annehmen. Er freut sich in diesem Zusammenhang der vielversprechenden Anfangsentwicklung der Schiffahrt bis Grenzach und Rheinfelden. Ueberall im Auslande sei eine Erweiterung der Binnenschiffahrtswege im Gange.

Die Schiffahrt warte deshalb auf den Zeitpunkt, wo ihr über Rheinfelden hinaus der Weg bis zur Aare und bis zum Bodensee geöfnet werden könne. Wirtschaftliche Erfordernisse gäben bei der Verwirklichung den Ausschlag.

Ingenieur S. Bitterli von den Kraftübertragungswerken Rheinfelden gab sodann eine Schilderung über die geologischen und technischen Probleme, die von der Schiffahrt beim Vordringen über Rheinfelden hinaus für eine Umgehung des Großkraftwerkes Rheinfelden zu lösen sind. Es liegen zu diesem Zweck verschiedene Varianten vor, die natürlich im einzelnen noch näher zu untersuchen sind. Unter Berücksichtigung der durch die Natur gezeichneten Richtlinien müsse das wirtschaftlich Erreichbare und technisch Richtige erstehen.

## Postauto die Böschung hinuntergestürzt

**Görwihl**, 17. Sept. Der Kurswagen der Reichspost Albbruck—Görwihl kam am Sonntagabend etwa 1 Km. oberhalb der Ortschaft beim sogen. „Sägemoos" ins Schleudern und stürzte die drei Meter hohe Böschung hinunter. Mit den Rädern nach oben blieb der Wagen liegen. Sieben Insassen wurden verletzt, doch sollen die Verletzungen nicht schwer sein.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Auf der Südseite des über der Nordsee liegenden Tiefdruckgebietes drängen bei westlichen Winden ozeanische Luftmassen nach Mitteleuropa, die in Frankreich und Norddeutschland zu stärkerer Bewölkung und Niederschlägen Anlaß geben. Auch unser Gebiet gelangt unter diesen Einfluß und erhält damit heute nachmittag Regenfälle, die besonders im Schwarzwald erheblich sein werden. Erneuter kräftiger Druckanstieg über Frankreich zeigt bereits das Vordringen von kühleren Luftmassen an. Diese verursachen für morgen eine unbeständige Witterung mit starken Bewölkungsschwankungen und Regenfällen in Form von Schauern, dabei kommt es vorübergehend zu Aufheiterung.

**Wetteraussichten für Mittwoch, den 18. September:** Zunächst mild bedeckt, Regenschauer im Laufe des Mittwoch, Aufheiterung aber allgemein unbeständig, Temperaturen etwas zurückgehend, kräftiger Westwind.

**Rheinwasserstände 6 Uhr morgens:**

| | | |
|---|---|---|
| **Waldshut** | 248 | — 0 |
| Breisach | 136 | + 3 |
| Kehl | 245 | — 3 |
| Maxau | 376 | — 5 |
| Mannheim | 264 | —10 |
| Caub | 170 | — 1 |

# „Frankreichs Flagge auf Halbmast"

Wir lesen im „Elsässer Kurier":

Der 10. Länderkampf Frankreich — Deutschland wurde in der Hauptstadt groß aufgezogen. Die 9 Niederlagen rüttelten diesmal den Nationalstolz stark auf. Nur die Tatsache, daß wir auch diesen 10. Länderkampf verlieren würden, legte sich wie ein kleiner Schatten auf die allgemeine Begeisterung. Wird die Equipe de France für die 40 Punkte Unterschied vom letzten Jahre Revanche nehmen können? Werden wir die ehrenvollste Niederlage im Jahre 1929 mit 13 Minuspunkten noch schmeichelhafter gestalten können? Oder werden die gefürchteten Träger des Reichsadlers erneut die französische Leichtathletik klar und deutlich auf die Knie zwingen können? Die große Hoffnung, daß das Ringen in Paris stattfindet, wo unsere Vertreter in allen Sportarten schon so oft über sich selber hinauswuchsen, brachte etwas Sicherheit in das unsichere Gefühl.

**Und nun 54 Punkte Unterschied.**

Und nach all den Hoffnungen kam die Enttäuschung, größer als man eine solche sich überhaupt ausdenken konnte. Nicht ein einziger Sieg, 54 Minuspunkte, 14 mehr als bei der letzten katastrophalen Niederlage in Magdeburg. Man kann sich leicht die gedrückte Stimmung auf dem Pariser Stade Colombes vorstellen, als eine Epreuve nach der anderen an die Deutschen fiel. Man hoffte bestimmt auf die 400 Meter, die 5 000 Meter, die 4 mal 400 Meterstaffel und das Diskuswerfen. Dies waren Epreuven, in welchen selbst die deutschen Prognostiken für Frankreich günstig lauteten.

**Frankreichs Leichtathletikflagge steht nach diesem Länderkampf auf Halbmast.**

Wenn man bei dieser Gelegenheit an die Olympiade denkt, wird man sicherlich nicht hoffnungsvoll gestimmt werden. Wir wollen da nicht verkennen, daß uns die deutsche Leichtathletik hoch überlegen ist, aber 54 Punkte dürften nicht vorkomen. Gewiß hat die Equipe de France durch die Aufgabe von Rochard großes Pech, blieb in mancher Epreuve nur um Brustbreite hinter dem Gegner zurück, aber letzten Endes sprechen in die Leichtathletik nur die Stoppuhr und das Metermaß.

Wir haben gestern in aller Deutlichkeit die derbe Lektion der Deutschen annehmen müssen und wir haben gelernt, daß wir viel, recht viel arbeiten müssen, um nur annähernd an unseren Gegner heranreichen zu können.

**Deutschland war gestern unser Lehrmeister und wir waren die Schüler.**

Diese Niederlage anders zu deuten, würde der Leichtathletik Frankreichs nichts nützen.

## Ballon „Deutschland" gelandet

Die erste Landemeldung vom Gordon-Bennett-Flug der Freiballone ist eingegangen, und zwar von dem deutschen Ballon „Deutschland". Der Ballonführer Stüber entschloß sich westlich von Riga in der Nähe des Schwefel- und Moorbades Kemmern zur Landung, da die Wetterverhältnisse überaus ungünstig waren und nach den Windverhältnissen damit zu rechnen war, daß der Ballon auf die Ostsee hinausgetrieben würde. Die Landung erfolgte ohne Zwischenfall. Bei den Letten fanden die Deutschen alle Unterstützung, so daß der Ballon ohne Schaden geborgen werden konnte. Zuerst wurde „Deutschland" nach dem am Sonntag erfolgten Start in Warschau in östlicher Richtung abgetrieben, doch wechselte dann der Wind nach Norden. Schätzungsweise haben die deutschen Ballonfahrer insgesamt etwa 550 Km. zurückgelegt.

## Segelflüge vom Jungfraujoch

Die Teilnehmer am ersten internationalen Segelfliegerlager auf dem Jungfraujoch erhielten am Wochenende hohen Besuch. Vertreter des Bundesrates, der Präsident des Nationalrates sowie die Spitzen der Militärfliegerei fanden sich auf dem Jungfraujoch ein. Das Wetter ließ leider auch diesmal keine größeren Flüge zu. Der deutsche Weltrekordmann Heini Dittmar gelangte unter geschickter Ausnutzung der Hang-Aufwinde bis nach dem etwa 70 Km. entfernten Luzern, wo er glatt landete. Der Italiener Baroni startete zu einem Höhenflug, doch hinderte ihn die schlechter werdende Sicht an der Durchführung seines Vorhabens. Er landete wieder auf dem Jundfraujoch. Der Schweizer Lerch führte einen Streckenflug nach Interlaken durch, und sein Landsmann Dankhauser flog außer Wettbewerb nach Thun.

## Sportfunk

**Die Tennis-Weltrangliste** Pierre Gillous, des Präsidenten des Französischen Tennis-Verbandes, steht unseren deutschen Meister Gottfried von Cramm hinter Fred Perry (England) auf dem zweiten Platz. Auf den nächsten Plätzen folgen: Jack Crawford (Australien), Witmer Allison (USA), Wilbur Austin (England), Donald Budge (USA), Sidney Wood (USA), Bryan Grant (USA), Roderich Menzel (Tschechoslowakei) und Guiseppe Palmieri (Italien).

**Oesterreichs Leichtathleten** kamen zu einem neuen Ländersieg. In Athen besiegten sie Griechenland in einem zweitägigen Kampf mit 103:94 Punkten.

**Die Rollschuh-Kunstlaufmeisterschaften** wurden in Dortmund entschieden. Die Männermeisterschaft fiel an Schmitz (Nürnberg), die Frauenmeisterschaft an Renner (Stuttgart) und die Paarlaufmeisterschaft an Pfister/Roth (Nürnberg).

**Zwei neue Auto-Weltrekorde** stellte der Engländer Eystone mit seinem Rolls-Royce-Wagen in Salt-Lake-City (USA) auf. 200 Kilometer legte er mit einem Durchschnitt von 256,168 Stdkm. zurück und in einer Stunde bedeckte er 256,289 Kilometer.


Friedrich Rasig
Heizungstechniker
Emma Rasig
geb. Wied
Vermählte
Bruchsal 24072 — Karlsruhe Wielandstr. 6

**Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.**
Billiger **Sonderzug** von Karlsruhe nach **Bingen (Rhein)**
am Sonntag, den 22. September 1935
zum Wein- und Winzerfest, verbunden mit einem Treffen des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande.
Fahrplan: Fahrpreis einschl. Mittagessen

| Hinfahrt | | Rückfahrt | |
|---|---|---|---|
| 7.09 Uhr ab | Karlsruhe Hbf | an 23.24 Uhr | 7.00 RM. |
| 7.16 „ „ | Durlach | „ 23.17 „ | 6.80 RM. |
| 7.32 „ „ | Bruchsal | „ 23.01 „ | 6.40 RM. |
| 10.21 „ an | Bingen (Rhein) | ab 20.05 „ | — |

Schluß des Fahrkartenverkaufs Freitag, den 20. 9. 1935, 15 Uhr. Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe.

Elisabeth Gutzmann
Gesangspädagogin
Wiederbeginn des Unterrichts 15. September 1935 (9428

**Zu vermieten**

**Werkstatt** oder Lagerraum, neu hergerichtet, ca. 25 qm, sof. zu vermieten. Bürgerstr. Nr. 1, Seitenbau. (9768)

**Möbl. Zimmer** bes. Eing., zu vermieten. (9760) Schillerstr. 21, II.

Hübsch möbliertes Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. Altmann, Mozaustraße 44. (9745)

Gut möbl. Zimmer bei alleinsteh. Frau zu verm. Blumenstraße 23, 2. St., Eingang Bürgerstr. (9780)

Elegantes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten per sofort oder später. Ritterstr. 2, 2. St. (b. Schloß). 9726

2 schöne leere Zim., m. bef. Eingang, Stadtmitte, für ruhiges Büro geeign., preisw. zu vermiet. Zu erfragen unter 9773 im Führer.

**2 Zimmer** u. Küche, Neubau, mit Zentralheizung, schöner Aussicht, Nähe Hauptbahnh., auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Telefon 517. (9747

Schöne sonnige **3 Z.-Wohnung** mit 2 Balk., im 2. St., RM. 55.—, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. Yorkstr. 13, 5. St. (9649)

**Schumannstr. 7 3 Z.-Wohnung** 2. Stock, m. Baderaum, Balkon, auf 1. Okt. zu vermiet. Zu erfragen im 3. Stock, links dafelbst. (9744)

**Villen-Wohnung** 3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parklage, m. Zub., Heiz., Garten, a. 1. Okt. zu verm. Birchowstraße 14. (21800)

**Mietgesuche**

**Wein-Geschäft** oder geeign. Laden, evtl. m. Wohnung, zu mieten gesucht. Angebote unt. 9776 an den Führer.

Jung., berufstätig. Fräulein sucht auf 1. Okt. sonniges **möbl. Zimmer** Angebote unt. 9770 an den Führer.

**Leer. Zimmer** m. Küche od. Kochgelegenh., in gut. H. v. alleinst. Dame gesucht. Angeb. u. 9774 an d. Führer.

2-Zimmer-Wohnung a. 1. Okt. zu mieten ges. (f. Mutter u. erw. Tocht.) Ang. u. 9767 an d. Führer.

**3 Z.-Wohnung** mit einger. Bad, in schöner ruh. Lage, auf 1. November zu mieten gesucht. Angebote unt. 9750 an den Führer.

**3 Z.-Wohnung** sonn., m. Zubehör, mögl. Südweststadt, per 1. Okt. gesucht. Ang. mit Preis u. 9752 an d. Führer.

**4 Z.-Wohnung** mit eingerichtetem Bad und Etagenheizung, per 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unt. 9782 an den Führer.

**4-5 Zimmer-Wohnung** mit allem. Zub., per 1. Okt. evtl. später zu mieten gesucht. Preisangeb. u. 9746 an d. Führer.

**Zu verkaufen**

1 Hohlsaum-, 1 Schneider-, 1 Zweinadel-Nähmaschine Herd, Gasbackofen 35 ℳ verk. Müller, Weinbrennerstr. 29. (23199)

**Gelegenheitskauf.** Elegantes **Speisezimmer** neu, nußbaum poliert, solide Werkstattarbeit, bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen z. Preis von 475 RM. aus Privathand zu verkaufen, evtl. Teilzahlung. Angeb. unter 24055 an den Führer.

**Großes Transparent** zu verkaufen. (23456) Möbelhaus Flohr, Karlstraße 30.

**Vollst. Bett** mit Roßhaarmatr. zu verkauf. (9756) Hirschstr. 29, Hof, l.

**Schaufenster** 160×2 m, m. Rahmen, Wasserstein m. Anrichte, 1 Pritschenwägelchei, Kleiderbüste zu verkaufen. Durlach-Aue, Danziger Straße 10 (9763)

Büfett, Anrichte, 2 Ausziehtische, Stühle, Bilder, Kommode, Notenständer, Bücher u. Noten, Bücherschrank u. Haushaltgegenstände zu verkaufen. Zu erfrag. Bismarckstr. 73, III (24053)

**Obst- und Gemüseschaft** sof. bill. zu verkauf. Kaiserallee 7. (9751

**Herren-Rad** 10 ℳ, Herren-Rad, Ballon 32 ℳ, D.-Rad 25 ℳ, Markgrafenstr. 45, Hof. (9777)

Transport-Dreirad z. treten, sow. sehr gut erhalt. Damenfahrrad m. Torpedo billig zu verkaufen. Veilchenstr. 27, Hof. (9779)

**Kaufgesuche**

**Kinderbett** weiß, 1,4—1,5 m lg., aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Reef, Roonstr. 31. (9771)

**Verschiedene kleine Anzeigen**

Herren- u. Damen-Friseursalon **Otto Schmarz** Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen 77810

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

**Cabriolet** in einwandfreiem Zustande, steuerfrei, zu kaufen gesucht. Genaue Angebote unter Nr. 9765 an den Führer.

**Gebr. Limous.** 4 Sitz., geg. bar zu kauf. ges. Angeb. u. 9772 an d. Führer.

**Typ Olympia** 1,3 Liter Opel Cabriolet-Limousine, neuwertig, 15 % u. Neupreis abzugeb. Angebote unt. 9758 an den Führer.

**N S U-Pony** Modell 1934, in prima Zustand, mit el. Licht u. Horn, **Ardie-Motorrad** 500 ccm, m. Jap-Motor, 120 Kilom. lauf., obengesteuert, 4 Gang-Getriebe, in sehr gutem Zustand preiswert zu verkaufen. Angebote unt. 9761 an den Führer.

**Immobilien**

**Wohnhaus** zu kaufen gesucht. Südwest- od. Weststadt bevorzugt. Angebote mit Preis unter Nr. 9775 an den Führer.

**Tiermarkt**

Hund (Spaniel), (braun-weiß), abhand. gekom. Nachr. geg. Bel. Klosestr. 29, pt., Tel. 2702. (9764)

**Stellengesuche**

Suche f. meine 16jährige Tochter **Lehrstelle als Friseuse** Zuschriften u. 9766 an den Führer.

Tüchtiges **Mädchen** sucht Stelle auf 1. Okt. Zuschr. erb. u. 9743 an d. Führer.

**21jähr. Fräul.** in ungek. Stelle, w. sich verändern. Am liebst. in Café od. an Büfett. Wird a. etwas Hausarbeit übernehm. Bin in ähnlicher Stelle. Angebote u. 24102 an den Führer.

**Offene Stellen**

Ehrl., fleißiges **Mädchen** das gute Küche u. Hausarbeiten verst., a. Liebe z. einem 3j. Kinde hat, für 1. Okt. gesucht. Vorzust. zw. 3—6 U. bei Frau Hete Büttner, Kaiserstr. 158, II. (9786

**Kraftfahrer** Suche per sofort für Nah- und Fernfahrten für einen 5 To. Lastkraftwagen (Junkers-Diesel) einen durchaus tüchtigen, ehrlichen und gewissenhaften Kraftfahrer. Derselbe muß im Fernverkehrswesen bewandert sein. Guter Wagenpfleger Voraussetzung. Es wollen sich nur Leute melden, die einwandfreien Leumund besitzen und in der Lage sind eine Kautionssumme in Höhe von 4—500 Mk. zu stellen. Angebote unter Angabe der Lohnanspr. u. Spesen b. Fernfahrten sow. Angabe d. bish. Beschäftig., mit Lichtb., sind umgeb. u. 23213 an d. Führer erbet.

Verbreitet den Führer

**Hausmittel Vertreter(innen)** von alter angeseh. Firma gesucht. Näher. A. Behrens, postlagd., Karlsruhe. (9769)

**Halbt.-Mädch.** f. sof. ges. (24058) Brunhildenstr. 2, I.

**Zg. Putzfrau** für Freitag vormittag gesucht. Baumann, Lessingstraße 76. (9754)

Junges, sauberes **Alleinmädchen** zu Hause schlaf., sof. gesucht f. kl. Haush. Billers, Hirschst. 114 (9757)

Lest den Führer

Familienanzeigen gehören in den „Führer"


Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere lb. gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Eleonore Helmbold**

Kanalmeisters-Wwe.

im Alter von nahezu 92 Jahren.

FORBACH (Baden), den 16. Sept. 1935.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag vom Trauerhause aus statt. 24064

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Adolf Krug**

Adlerwirt

im Alter von 76 Jahren.

ACHERN, den 16. September 1935

Hotel Adler

In tiefer Trauer:
Adolf Krug
Otto Krug
Mary Krug, geb. Haunss
Ottmar Krug.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 18. September, nachmittags 4 Uhr statt. 23214

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater

**Rudolf Messenzehl**

In tiefem Leid
Im Namen der Hinterbliebenen:
**Else Messenzehl**, geb. Messenzehl.

Trauerhaus: Kaiser-Allee 125.

Beileidsbesuche dankend verbeten. — Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Sept. 1935 um 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 23200

Am Freitag, den 13. September 1935 verschied in Berlin unerwartet nach kurzer Krankheit unser

Obermeister

**Herr Bernhard Dohmen**

Der Verstorbene war über 4 Jahrzehnte in unserer Firma tätig. In unermüdlich zäher Arbeit hat er an dem Ausbau unserer Werke mitgearbeitet und war jederzeit ein Vorbild selbstloser treuer Pflichterfüllung. Wir verlieren in ihm einen treuen und allseits beliebten Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Berlin / Karlsruhe, den 16. September 1935 23215

**Betriebsführer und Gefolgschaft der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Aktiengesellschaft vormals Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.**

Nachruf!

Am 16. September d. J. verschied infolge Herzschlages unser Buchhalter (23457)

**Herr Rudolf Messenzehl**

an seinem Arbeitsplatze.
Ueber 10 Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung seinen Dienst getan, war uns ein liebenswerter Kollege und Helfer, dem wir ein gutes Gedenken bewahren werden.

**Bezirksdirektion der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft u. Providentia Vers. A.-G.**

Der Betriebsführer:
**Friedrich Neuer und Gefolgschaft.**

# AUS KARLSRUHE

## Herbststimmung am Rhein

Wir stehen auf der leise sich wiegenden Maxauer Rheinbrücke. Gluckernd schlägt das zu Tale gleitende Wasser des Stromes an die Pontons. Durch den grauen Dunst, der über dem Wasser liegt, sehen wir am Ufer — schwach nur sichtbar — die dunklen, massigen Körper der Kähne, die hier still liegen, auf neue Ladung wartend; die steilen Kamine der Schleppdampfer stehen schwarz gegen den grauen Himmel, lose flattern an den Spitzen die Wimpel; um das Schaufelrad, an dem sich allerlei Unrat, den der Strom mit sich führt, festgehalten, strömt sprudelnd das Wasser, fängt sich hinten an dem breiten Steuerruder und strömt — Wirbel bildend — hinaus.

Der Strompfeiler der neuen Brücke, die zur Hälfte wohl fertiggestellt ist, ragt schlank aus der grauen Wasserflut; wie Bastionen an den Ufern die Fundamente, über die sich das Gestänge der Eisenkonstruktionen der Brücke legen wird. — Ein Kran am Ufer wendet sich ächzend, eine schwere Steinlast in den Fängen. Arbeiter trabbeln in einem Gewirr von Steinen, Schienen, Drähten umher. Schläge hallen herüber. Eine kleine Lokomotive — beladene Loren angehängt — sprüht weißen Dampf aus.

Auf dem Strom draußen, hart bei dem Brückenpfeiler, tanzt — eine Nußschale — der Nachen eines Lotsen auf den Wellen; denn weit unten, an der Talkrümmung, verweht der grauschwarze Qualm eines bergauf fahrenden Dampfers in der kühlen Luft.

Das Schwimmbad am Ufer liegt still und öde. Unmerklich fast schwappt es auf und ab. Der fröhliche Badebetrieb der heißen Sommertage ist nicht mehr. An den Sonntagen allein findet man hier und da noch einzelne Unentwegte, in den herbstkühlen Fluten schwimmend. Bald wird das Bad abgesahren werden, um im stillen Wasser des sicheren Hafens seinen Winterschlaf zu halten.

Die Zeit der Angler ist gekommen. Schwarze Silhouetten, sitzen sie am Schräguser, die Angelgerte biegt sich über das Wasser; stundenlang sitzen sie so, auf das Wasser spähend, ob der versinkende Kork nicht künde, daß sich ein Fischlein gefangen.

Nahe dem Hafeneingang liegen — die moosbewachsenen Rücken nach oben — auf Ständer große Holznachen, die den Winter über repariert und dicht gemacht werden, um im kommenden Frühjahr wieder ihren Dienst antreten zu können.

In den hohen, schlanken Pappeln am Ufer raschelt — wie leise klirrend — der kühle Wind, der mit dem Strome dahinfließt. — Still ist es und — nicht schon etwas frostig? — die Vorwehen des kommenden Winters.

b.

## Urteil gegen Ehe zwischen Jude und Arierin

Der 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe hat durch Urteil vom 17. 8. 1935 eine zwischen einer Arierin und einem Juden geschlossene Ehe wegen Irrtums über die persönlichen Eigenschaften des Ehemanns für nichtig erklärt.

Bekanntlich hatte das Oberlandesgericht Karlsruhe in einem andern Fall ebenso entschieden gehabt. Dieses Urteil ist vom Reichsgericht jedoch aufgehoben und die Anfechtungsklage abgewiesen worden. In seinem Urteil hatte das Reichsgericht eine Ausnahme für den Fall zugelassen, daß der anfechtende Ehegatte zufolge primitiven Denkens das Wesen des Rassenunterschiedes nur ganz ungenügend erfaßt hatte. Das Vorliegen der tatsächlichen Voraussetzungen hierfür ist vom Oberlandesgericht festgestellt und der Anfechtung demgemäß stattgegeben worden.

Inzwischen hat die Gesetzgebung des neuen Deutschland diese Frage ja für die Zukunft eindeutig geklärt.

## Unter der neuen Standarte

### NSKK M/53 marschierte durch Karlsruhe

Lange bevor der Aufmarsch durch die Straßen dröhnte, beherrschte schon die schwarzbraune Uniform das Bild der Innenstadt. Meldekrafträder fegten nach Süden, Kolonnen marschierten zum Bahnhof, wo die angetretene Mauer sich mehr und mehr zusammenfügt. Inzwischen begrüßt der Standartenstab oben auf dem Bahnsteig die aus Nürnberg heimgekehrte Abteilung, die das neue Ehrenzeichen mit sich führt. Es wird enthüllt; unten auf dem Bahnhofsvorplatz erstarren die Stürme und Staffeln unter dem Kommando des Schweigens; der Präsentiermarsch erklingt und der Standartenstab schreitet, an der Spitze das neue Ehrenzeichen, die Fronten des offenen Vierecks ab.

Das Karree löst sich, gliedert sich in marschbereite Stürme, drei Musikzüge dazwischen. NSKK marschiert.

Im straffen Rhythmus der Klänge, im knappen verhaltenen Schritte nimmt die Kolonne ihren Weg. Ueberall stand die Bevölkerung der Landeshauptstadt zu dichten Gassen aufgebaut. Durch Kriegsstraße, Kapellenstraße, Kaiserstraße geht der Weg.

An der Stelle, wo Paul Billet, der Motorsturmmann aus Lahr, fiel, macht die Kolonne halt. Ehrfürchtiges Schweigen herrscht über den Männern der Motorformation, herrscht über den weitgedehnten Spalieren, die die Bürgersteige besetzt halten.

Ein leises Kommando von Standartenführer Moser. Die Fahnenschar besetzt die Stelle, wo eines treuen Kämpfers Blut floß. Das Lied vom guten Kameraden klingt leise und verhalten. Tiefes Schweigen senkt sich über die Blutstelle. An dem Wimpel von Paul Billets Motorsturm dunkelt Trauerflor. Dann ein neuer Befehl: die Fahnen werden wieder hochgenommen, von den Fäusten der Sturzhelme, die Kolonne gliedert sich wieder zum Marsch, und der Marsch beginnt; wirbelnd schmettert die Musik.

NSKK marschierte am gestrigen Abend, zog an der Karlsruher Bevölkerung vorüber, Block an Block, im Sturzhelm, in der neuen Feldmütze, marschierte unter dem neuen Feldzeichen, der Standarte M/53, die die Form einer Reiterstandarte besitzt, gemäß der Eigenart der Formation. NSKK marschierte im Wirbel der Trommeln, im Schrillen der Querpfeifen. Der Kameradschaftsabend beschloß den großen Propagandamarsch.

### Die Absperrmannschaften der SS aus Nürnberg zurück

Gestern, Dienstag mittag 13.30 Uhr trafen auf dem Karlsruher Hauptbahnhof die SS-Mannschaften, die in Nürnberg Absperrdienste verrichtet hatten, ein. Sie wurden gestellt von den Standarten 62, 65 und 86, sowie von dem SS-Hilfswerklager St. Georgen.

Die Karlsruher Standartenkapelle empfing die Ankommenden auf dem Bahnsteig mit einem schneidigen Marsch. Während die Angehörigen der Standarte Karlsruhe (62) den Zug verließen, fuhren ihre Kameraden weiter, nach Süden, in ihre Heimatorte. Oberführer Diehm, der zusammen mit seinen SS-Leuten von Nürnberg gekommen war, grüßte seine vorüberfahrenden Kameraden, die mit begeisterten Heilrufen von ihm Abschied nahmen.

Acht Tage lang hatten die Absperrmannschaften harten Dienst in der Stadt der Reichsparteitage; wenig Schlaf und dennoch ständig auf den Beinen. — Aber sie erfüllten gewissenhaft ihre Pflicht!

## Herbst- und Wintermodenschau im Kaffee Bauer

Unter der Ansage von Erich Baudistel gestaltete sich am Dienstag die Herbst- und Wintermodenschau im Café Bauer sehr rege und interessant. Es beteiligten sich daran besonders die Modefirma Anton Schneyer mit einer Vielfalt von modernen Kostümen, Mäntel und Schneiderkompleets, die Firma Hut-Hummel mit aparten Hüten aus Samt, Velour, Haarfilz und den neuesten Aufschlaghütchen, die Firma Blos mit Taschen, Schirmen und passendem Schmuck. Die Frisuren, die lockig aus den Hütchen hervorquollen, waren wieder von Wirsing und Karch.

Die Frau am Morgen. So fing es an unter der Musik der Kapelle Dolezel. Sehr reizvoll die Morgenanzüge mit kurzen Jacken und flotten langen Hosen; die Jäckchen bunt gemustert, die Hosen immer dunkel gehalten. Macht sich gut für junge, schlanke Figuren. Für die älteren Damen ist etwa der schwarze Morgenrock mit Blumen bestickt immer vorteilhafter.

An Kleidern sah man in herbstlichen Farben, grün, grau, rotbraun bis rotweinfarben recht aparte Wollkleider. Die Figur wird darin leicht abgezeichnet, die Röcke sind etwas kürzer. Angorakascha wird jetzt gerne getragen. Eine weiche Wollstoffart. Zu Braun paßt Grün als modisches Attribut, als Kragen und Gürtel.

Sehr kleidsam sind die Junghans-Strickkleider; flott und in jeder Farbe die Backfischmodelle.

Die neuen Komplets für den Herbst 1935 sind gerne grünfarben gehalten. Aber auch Schwarz wirkt immer elegant. Und was am meisten auffällt: Viel Samt wird dazu getragen. Samten sind die Krägelchen, die Besätze, die Krawatten und der Hut. Und diese Samtgarnituren machen die Schneiderkomplets verführerisch schön. Sehr originell ist ein violettes Kostüm, das beim Aufschlagen eine lebhaft gemusterte Taftbluse erkennen läßt. Ganz modern neuartig die capeartige Fortsetzung an den Aermeln.

Jetzt die Modellmäntel. Sie werden bereichert mit Fee, Fuchs, Seal und Persianer, der vorzüglich wieder zu Schwarz sich macht. Die Modellmäntel zeigen zunächst herbstlich betonte vornehme Einfachheit, werden dann bald schwungvoller durch die geradezu festliche Ausführung der Kragen (Stuartkragen).

Die Nachmittagskleider sind sehr vielseitig. Schönes Material, matt u. glänzend, in Kreppsatin, Mattkrepp und Spitzen. Dazu immer passenden Hut, Tasche, Schmuck. Am Nachmittag ist auch die hübsche Seidenbluse mit dem dunkeln Rock sehr ansprechend. Moirierter Taft ist auch wieder zu sehen an Stilkleidern mit weiten Aermeln und knappem Schößchen. Die Abendkleider, die eine dezente, sogar sportliche Note haben, sind vielfach hochgeschlossen und erhalten ihre Wirkung meist durch die schillernden Taftstoffe und andere festliche Materialien. Ein Kleid aus wechselfarbigem Taft mit reicher Blütenranke am Ausschnitt gefiel besonders. Wunderschön für Vollschlanke war ein elegantes braunes, mattes Seidenkleid mit rosiger Spitze an Passe und Aermel. Ein nachtblaues Taftabendkleid war am Mieder und an den Aermeln vollständig gesmokt. Der Rock unten weit und um die Hüfte sehr schmal.

Die reichhaltige und für Herbst und Winter tonangebende Modenschau, die heute ihre Wiederholung findet, wurde durch rassige Tanzeinlagen eines ungarischen Tänzerpaares bereichert.

## Im Uli: „Der mutige Seefahrer"

Das ist Paul Kemp gleich im ersten Bild. Einer der aus der Stille, aus der Idylle seinen Humor wirken läßt — klarinettespielend, in sich vergnügt, ein wenig fern vom Dasein. So wird er zum Komiker wider Willen. Eine ganz andere Seite, wie Lachen erzielt werden kann als bei Rühmann etwa. Aus dem Gegenteil, aus der Schwere und Schwerfälligkeit eines Naturells. Bei Rühmann ist es frechdachsige Daseinslust. Wenn dieser Bertold Jebs, anders Paul Kemp, aus seiner Stille hervorgeholt wird ins Dasein und nun mit sämtlichen Alltagstücken sich herumschlagen muß, so ist das komisch und rührend zugleich. Und erst der Weg, den er als mutiger Seefahrer anzutreten hat aus seinem hinterwälderischen Kleinkramladen, — er ist gepflastert mit Hindernissen!

Ein Mädel gibt ihm den Ruck dazu. Auch das ist bezeichnend für den Jebs, fünftes Rad am Wagen, daß er an diesem fast mütterlich besorgten Wesen Halt sucht und findet. Aber die Unruhe, was jetzt und was später zu tun sei, und die ersten fremden Erfahrungen, die ihn von einer Ungeschicklichkeit in die andre stürzen, kehren sein übertriebene Gewissenhaftigkeit ins Gegenteil um. Es treibt ihn wieder heim in sein Krähwinkel, zur Klarinette, zu einem lieben Mädchen, zu sich selbst, in seinen idyllischen Zustand.

Ein nettes Lustspiel. Nichts verärgert uns diesen Film, wie manche seiner Art, die glauben, aus dem Sinn Unsinn und aus der Wahrscheinlichkeit Verlogenheit machen zu müssen — und der lachende Film ist geboren. Wir lachen ja nicht über Unsinn. Denn der ist wertlos, zwecklos, kunstlos, sondern über das fast unglaubliche, aber immer wieder mögliche Zusammentreffen zweier Kräfte, des Komischen und des Tragischen, die zusammengenommen die tragikomische Situation liefern, die uns rühren und erschüttern im Film und im Leben. In Paul Kemp als Jebs ist die Tragikomik Person geworden, Fleisch, Blut und Kunst. Als ewiger Zustand ist sie seinem Gesicht aufgeschrieben. Und damit spielt er seine Partie glänzend durch. Harald Paulsen ist ein kleinstädtisch zugestutzter „großer" Bruder und Rivale wegen der kleinen energischen Grete der Lucie Englisch, und Karsta Loeck lebt uns eine echte, ein wenig männersüchtige Hamburgerin vor.

fr.

## Kameradschaftsausflug der Firma Math. Stinnes

Unter dem Motto „Fahrt ins Blaue" machte die Firma Stinnes Anfang September ihren diesjährigen Kameradschaftsausflug, zunächst über Rastatt, Baden-Oos, Bühl nach Waldulm und nach einer Frühstückspause nach Ringelbach. In der „Linde" in Oberkirch wurde das Mittagessen eingenommen. Weiter ging es nach Oppenau, vo wo aus die Allerheiligen-Wasserfälle besichtigt wurden. In Ottenhöfen ließ man sich dann in dem Kurgarten des Kurhauses Wagen zum gemütlichen Aufenthalt nieder. Dann folgte die fröhliche Heimfahrt nach Mühlburg, wo bei dem Abendessen Vertrauensrat Zipper im Auftrag der Belegschaft dankte für den schönen Tag. Betriebsführer Nibell hielt dann eine kurze Rede, die er mit einem Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler beschloß. Platzmeister Mainzer gratulierte in herzl. Worten dem Betriebsführer Nübell zu seinem 30-jährigen Dienstjubiläum. Dann brachte Betriebsleiter Walter noch zum Ausdruck, daß das Kameradschaftsgefühlt, wie es unter den Versammelten herrschte, weiter so gepflegt werden möge. Damit hatte ein schöner Tag sein Ende erreicht.

E. M.

## Fünf Personen mit dem Kraftwagen verunglückt

In der Nacht zum Montag überschlug sich auf der Karlsruher Landstraße, etwa 300 Meter westlich der Dornwaldsiedlung ein mit fünf Personen besetzter Personenkraftwagen. Während vier Insassen Schnittwunden und sonstige kleinere Verletzungen erlitten, trug ein 34 Jahre alter Mechaniker eine Brustkorbquetschung und andere Verletzungen davon. Der noch neuwertige Wagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

## Abschied von Professor Dr. Paulcke

Am 17. September verließ nach 31jähriger Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Professor Dr. Paulcke unsere Stadt, um nach Oberbayern an den Ammersee überzusiedeln. Nachfolgendes Lebensbild will einen Abriß von Prof. Dr. Paulckes Wirken geben.

Zu Beginn des vergangenen Semesters wurde der o. Professor Dr. Wilh. Paulcke, Direktor des geol. und mineral. Institutes der Technischen Hochschule Karlsruhe auf eigenen Wunsch seiner Dienstpflichten enthoben. Mit ihm verliert die Karlsruher Hochschule einen hochbegabten Menschen, der seine Wissenschaft und seine Person stets für die Forderungen des Tages einzusetzen wußte.

Am 8. April 1873 als Sohn einer alt-eingesessenen Apothekerfamilie in Leipzig geboren, verbrachte er seine Jugend in Davos, München, Baden-Baden und Lörrach. Dort empfing er jene bleibenden Eindrücke, die Paulcke so durchaus zu einem Kind der süddeutschen und Schweizer Berge machten. Wundervolle Neuentdeckungen eröffneten ihm der Sport. Dem Pflegevater in Baden-Baden riß der Gymnasiast heimlich aus, um am Battert, mit dem Wäscheseil bewaffnet, seine Kräfte am Fels zu erproben. So war Paulcke wohl der erste, der die heutige Kletterschule durchprobierte. Daß er auch später in Freiburg Schule machte, beweist der „Paulcke-Turm", ein vielbesuchter Kletterfelsen am Eingang des Höllentales.

Geradezu bahnbrechend war der Einfluß Paulckes auf dem Gebiet des Wintersports. Es sind 52 Jahre her, daß eine schwedische Dame dem Jungen ein Paar richtige nordische Skier verschaffte, was im winterlichen Davos kein geringes Aufsehen erregte. Der Wagner mußte das Modell kopieren und bald fegte eine wilde Bubenhorde über die winterlichen Hänge. Zehn Jahre später sehen wir ihn beim Jäger-Bataillon 8 in Schlettstadt als Einjährig-Freiwilliger, wo die tatkräftige Führernatur sofort die erste Schneeschuhausbildung der Jägerpatrouillen an sich riß.

Von der Studentenstadt Freiburg aus wurde der Schwarzwald mit den Schneeschuhen erobert. „Drei junge Studenten wagten es, mitten im Winter den Feldberg von Westen her mit Schneeschuhen zu ersteigen", war in den neunziger Jahren in den Freiburger Zeitungen zu lesen. Ein Flugblatt Paulckes mit einer „Anleitung zur Selbstherstellung von Skiern und zum Skilauf" wurde zu Tausenden von Exemplaren verteilt. Im Winter 1896 wurden auf Paulckes Betreiben die Jägerbataillone Schlettstadt und Kolmar zur Austragung von Wettläufen auf den Schwarzwald geladen. Daß der Student daraufhin als „Winterleutnant" zur Reserveübung befohlen wurde, empfand er als besonders beglückend.

Zwischen 1896 und 1901 führte Paulcke mit einigen Freunden die ersten entscheidenden Skitouren in die Schweizer Alpen aus. So bedeutete es eine entscheidende Tat, als Paulcke mit Freunden am 5. Januar 1896 zum ersten Male einen 3000er (Oberalpstock) bezwang und dabei bewies, daß kanadische Schneeschuhe weit weniger brauchbar sind als norwegische Skier. Im Januar 1897 wurde zum ersten Male das Berner Oberland durchquert. 1905 half Paulcke den Deutschen Ski-Verband aus der Taufe heben und gab damit dieser ersten Sturm- und Drangperiode seines Schaffens einen würdigen Abschluß.

Wissenschaftliche Aufgaben waren inzwischen immer mehr in den Vordergrund getreten. 1892 hatte sich Paulcke in Freiburg eingeschrieben und vorwiegend mit Zoologie, Botanik und Geologie beschäftigt. 1900 promovierte er mit einer Arbeit über die Parthenogenetische Entstehung der Drohnen zum Dr. phil. Eine Assistentenstelle bei Steinmann in Zürich veranlaßt den jungen Alpinisten, endgültig auch wissenschaftlich zu den Bergen überzugehen. Paulcke wird Geologe. Er habilitiert sich 1901 in Freiburg und liefert eine Reihe geologischer und palaeontologischer Arbeiten.

1905 wird Paulcke als a. o. Professor und Direktor des geol.-min. Instituts nach Karlsruhe berufen und 1911 zum Ordinarius ernannt. Hier wendet er sich schon bald mehr den Fragen des Gebirgsaufbaues zu.

In diesen Jahren fand auch die reiche bergsteigerische Erfahrung ihren literarischen Niederschlag. Seine Hauptarbeit über ein bergsportliches Thema ist jedoch die Neuherausgabe von E. Zsigmondy's „Gefahren den Alpen". An diesem Werk hat Paulcke bis in die jüngste Zeit hinein weiter gearbeitet. Es kann als eines der wichtigsten Handbücher des Bergsportes bezeichnet werden.

Der Krieg riß Paulcke aus seinem Schaffen heraus. Am 2. August 1914 rückte er ein und wurde schon bei den ersten Vogesenkämpfen. Die Zeit der Ruhe veranlaßte ihn am 27. September 1914 zu einer Denkschrift über die Bildung von freiwilligen Skikorps. Die Denkschrift wurde den verschiedenen Kriegsministerien und Sportverbänden unterbreitet. Als Ergebnis wurde am 13. Nov. 1914 die Aufstellung des Bayr. Schneeschuhbataillons I befohlen. Mitten aus der Arbeit heraus wurde Paulcke vom AOK Ost zum Vortrag bei Ludendorff befohlen und beauftragt, innerhalb 6 Wochen ein zweites Schneeschuhbataillon für den Osten aufzustellen. Als Bataillonschef rückte Paulcke an der Spitze von drei Kompagnien nach Ostpreußen.

1915 wurden die Skibataillone zum Hochgebirgsjägerregiment 3 umgeformt. Hier erreichte Paulcke die Aufforderung, nach der Türkei zu reisen, um dort Winter- und Gebirgstruppen zu organisieren. Paulcke brachte es zuwege, in Konstantinopel Winteruniformen, Schuhwerk, Schneeschuhe für 1750 Mann selbst herzustellen, das erste türkische Gebirgsjägerbataillon auszubilden und an die Kaukasusfront zu führen. Nicht lange darnach sehen wir Paulcke in den Karpathen kämpfen, die Isonzo-Schlachten bringen ihn wieder an die Alpenfront. Eine schwere Verwundung bringt ihn in die Heimat, wo er die Revolution erlebt und als „Platzmajor" von Karlsruhe in der Führung der Bürgerwehren arbeitet.

1920 wurde Paulcke zum Rektor berufen. Seine Rektoratsrede über Entwicklungsgesetze war etwas Ungewöhnliches. „Die Vererbungsmöglichkeit von erblichen Krankheiten, welche die Volksgesundheit schädigen, sollte ebenso unbedingt ausgeschlossen sein, wie enge Inzucht. Der einzelne wie der Staat hat die ernsteste Verpflichtung, auf das Prinzip der aktiven Zuchtwahl scharf zu achten. Durch gleichmäßige Beteiligung aller Individuen am Wettbewerb arbeitet die Natur nach dem demokratischen, durch Bevorzugung der Besten nach dem aristokratischen Prinzip. Aristokratie darf nie sein: Herrschaft, Ueberwiegen der Interessen weniger Bevorzugter, sondern Führung durch die Besten, die aus dem Volke durch Selektion hervorgegangen sind."

Die praktischen Folgerungen sah Paulcke zunächst in der körperlichen Ertüchtigung der Jugend. Als wichtigste Tat muß die Sicherung eines ausgedehnten Geländes für den Sportbetrieb im Fasanengarten bezeichnet werden. Paulcke bildete den Akademischen Ausschuß für Leibesübungen, dem er jahrelang Vorsitzender blieb.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Forschers wandten sich einem ganz anderen Gebiete zu: der prähistorischen Kunst. Merkwürdige Parallelen fand er zwischen den primitiven Zeichnungen der Buschmänner und den gewollt naiven Erzeugnissen des damaligen Expressionismus.

Paulcke ist Künstler von Format. Schon lange waren in den großen Ausstellungen ausgezeichnete Oelbilder von alpinen Landschaften aufgefallen. Da war die herbe klare Luft der Alpenwiese gemalt, der leichte, silbrige Dunst eines Sommermorgens, da waren aber auch alpine Formen mit überraschender Wahrhaftigkeit gesehen. Sie trugen das Zeichen Muntalt.

Die jüngsten Jahre seines Schaffens dienten dem Studium des Schnees und der Lawinen.

Jahr um Jahr zog Paulcke mit seinen Helfern in die winterlichen Alpen. Im Hochschulkeller wurde ein Lawinenlaboratorium errichtet. Es gelang Paulcke, den Tiefenreif — Schwimmschnee — als wichtige Ursache der Lawinenbildung nachzuweisen. Künstliche Lawinen wurden erzeugt. Eine besondere Technik zur Rettung Verunglückter wurde entwickelt.

Die erste literarische Frucht war eine Gemeinschaftsarbeit mit dem, im asiatischen Hochgebirge verunglückten Dr. W. Welzenbach: Schnee, Wächten und Lawinen.

Auch jetzt, nach seiner Zurruhesetzung wird sich Paulcke eingehend mit der Frage der Lawinenbildung beschäftigen. Er wird sich an den Ammersee zurückziehen, „um zu malen und um den Schnee zu studieren."

Ueber all seinem Schaffen aber schwebte sein Leitmotiv:

Unser Leben der Wissenschaft
Unsere Wissenschaft dem Leben.

Dr. K. G. Schmidt.

### Almosen geben? Nein!

Im Dritten Reich gibt es keine Klassengegensätze. Der Unterschied von arm und reich zum Gegensatz der besitzenden und der besitzlosen Klasse hat aufgehört zu existieren. Wir kennen nur wirtschaftlich Schwache und wirtschaftlich Bessergestellte.

Forderung unseres nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes ist die selbstlose Unterstützung des wirtschaftlich Schwachen durch diejenigen, die dazu in der Lage sind. Im Wege einer zusätzlichen Hilfe steht die NS-Volkswohlfahrt den hilfsbedürftigen Volksgenossen zur Seite. Almosen werden keine mehr gegeben. Dafür kann jeder Volksgenosse, der seine Einsatzbereitschaft am Aufbau unserer Volkswohlfahrt beweisen will, die Mitgliedschaft der NSV erwerben. Ueberhaupt ist es Pflicht aller bessergestellten Bevölkerungsschichten, durch die Mitgliedschaft bei der NSV für unsere Volksgenossen zu sorgen, die sich aus eigener Kraft nicht emporhelfen können.

## Kurze Stadtnachrichten

**75jähriges Jubiläum.** Am Sonntag, dem 15. September 1935, durften die Sonntagsschulen der Evangelischen Gemeinschaft in Deutschland das Fest ihres 75jährigen Bestehens feiern. Die Jubiläumsfeier fand am Sonntag in Karlsruhe in schlichter Weise in Verbindung mit dem Gottesdienst der Gemeinde statt.

**Badisches Staatstheater.** Heute, Mittwoch, 18.30 Uhr, wird „Palestrina" zum ersten Male wiederholt.

**Die Platzmiete des Staatstheaters**

Die neue Spielzeit im Staatstheater hat begonnen. Der Spielplan ist als vorbildlich anerkannt worden. Die Generaldirektion des Staatstheaters weist nunmehr darauf hin, daß für die kommende Spielzeit alle Sondervergünstigungen außer der Platzmiete, Platzsicherung und den Blockheften aufgehoben worden sind. Die Bedingungen für die Platzmiete sind derart günstig, daß jeder Volksgenosse hier die Möglichkeit zum Besuch des Staatstheaters hat. Eine Platzmiete im Badischen Staatstheater bietet nicht nur den Vorteil einer großen Preisvergünstigung, sondern enthebt auch der Ungewißheit, die der zufällige Besucher stets empfinden wird. Als Platzmieter weiß man, wo man sitzen wird, als Platzmieter ist man vertraut und engverbunden mit dem Theater. Die Generaldirektion und die Billettkasse erteilen bereitwilligst Auskunft.

**Rosalind von Schirach,** von der Berliner Staatsoper, hat für ihr erstes Auftreten in Karlsruhe eine Vortragsfolge aufgestellt, die neben bekannteren Liedern auch sehr selten gesungene Perlen des Liedschaffens unserer Großmeister Brahms, Schubert und Schumann enthält. Ganz besonderes Interesse aber werden die reizenden Kinderlieder von Wilhelm Taubert erwecken. Das Karlsruher Konzert findet Donnerstag, 19. September, abends 8 Uhr, im Eintracht-Saale statt.

**In der Schauburg** wird der interessante amerikanische Großfilm „Polizei-Auto 99" trotz des großen Erfolges nur noch bis einschl. Donnerstag gezeigt. Das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Tonwoche beschließen dieses Programm.

**Musikfolge für das Standkonzert des Musikkorps der Landespolizeigruppe am Donnerstag, 19. September** von 17 bis 18 Uhr auf dem Schloßplatz. 1. Fesch und resch, Marsch von Pachernegg. 2. Ouvertüre zur Operette: „Dichter und Bauer" von Suppé. 3. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Walküre" von R. Wagner. 4. Intermezzo sinfonico aus: „Cavalleria rusticana" von Mascagni. 5. Ballettmusik aus: „Ueber allem Zauber Liebe" von Lassen. 6. Gold und Silber, Walzer von Lehar.

**Der Dienstag-Wochenmarkt** war gut beschickt mit Butter und Eiern und mit Obst und Gemüse. Besonders reichlich waren Tafeläpfel, Tafelbirnen, Zwetschgen und Pfirsiche vertreten. Wild und Geflügel gabs genügend; die Nachfrage danach war unbedeutend. Im übrigen war der Absatz mittelmäßig.

**Ausflüge ins Albtal.** Um den Wünschen der Interessenten entgegenzukommen, hat die Albtalbahn die Sonderfahrten von Karlsruhe nach Herrenalb u. zwar den Sonntagsausflugszug Karlsruhe ab 6.00 Uhr (am 6. 10. um 6.30 Uhr) und die Mittwoch-Kaffeefahrt Karlsruhe ab 13.30 Uhr zu besonders ermäßigten Fahrpreisen letztmals verlängert bis einschl. 6. Oktober.

### N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

**Heute, Mittwoch,** laufen folgende Kurse: 20.00 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Kantschule. 20.00 Uhr: Reiten für Anfänger und Fortgeschrittene, Reithalle. 20.00 Uhr: Gymnastik (Frauen) Leopoldschule. 20.00 Uhr: Leichtathletisches Hallentraining (Männer und Frauen) Turnhalle Hochschulstadion. 20.00 Uhr: Körperschulungskurse, Karl-Wilhelm-Schule. 20.00 Uhr: Boxen, Sporthalle. 16.45 Uhr: Körperschule für Aeltere (Frauen) Helmholtzschule. 21.30 Uhr: Schwimmen (Frauen), Vierordtbad. 20.00 Uhr: in Daxlanden: Gymnastik (Frauen) Turnhalle neues Schulhaus. 20.00 Uhr: in Durlach: Gymnastik (Frauen) Hindenburgschule.

**Die NSG „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe,** veranstaltet am kommenden Donnerstag, den 19. September, abends 8 Uhr, im großen Colosseumsaal einen Experimentierabend: „Im Reiche der Wunder". Der Experimentator und wissenschaftliche Graphologe Molton wird magische Sensationen zeigen, sowie Hellsehen und Telepathie vorführen. Der Eintrittspreis beträgt nur RM —.30. Karten sind auf unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 15, erhältlich.

### Am schwarzen Brett

**Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Hardtwald.** Heute, Mittwochabend, 20.15 Uhr, Zusammenkunft der Pol. Leiter im Gasthaus zur „Rose" am Kaiserplatz. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

## Tagesanzeiger

Mittwoch, 18. September 1935:

**Theater:**

Badisches Staatstheater: 18.30 Uhr: Palestrina

**Film**

Palli: Die blonde Carmen
Rest: Episode
Schauburg: Polizeiauto 99
Union-Lichtspiele: Der mutige Seefahrer
Atlantik: Ich tanze nur für Dich
Gloria: Ein Walzer für Dich
Kammer-Lichtspiele: Ferien vom Ich

**Konzert / Unterhaltung**

Bauer: Modenschau
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Nora Carenna
Löwenrachen: Familienvarietés
Museum: Tanzabend
Odeon: Sonderkonzert, Orch. Vollmar
Röderer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

**Sonstiges**

Stadtgarten: 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert.

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Handel und Wandel in der Turmbergstadt

**Eine Betrachtung von einst und jetzt**

**Durlach** im September 1935.

Als man noch mit „Simere und Seidel" rechnete, war Durlach Markgrafenresidenz und infolge ihrer günstigen Lage am Oberrhein an wichtigen Nord—Süd- und Ost—Westverbindungen schon 1418 öffentliche Marktstadt. Auf St. Jakob (25. Juli!) und St. Gallus (16. Oktober!) fanden die Hauptmärkte statt. Viele fremde Händler, meist Italiener, aber auch deutsche Kaufleute aus Meißen, Worms, Speyer und anderen Städten, kamen auf diese Tage in die Stadt. Herbergen und Wirtshäuser waren gut belegt und die Städter hatten über die Marktzeit allerlei Kurzweil. In jener Zeit waren die Märkte die einzige Gelegenheit, wo vor allem die Bauern der ganzen Umgegend ihren Bedarf für das nächste halbe Jahr eindecken konnten. Von größter Bedeutung war der Durlacher Fruchtmarkt, auf dem — außer Bruchsal — bis ins 19. Jahrhundert der größte Teil des Kraichgaugetreides angefahren wurde. Das damalige Getreidemaß war das „Malter" zu 12 „Simere" und 128 „Mäßle" gerechnet. Im Kleinhandel wurde auch nach Pfund zu 4 Viertel und 32 Lot gehandelt.

Der Durlacher Wein war ebenfalls ein begehrter Marktartikel; lesen wir doch in einer alten Nachricht über den Obst- und Weinbau, daß „allda (in Durlach!) viel gute und edle Früchte, guter Wein und gut Obst wachsen". Im Jahre 1739 noch wurden allein auf der Durlacher Gemarkung beinahe 10 000 Ohm Edelrebensaft gekeltert. Das Küfer- und Kühlergewerbe stand in großer Blüte und bildete eine der bedeutendsten Zünfte. Das übliche Marktmaß für den Weinhandel hieß Seidel; ein Seidel hielt 5 Ohm, 8 Sextarien oder 12 Fuder, also etwa 750 Liter. Ueber die Zeit, wo es neuen Wein gab, durften nicht nur die Schildwirte, sondern auch die sogenannten Strauß-, Gassen-, Hecken- und Besenwirte „den Neuen" feilbieten. Das Lokal war bis gegen Fastnacht durch einen Strauß, Kranz oder Ginsterwisch erkenntlich.

Zu den ältesten Schildwirtschaften gehörte das Haus zum Bären in der Burggasse beim Schloß; ferner die Wirtschaften zum Salmen, zum Rappen, zum Schwanen, zum Löwen und zum schwarzen Adler. Die Erzeugnisse der Metzger und Bäcker — letztere auch Pfister genannt — waren früher noch keine so gefragten Markt- und Handelsartikel, da sich die Bauern und zum größten Teil auch die Städter selbst damit versorgten.

Die Zeugweber (Zeug = Stoff!) waren besonders bei der Frauenwelt gern gesehene Gäste. Zur Vervollständigung des Bildes muß man auch die Krämer und Handwerker, wie z. B. Schmiede, Wagner, Maurer, Zimmerleute, Lohgerber, ja sogar Buchdrucker „und einen Porzellanfabrikanten" erwähnen. Alle Handwerker sowie Handel- und Gewerbetreibenden waren in Zünften zusammengeschlossen. Vom 13 bis 15. Jahrhundert standen sie in hoher Blüte. Die Zunftmeister regelten Preis-, Konkurrenz- und sonstige Fragen, soweit sie die Lebensinteressen der in der Zunft vereinigten Meister angingen. Die Zünfte hatten ungefähr dieselben Aufgaben wie heute die Innungen. Das mittelalterliche Handelsgebahren, das dem Kaufmann durch Zölle, Wege- und Brückengelder und Beeinträchtigungen sonstiger Art große Schwierigkeiten bereitete und häufig zu Prozessen und langwierigen Händeln führte, mußte sich bald zum Schaden der Betroffenen auswirken.

Die neue Zeit hat mit diesen Bindungen gebrochen, ohne allerdings zu wissen, daß damit auch das Ende des mittelalterlichen Handels und Wandels herbeigeführt würde. Ein neuer mächtiger Faktor im Wirtschaftsleben, der Verkehr, veränderte das noch ganz unter bäuerlichem Einfluß stehende Markt- und Wirtschaftsleben von Grund aus. Handelsfreiheit und Freizügigkeit traten an Stelle von Zwang und Seßhaftigkeit, dadurch mußte Durlach, das inzwischen auch seinen Charakter als Residenz verloren hatte, seine einstige Bedeutung im Handel und Wandel des Kraichgaus verlieren.

Erst die Industrie hat ihm wieder einigen Ersatz dafür gebracht. In erster Linie die Metallindustrie, die hier einen ihrer größten Nähmaschinenbetriebe aufmachte. Aus den umliegenden Ortschaften rekrutierten sich die dazu notwendigen Arbeitskräfte. Teilfabrikation mußte sogar in andere Orte verlegt werden, so sehr war die Industrie im Aufblühen begriffen. Die Krise blieb indessen nicht aus. Die nun endgültig überwundene Zeit, wo es in Industriebezirken mehr Arbeitslose als Beschäftigte gab, zeigte deutlich, wo die Gefahr des Industrialismus lag. Nur auf der Grundlage einer gesunden Bauernkultur läßt sich auch eine für das Wohl des Volkes arbeitende Industrie aufbauen. Wenn sie diesen Sinn und Zweck mißachtet und nur einer planlosen Mechanisierung, sowie einer unorganischen Erzeugung von Gütern dient, so verkehren sich die Vorzeichen und anstatt Brot und Arbeit entstehen Armut und Not. Das vielgepriesene „Maß" ist hier unentbehrlich, wenn sich in Zukunft nicht ähnliche Krisen oder dann vielleicht Katastrophen ereignen sollen.

*

**Kleinsteinbach,** 17. Sept. (Zusammenstoß.) Am Sonntagnachmittag stieß beim Ortsausgang in der Pforzheimer Straße ein Motorradfahrer, der in Richtung Karlsruhe — Pforzheim fuhr, mit einem 12jährigen Radfahrer aus Singen zusammen. Der Junge wurde zur Seite geschleudert und erlitt an den Knien Verletzungen.

### Ettlingen und Umgebung

**Ettlingen,** 17. Sept. (Verschiedenes.) Dieser Tage wurden hier an mehreren Fahrrädern die vor einem hiesigen Lokal aufgestellt waren, die Lampen und besonders die Dynamo abgeschraubt und gestohlen. — Am Sonntag wurde hier auf dem Sportplatz beim Gaswerk von einem hiesigen Mann grober Unfug verübt, auch leistete er gegen die Staatsgewalt Widerstand. Er wurde sofort festgenommen und am Montag dem Schnellrichter vorgeführt, der ihn zu 6 Wochen Gefängnis bestrafte. — Gestorben ist Cäsar Martin, Oberbahnwart a. D., 70 Jahre alt. — Die Freiwillige Feuerwehr hält am kommenden Donnerstagabend 8 Uhr in der „Traube" eine Verwaltungsratssitzung ab.

**Malsch,** 17. Sept. (Verschiedenes.) Im Gewann Bruch wurde von der Gemeinde Hanf angepflanzt, der nunmehr geerntet wird. Mit dem Erträgnis, das der deutschen Textilindustrie sehr zugute kommt, ist man zufrieden. — Der Sanitätszug Malsch ruft zur Teilnahme an einem neuen Ausbildungskurs auf, der Anfang Oktober beginnen soll. Anmeldungen nimmt Zugführer Gräser entgegen.

**Busenbach,** 17. Sept. (79. Geburtstag.) Am Sonntag konnte Alexander Bugger seinen 79. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch auf voller Höhe, er war in der Gemeinde 15 Jahre Feldhüter und 15 Jahre aktiv bei der hiesigen Feuerwehr.

**Mörsch,** 17. Sept. (Unfall.) Durch den Sturm wurde an der Mörscher Landstraße ein Baum entwurzelt, der teilweise auf die Landstraße zu liegen kam. Ein hiesiger Motorradfahrer beachtete das Hindernis zu spät und fuhr auf den Baum auf. Er erlitt mehrere Knochenbrüche und mußte in das Krankenhaus verbracht werden, während sein Sozius mit dem Schrecken davonkam.

### Aus der unteren Hardt

* of. **Blankenloch,** 17. Sept. (Kameradschaftsabend.) Die Arbeitsdienstmänner vom 11. und 111. Zug des hiesigen Arbeitslagers feierten am Samstagabend im Saale zum Bahnhof und im „Bären" einen Kameradschaftsabend. Diese Arbeitsmänner haben Ende September ihre Dienstzeit hinter sich. Nun kamen sie zu einer kleinen Abschiedsfeier noch einmal zusammen. In liebenswürdiger Weise hatte sich eine von einheimischen Musikern zusammengestellte Kapelle bereit erklärt, die Arbeitsmänner durch einige Vorträge zu erfreuen. Bald wurde auch das Tanzbein geschwungen. Die Arbeitsmänner hatten einen wirklich schönen und netten Abend miteinander verlebt. Der 1. Zug fuhr am Sonntagvormittag mit dem Auto in den herrlichen Schwarzwald. Auch er verlebte einen schönen Tag. Am kommenden Samstag wird nun im Saale zum Bahnhof ein allgemeiner Kameradschaftsabend stattfinden, woran sich auch die Einwohnerschaft von Blankenloch beteiligen wird.

* **Blankenloch,** 17. Sept. (Obstverkauf.) Jeden Morgen wird im Rathaushof Fallobst verkauft. Auch Tafelobst kommt zum Verkauf. Auf diese Weise ist jedem, der nicht einen ganzen Baum kaufen kann, Gelegenheit geboten, für wenig Geld schönes Obst im Kleinverkauf zu erhalten. — Am Dienstagmorgen kehrten die Blankenlocher Nürnbergfahrer von ihren erlebnisreichen Tagen aus Nürnberg zurück.

* **Rußheim,** 17. Sept. (Film.) Am Sonntagabend lief im Rathaussaal der bekannte Tonfilm „Schwarzer Jäger Johanna". Eine recht ansehnliche Besucherzahl verfolgte mit großem Interesse die Handlung.

(Abschiedsfeier.) Am kommenden Sonntag findet voraussichtlich eine Abschiedsfeier für die vom hiesigen Lager entlassenen Arbeitsdienstmänner statt.

(Freundschaftsspiel.) Der hiesige Fußballverein trug am Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen Neuthard aus und konnte überlegen mit 6:0 Toren gewinnen.

### Von der Pfinz

**B. Söllingen,** 16. Sept. Heute, wo das Pfinztal durch die Initiative der nationalsozialistischen Regierung ganz im Zeichen der großzügigen Pfinz-Saalbach-Korrektion steht, die durch den Arbeitsdienst durchgeführt wird, verlohnt es sich schon, auch einen historischen Rückblick auf die in der Nähe des württembergischen Dorfes Pfinzweiler entspringende Pfinz selbst zu halten. Man hat ihren Namen aus dem Keltischen abgeleitet und ihr die Bedeutung Sumpfbach wegen ihres langsam dahinfließenden Gewässers geben wollen; denn sicher war ein Teil des Pfinztals, besonders der Torfmoor zwischen Grötzingen und Weingarten, früher ein sumpfiges Gelände.

Doch fließt die Pfinz nicht immer in harmloser Ruhe dahin. Bei eintretendem Tauwetter oder nach Wolkenbrüchen kann sie sich sehr ungebärtig stellen, und zu einem über sein Bett steigenden, alles mit sich fortreißenden Strome werden. Erst im Jahre 1931 trat die Pfinz durch einen Wolkenbruch über ihre Ufer, und jeder einzelne wird sich wohl noch daran erinnern können, wie sie die kleineren Holzbrücken, Hühner mit samt ihren Ställen und alle möglichen Kleintiere, ja sogar Schweine in ihren Fluten mit sich fortriß. Die in der Nähe der Pfinz wohnenden Bauern schafften das Vieh aus ihren Ställen, und da auch das Bahngeleise überschwemmt war, mußten die in Karlsruhe oder Durlach Beschäftigten von Grötzingen ab zu Fuß nach Hause gehen. Wahrscheinlich traten früher derartige Ueberschwemmungen öfters und in noch größerem Ausmaß ein, denn im 16. Jahrhundert waren die Kleinsteinbacher auf ihrer Gemarkung am Walde einen Damm auf und suchten die Pfinz einzuengen.

1563 wurde eine Kommission, bestehend aus einem markgräflichen Beamten, aus Bürgern von Durlach und Grötzingen und aus den Schultheißen von Söllingen, Kleinsteinbach und Singen, nebst einem Gerichtsmann aus Wilferdingen aufgestellt, die eine Pfinzordnung ausarbeitete, die zunächst die Weite des Flußbettes bestimmte, und zwar von Weiler an 14 Schuh, von Nöttingen an 18 Schuh, von Singen an 20 Schuh, von Kleinsteinbach bis Söllingen 22 Schuh. Bei jedem Dorfe sollte die Pfinz um 2 Schuh erweitert werden, „da wann das wasser unden nicht hinausmag, muß es oben überlaufen". Man bestimmte auch später, daß niemand eine Wehr oder Fach „überzwerch" über den Fluß machen dürfe. Reusen (ein Fischfanggerät oder Korb aus Weidengeflecht) sollten nur am Ufer an Pfählen angehängt werden, die dann bei der Entfernung oder Verlegung der Reusen mit hinweggenommen werden müßten.

Schon damals wurden auch Wässerungsgraben und -wehren angelegt, um das Talgelände ergiebiger zu machen. Allerdings beschwerten sich dann die Mühlenbesitzer wegen Wassermangel. Sogar Schiffahrt wurde früher auf der Pfinz betrieben, was wir einer Verfügung aus dem Jahre 1690 entnehmen, die anordnete, die Pfinz von Wilferdingen bis nach Durlach so instand zu setzen, daß man mit kleinen Schiffen die Steine und andere Baumaterialien zum Wiederaufbau der von den Franzosen verbrannten Karlsburg herbeiführen könne. Außerdem wird berichtet, daß in jener Zeit auf der Pfinz auch geflößt wurde.

Wenn man sich später auch nicht immer um den Lauf der Pfinz gekümmert hat, so wurde doch zuweilen eine Pfinzkorrektion an verschiedenen Orten vorgenommen, so u. a. in Söllingen erst im Jahre 1926, und zwar durch Notstandsarbeiter. Doch dürfte die gegenwärtige Pfinz-Saalbach-Korrektion die umfangreichste und gründlichste zum Segen der Pfinztalbewohner sein.

## Adolf-Sitt-Gedächtnisspiele des MTV

Ein schöner Spieltag wickelte sich auf dem MTV-Platz im Wildpark ab. Die Vorbereitungen des Spielwarts Schwarz gaben Gewähr für mustergültige Durchführung. Schon die morgens 10 Uhr beginnende Runde der 2. Klasse verriet wirklich gute Leistungen. Die stärksten Mannschaften waren hier Mannheim-Sandhofen und MTV Karlsruhe die sich mit 33:33 in die Punkte teilten. Die Reserven von Klein-Villars gefielen besonders im Spiel gegen MTV. Die Beiertheimer Mannschaft hielt sich im Spiele gegen Klein-Villars, das sie gewinnen konnte, gut. Die Ergebnisse: MTV Karlsruhe, — Mannheim-Sandhofen 33:33 (23:23), Klein-Villars — Beiertheim 31:41, Klein-Villars — Mannheim-Sandhofen 24:46, Mannheim-Sandhofen — Beiertheim 55:26, MTV Karlsruhe — Beiertheim 48:26: MTV Karlsruhe — Klein-Villars 33:32. Turniersieger wurde Mannheim-Sandhofen mit 5 Punkten. Es folgen MTV mit 5, Beiertheim mit 2 Punkten, während Kleinvillars ohne Punkte blieben.

Nach der Mittagspause begannen die Hauptspiele. Die württembergischen Gaumannschaften waren unserer badischen Spitzenklasse ebenbürtig, Sandhofen konnte sich gegen Oelbronn nur mit 23:22 behaupten, während Brötzingen auf ein Unentschieden drängte. Mit 34:34 wurden hier die Punkte geteilt. Gegen Sandhofen blieb Brötzingen mit 34:31 Sieger. Das Spiel der württembergischen Gäste sah Klein-Villars mit 32:28 in Front. MTV Karlsruhe siegte gegen Oelbronn und Sandhofen mit 37:26 und 41:23 klar. Die anderen Ergebnisse des Turniers sind Klein-Villars — Sandhofen 25:34, Oelbronn — Brötzingen 29:37, MTV — Klein-Villars 45:31. Danach erhielt den Wanderpreis des Karlsruher Männerturnvereins Tv. Brötzingen mit 7 Punkten, es folgten MTV mit 6, Sandhofen mit 4, Klein-Villars mit 3 und Oeschelbronn mit 0 Punkten.

**Erhebend gestaltete sich die Gedächtnisfeier**

Vereinsführer Turnbruder Kullmann entbot allen Teilnehmern den Gruß, dann gedachte er des Turners Adolf Sitt und drei weiterer Turnbrüder: Hans Mölloth, Alexander Freund und Max Albert, die alle tragisch ums Leben kamen. Ihnen zu Ehren wurden an den drei Faustballfeldern Tafeln mit ihren Namen angebracht und die große Sprunganlage wird die Bezeichnung Max-Albert-Platz führen. Feierlich erklang als Violinsolo der Turnerin Lacroix das Lied vom guten Kameraden.

Nach diesem Akt nahmen die Spiele ihren Fortgang. Turn- und Fechtclub Ludwigshafen zeigten sich den Karlsruher Mannschaften vom MTV und der Polizei überlegen. Die Turnerinnen von Ludwigshafen standen denen des MTV wenig nach. Eine richtige Faustballhochburg scheint Klein-Villars zu sein. Neben dem starken Widerstand, den die erste Mannschaft dem bad. Meister Brötzingen entgegensetzte und dem guten Ergebnis, das die zweite dem MTV abtrotzte fiel die Jugendmannschaft angenehm auf. Ein Sieg mit 9 Bällen über die MTV-Mannschaft war wohlverdienter Lohn für die junge Gastmannschaft. Neben den Faustballspielen wurde auf dem Handballfeld das erste Pflichtspiel der Jugend MTV — Tgde. Teutschneureut ausgetragen, mit einem hohen Sieg der älteren MTV-Mannschaft von 28:4. Nach Abschluß der Spiele nahm Oberturnwart Schweinfurth die Ausgabe der Ehrenpreise und Diplome vor.

Die Ergebnisse der einzelnen Werbespiele waren:

Turnerinnen: T u. F. Cl. Ludwigshafen — MTV Karlsruhe 27:25 — 25:33

Turner II: T. u. F. Cl. Ludwigshafen — Polizei Karlsruhe 39:32 — 31:23
T. u. F. Cl. Ludwigshafen — MTV Karlsruhe 41:31 — 32:24

Turner III: T. u. F. Cl. Ludwigshafen — Polizei II 40:39
T. u. F. Cl. Ludwigshafen — MTV Karlsruhe 43:13 — 41:21

Jugend: Tv Klein-Villars — MTV Karlsruhe 45:36

Ergebnisse interner Spiele:

Tennis: Ti. Einzel Lore Dollmetsch — Annemarie Döring 6:4, 3:6, 6:3
Tu. Einzel Spiegel — Smirnow 1:6, 3:6, Steinel — Stein 6:1, 6:1. Steinel — Smirnow 7:5, 6:0, Steinel — Wettach 5:7, 6:2, 4:6.

Tu. Doppel Steinel — Spiegel: Wettach — Smirnow 7:5, 0:6, 6:2. Steinel — Spiegel: Wettach — Stein 3:6, 8:6, 8:6.

Ringtennis: Ti. Einzel A. Rist — Unbescheid L. 10:8, 10:4.
Ti. Doppel A. L. Unbescheid — Schwarz: Rist — Dollmetsch Tr. 6:15, 15:6, 9:15.
Ti. Doppel B. Sütterlin — Barquet: Dollmetsch L. — Unbescheid E. 15:4, 15:6. Tr.

Wo deckt der deutsche Volksgenosse seinen Bedarf ein?
Wo läßt er seine Reparaturen ausführen?
Wen berücksichtigt er bei seiner Auftragsvergebung?
Wo und in welchen Gaststätten und Kaffees kehrt er ein?

# Deutsches Geschäft

Bitte aufbewahren!

Weitere Veröffentlichungen folgen!

## Andenken-Artikel

GESCHENKE:
mit
Karlsruher Ansichten
Schwarzwaldmotiven
Schnitzerei-Artikel
Große Auswahl — Billige Preise
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstraße 173 22019

## Aussteuer, Wäsche

**Leipheimer & Mende**
Spezialgeschäft
Gegründet 1834.

**Webwaren** Kaiserstraße 14a **Malthaner**
das gute Fachgeschäft für
Wäsche- u. Ausstattungen, sowie
Damen- und Herrenstoffe
22070

Spezialgeschäft für
**Wäsche-Ausstattungen**
**WERNER SCHMITT**
22886 Kaiserstraße 167

## Autos

23311
**DKW**
Personenwagen u. Motorräder
ferner
**Framo-Lieferwagen**
sind Fahrzeuge, die ihrem Besitzer Freude bereiten und Gewinn bringen — Vorführung unverbindl. — Verkauf durch:
**Theodor Leeb**
Karlsruhe am Rhein
DKW-Spezialhaus
für Automobile und Motorräder
Kriegsstr. 130, Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte Baumeisterstr. 3
DKW-Elektrodienst!

## Bandagen, Sanitätsartikel Gummiwaren

**Kranke sind doppelt dankbar**
für Erleichterung ihres Zustandes!
Gewünschter Artikel
zur Krankenpflege bei
**Meyer & Kersting**
Kaiserstraße 106/8
22853

**Sanitätshaus Unterwagner**
Bandagen, Gummiwaren, Chirurgie-Instrumente, Verbandsstoffe etc.
Passage 22/26 — Telefon 1069

## Banken

**Badische Kommunale Landesbank**
Girozentrale
Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt
Zweiganstalt Karlsruhe
21938

**Vereinsbank Karlsruhe**
e. G. m. b. H.
Geschäftshaus Kreuzstr. 1
TELEFON 6227/29
*Ausführung aller Bank-Geschäfte für Mitglieder*
Aufnahme von Mitgliedern jederzeit.
21931

## Beleuchtungskörper

**J. Enderle**
Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen und Beleuchtung
Besichtigen Sie bitte unverbindlich die neuen Modelle in Beleuchtungskörpern aus Holz und Metall. 22862
Große Auswahl — Ausstellung: Waldstr. 16-18 (Colosseum)

Für das gemütliche Heim
Schöne **Beleuchtungskörper**
durch
**Handwerkskunst u. Raumbeleuchtung** GmbH.
Ehestandsdarl. Kaiserpassage 15 Ratenkauf
22007

## Berufsbekleidung

**Berufskleidung**
in besten Qualitäten 22039
**Adolf Morlock**
Lammstraße 11, unter den Bögen

**Arbeitsbekleidung**
**Pahr** für alle Berufe
KRONENSTR. 49
23055

## Bestecke

**KRATZ** Bestecke
22622
Waldstraße 41

## Betten, Bettfedern, Matratzen Schlaf- und Steppdecken

**Betten-Erkel**
Das deutsche Betten-Spezialgeschäft
am Adolf-Hitlerplatz (Kaiserstraße 141)
2.617

## Bewachung

Seit 1904 — Nacht für Nacht
KARLSRUHER WACH- u. SCHLIESSGESELLSCHAFT M. B. H.
im Reichseinheitsverband des Deutschen Bewachungsgewerbes e. V.
22885

## Bilder und Einrahmungen

**M. Bieg & Co.**
Inh. Karl Fr. Lindegger
Akademiestr. 16 — Telefon 1916
Bilder-Einrahmungen
Vergolder-Arbeiten
22635

Bilder-Einrahmungen
Neuvergoldung alter Rahmen
Kunsthandlung **Gerber**, Kaiserpassage 8 Telefon 5081
33 2

## Bürsten und Toiletteartikel

**Eduard Ruh**, Kreuzstr. 20
Das Fachgeschäft für alle Bürstenwaren und einschlägigen Artikel
23052
Reparatur-Werkstätte für Blocker und Stühle.

**Bürsten, Toilette-Artikel** vom 23080
Spezial-Geschäft **Rudolf Kümmerle**
Kaiserstraße 93 Telefon 2675

## Damen-Hüte

*Neuheiten in Damenhüten*
für Herbst und Winter 22036
**FR. GLASER** Waldstraße 38 Telefon 5724

*Damenhüte*
**FR. HANSELMANN**
Kriegsstraße 3a, Ecke Rüppurrerstraße 21942

**Otto Hummel**
Das gute Fachgeschäft für
**Damenhüte**
Kaiserstrasse ◆ Ecke Lammstrasse
22031

*Die neuen preiswert.* **Herbsthüte** sind eingetroffen.
Damenhuthaus **Edwin A. Rüf**
Hirschstr. 118 21882

Der elegante **Damenhut**
in jeder Preislage bei
**Stoll-Naumann** Ecke Karl- und Amalienstraße
22 94

## Damen- und Kinderbekleidung

**Damen-Moden**
**A. E. Markert**
Kaiserstrasse 189
sichert Ihnen gute Beratung bei Ihren Einkäufen zu
22621

Die Bekleidung für die DAME
**Schneider**
Damenmoden — Kaiserstr. 134
23318

Damen-moden **SCHNEYER**
Kaiser- Ecke Kronenstraße

## Dauerwäsche

**Viel Geld** sparen Sie beim Tragen meiner Ia. Dauerwäsche
Nur zu haben bei 23058
**Andr. Weinig jun.,**
KARLSRUHE, Kaiserstraße 40.

## Drogerien

**Vorzügliche Lebensmittel**
Spezialität: Stets frisch gebr. **Kaffee**
Konserven, Nährmittel, Weine
Toiletteartikel, Badezusätze
Verbandstoffe, Hyg. Bedarfsartikel
Spezial-Photo-Abteilung
Mal- u. Zeichenutensilienabteilung
**Carl Roth, Drogerie**
22602 Herrenstraße 26/28

**Kaffee** aus eigener Rösterei empfiehlt in d. Preislagen:
¼ ℔ -.50 -.55 -.65 -.75 -.85 -.95
offener, coffeinfreier Kaffee 100 Gr. -.65
mit 3% Rabatt!
**Drogerie Wilh. Tscherning**
Ecke Amalien- u. Karlstraße - Telefon 519

## Fahrräder, Ersatzteile Reparaturen

**Wanderer- und Presto-Marken-Räder.** Großes Lager in Ersatzteilen
**Fahrradhaus Dürringer**
Kronenstr. 40 — Eig. Reparaturwerkstätte. 23063

Ihr neues Fahrrad

und alles, was Ihr Fahrrad braucht!
kaufen Sie am günstigsten im bestrenommierten großen Fachgeschäft
**Fahrradhaus BERNARDS**
Kaiserstraße 223, nächst Hauptpost
Auch alle Reparaturen. 20663

## Foto-Geschäfte

22866
FOTO KINO
**VEITTINGER**
Das Spezialhaus im Zentrum der Stadt

## Friseure

Damen- und Herrenfriseur
**Karl Doll**
Karlstr. 17, neben Moninger 22864 Telefon 6686.

**A. Hinderberger**
Damen- u. Herren-Frisiersalon
am Ludwigsplatz, Ecke Blumenstr. 22900

Saubere, reelle Bedienung
im
Herren- und Damen-Frisier-
**Salon Janz**
Yorckstraße 37, Ecke Draisstraße
Weststadt 23112

## Gardinen

**Leipheimer & Mende**
Spezialgeschäft
Gegründet 1834

## Gaststätten

**Friedrichshof** Karlfriedrichstraße Nr. 28.
Jeden Sonntag 22883
**Familien-Konzert**

**Vier Jahreszeiten** Hebelstr. 21 23113

**Zum Kaiserhof**
am Adolf-Hitler-Platz
22890 bekannt für gute Küche

**Weinhaus Karpfen**
am Ludwigsplatz
22898

**Prinz Karl** Inh. Valentin Ganz
Zirkel, gegenüber dem Führer-Verlag.
23014

## Geschenkartikel

**Wilkendorf's Importhaus**
*Japan-, China- und Orient-Waren*
ff. Tee's 22601 Ia. Kaffee
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

**Schmücke Dein Heim** 22606
durch Geschenke von der
**Handwerkskunst und Raumbeleuchtung** G. m. b. H. Kaiserpassage 15

## Glas und Porzellan

Tafelgeschirre u. Kaffeeservice
in jeder Preislage und großer Auswahl
Bleikristall- u. Trinkglas-Garnituren
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstraße 173 22020

## Gummiwaren

**ARETZ & CO.**
22038 Kaiserstraße 215

## Handarbeiten, Stickereien

Spezialgeschäft **Otto Vieser**
Erbprinzenstraße 21

## Haus- und Küchengeräte

**Edmund Eberhard Nachf.**
am Ludwigsplatz b. d. Uhr
Für jede Küche das Richtige!
Gaststätten-Geschirre
2.609

23086
**Ph. Nagel**
Inhaber: W. Sindermann
Kaiserstr. 55 Fernspr. 5493
Herde, Oefen, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren

## Herde, Oefen

**Joseph Kleber**
Akademiestraße 29 Telefon 2035
**Gas- u. Kohlenherde**
„Esch" Original Dauerbrandöfen
2.039

## Herren-Artikel

**B. Borgwardt & Co.**
Herren- und Knabenkonfektion
Herren-Artikel
Am Stadtgarten 9 Telefon 1038
20144

## Herren-Bekleidung

**B. Borgwardt & Co.**
Herren- und Knabenkonfektion
Herren-Artikel
Am Stadtgarten 9 Telefon 1038
2.243

**Hiller** 2.006
am Adolf-Hitlerplatz
die gewissenhaften Kleiderfachleute

Karlsruher Nr. 387
Deutsche Fachgeschäfte
Für Kleinen Knaben Sportkleidung
Markenbekleidung, Kammmärkel, Uniformen
**Jost & Schank**
Karlsruhe a. Dr.
Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße
22036

**Herren- und Sportbekleidung**
**Pahr**
KRONENSTR. 49
größte Auswahl in allen Preislagen
23056

Wo deckt der deutsche Volksgenosse seinen Bedarf ein?
Wo läßt er seine Reparaturen ausführen?
Wen berücksichtigt er bei seiner Auftragsvergebung?
Wo und in welchen Gaststätten und Kaffees kehrt er ein?

# Deutsches Geschäft

**Bitte aufbewahren!**

Weitere Veröffentlichungen folgen!

21939
**Modehaus Carl Schöpf**
Das Haus der guten Herren- u. Knaben-Bekleidung

## Herren-Hüte, -Mützen

**Wilh. Bauer**
Kaiserstraße 84 22873
Alleinverkauf der weltberühmten Hückel-Velourhüte.

**Hut-Nagel**
Kaiserstraße 116 22874
Aeltestes Fachgeschäft am Platze

## Installation für Gas und Wasser

**W. Winterbauer**
Zähringerstr. 57 23053 Telefon 1266
Installation für Gas- und Wasser, Sanitäre Anlagen. Baublechnerei.

## Kinderwagen, Korbmöbel

Das bekannte Fachgeschäft
Rudolf Christmann
Autolieferung frei Haus
Kaiserstraße 135 b. Adolf-Hitler-Platz

## Koks, Holz, Briketts

KOHLEN
Ruf: 4518 / 4519
21904

## Konditorei-Kaffees

Kaffee Baier
Kaiserstr. 70 am Adolf Hitlerplatz Telefon 797
21934

**Kaffee Hiller**
21945
Kaiserstraße Nr. 87
Geöffnet bis 1 Uhr nachts

Konditorei und Café **Fried. Nagel**
Ecke Kaiser- und Waldstraße — Telefon Nr. 699
Empfiehlt größte Auswahl in 22624
**ff. Sahne- u. Crèmestorten**
Schöne Räume im 1. und 2. Stock.

Oehler
Die gute Konditorei
HERRENSTR. 18 ECKE KAISERSTR.
22808

## Kurz-, Weiß- und Wollwaren

**Emil Kley**
Woll-, Weiss- und Kurzwaren
Erbprinzenstr. 25
22042

**Grab**
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Herrenartikel 20240
Werderplatz 47 Südstadt

**Trikotagen, Strümpfe, Schürzen, Kurz- und Modewaren**
in großer Auswahl bei
**CARL LENZ**
19284 Durlach, Adolf-Hitlerstr. 69

## Lebensmittel

**L. Kloster,** am Ludwigsplatz 61

**Lebensmittelhaus Kraut** Hebelstraße 13 am Adolf Hitlerpl. 22281
Feinkost, Wurst, sämtl. Kolonialwaren

## Lederwaren

Offenbacher Lederwaren
**Heinr. Hammer**
KARLSRUHE, Karlstraße 21
bei der Hauptpost 22004

**Koffer-Müller** 22003
Das führende Haus für Reiseartikel und feine Lederwaren
KARLSRUHE Waldstraße 45

**Damenhandtaschen Koffer Kleinlederwaren** 22021
Große Auswahl — Billige Preise
Geschenkhaus **Wohlschlegel**
Kaiserstraße 173

## Linoleum

**ARETZ & CO.**
22037 Kaiserstraße 215

## Möbel-Geschäfte

**Möbel-Ehrfeld** am Rondellplatz Erbprinzenstr. 1

**Möbelhaus A. Galler**
KAISERSTRASSE 24
das Haus der guten bürgerlichen Qualität bei kulanten Zahlungsbedingungen
EHESTANDSDARLEHEN 23077

Qualitäts-Möbel 23071
**Gooss** Kreuzstr. 26

**Möbel-Haaf**
Wohnungseinrichtungen
22648 Herrenstraße 7 / Telefon 2353

GEDIEGENE **MÖBEL**
nur beste deutsche Wertarbeit!
RAUMKUNST **OTTO JOST**
22851 Friedrichsplatz 5

**KARL KÜNZLER** 22638
Waldstr. 8 Qualitätsmöbel

**Möbel** erster deutscher Werkstätten
Auserlesene Modelle
**Chr. Kempf**
Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel
22606

**MÖBEL**
22050 von
**CH. SITZLER**
Karlsruhe Kaiserstraße 124 b
sind immer gediegen und preiswert
Ehestandsdarlehen
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Qualitäts-Möbel
**Möbelhaus Emil Spiegler**
Karlsruhe-Kaiserstr. 86
in 6 Stockwerken 19497

## Musik-Instrumente

**Zu Beginn des Unterrichts**
empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller in der Hochschule für Musik, Konservatorien etc. eingeführten Studienwerke, Klassische Musik etc 22643
Sonderabteilung: „Antiquariat" zu bedeutend billigen Preisen.
Musikhaus **Fritz Müller**
Karlsruhe - Kaiserstraße 96

Geigenbaumeister
Gegründet 1845 **Joh. Padewet**
Karlsruhe Kaiserstraße 132. 23303

**Franz Tafel,** Musikhaus
Hohner Clubmodell-Accordion, Noten, Instrumente,
nur Kaiserstr. 82a, Ecke Lammstraße – Telefon 1647.

## Papier und Schreibwaren

**Gebr. Boschert**
Kaiser-Passage 10—18 22863
Bürobedarf u. Büromaschinen

23084
**Karl Eug. Duffner**
Büro-Artikel
Geschäftsbücher
Kaiserstraße 56 Fernsprecher 1226

**Papier-Fischer**
Kaiserstr. 128 23318 Telefon 1072

ROBERT KNAUSS
Papierhandlung - Bürobedarf
KARLSRUHE
Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße.
23869

Papiergroßhandlung
**Gebr. Leichtlin**
Zähringerstr. 69, Fernspr. 48 u. 49
Bürobedarf — Druckerei und Buchbinderei

## Pelzwaren

*E. Schrambke* 22890
SPEZIAL-PELZWAREN
Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße. Telefon 3089

## Pianos

**Klaviere!** A. Scheller Kaiserstraße 36
21313

Flügel · Pianino
Harmonium
**Ludwig Schweisgut**
Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz
Erstes Fachgeschäft G. 12835
22617

## Radio-Geschäfte

**RADIO-ADE**
KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 3015
Das bewährte Spezialhaus bietet grösste Auswahl aller Markenapparate
21936

**Radio-Duffner**
Markgrafenstr. 51 - Telefon 6743 23062
Das bekannte Fachgeschäft
Moderne Reparaturwerkstätte

**Radio Freytag**
Herrenstrasse 48, Telefon 6754
Das zuverlässige Fachgeschäft 22011

RADIO KÖNIG Kaiserstr. 106
TELE FUN KEN
22646

**Radio-Pezoldt,** das älteste Fachgeschäft f. d. Rundfunk
Kaiserstr. 14, neb. d. Hochschule / Tel. 3260.

## Schirm-Geschäfte

**Schirme, Stöcke u. Herrenartikel**
kaufen Sie gut und billig
**Schirm-Weinig**
Karlsruhe, Karl Friedrichstraße 21 (Rondellplatz) u. Kaiserstr. 40 u. 201
Schirm-Reparaturen schnell u. billig
Telefon 5476 23059

## Schuhwaren

19498
Die größte Auswahl
Die besten Qualitäten
Die billigsten Preise
Schuh-**Danger**
Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

**Eugen Lœw-Hölzle**
Spezialgeschäft für fußgerechte Schuhe
Karlsruhe, Kaiserstraße 187
22893

**Waltz & Würthner**
Inhaber: Erich Waltz 22030
Deutsche Qualitätsschuhe
Ecke Kaiser- und Lammstraße

## Seilerwaren

**Carl Schönherr**
Karlsruhe, Kaiserstraße 47
21946 Telefon 2060 Postsch.-Kto. 7507

## Stoff-Geschäfte

**Stoffe** Neuheiten für Herbst und Winter in Wolle, Seide und Kunst-Seide / Herren-Anzugstoffe
**Braunagel**
Lammstraße 6, Ecke Kaiserstraße.

**Leipheimer & Mende**
Spezialgeschäft
Gegründet 1834

Spezial-Geschäft für Wäsche u. Aussteuer-Artikel
Herren- und Damenkleiderstoffe
21947 **F. Hauschwitz**

**Herren- u. Damenkleiderstoffe**
in Wolle, Seide, Wolle mit Seide
in großen Sortimenten
Joh. Hertenstein gegr. 1891
INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135
22013

Modehaus 21940
**Carl Schöpf**
Kleider- u. Seidenstoffe
Herren- u. Knaben-Anzugstoffe

## Strickmoden

**Strickkleider**
neueste gutsitzende Modelle in rein. Wolle von Mk. 19.50 ab treffen täglich ein
**Baitsch & Zircher,** Kaiserstr. 112
22035

Für die kalten Tage die angenehme Strickkleidung 22043
Kübler
**Emil Kley**
Erbprinzenstr. 25.

## Tabakwaren

**Otto Velte**
TABAKWAREN-GROSSHANDLUNG
Fernspr. 5155 - Bahnhofstr. 46
21879

## Tuchhandlungen

**Leipheimer & Mende**
Spezialgeschäft
Gegründet 1834
22001

## Ungeziefer-Vertilgung

Ungeziefer-Vernichtungsanstalt
**Höllstern**
Herrenstraße 5 Telefon 5791
22542

## Uhrmacher und Juweliere

**Paul Fröhlich**
Uhrmacher und Juwelier
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe, Bestecke
Eigene Reparaturwerkstätte
Karlsruhe, Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße
23083

**O. Hiller**
Uhrmachermeister & Juwelier
Während des Umbaues geg. Waldstr. 35
Grosse eigene Reparaturwerkstätte.
Waldstr. 24 Telefon 3729

**Karl Jock** Uhren- und Goldwaren Trauringe u. Bestecke
Kaiserstr. 179 Kaiserstr. 179
Eigene Reparatur-Werkstätte. 22857

*Hermann Schreiber* 23072
Uhrmachermeister
Kreuzstraße 17 Telefon Nr. 3190

**L. Theilacker** Uhrmacher
Uhren, Goldwaren, Trauringe, Hebelstr. 23 gegenüber Kaffee Bauer

# Turnen und Sport

## Das Stuttgarter »Internationale«

Das Leichtathletik-Sportfest, das am 22. September in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn durchgeführt wird, wartet mit einer ganz ausgezeichnet besetzten Nennungsliste auf. Die kurzen Strecken insbesondere werden nahezu die gesamte deutsche Spitzenklasse am Start vereinen. Ueber 100 Meter starten 13 Läufer, darunter Borchmeyer, Hornberger, Leichum, Neckermann, Fritsche, Scheuring, Steinmetz, Marxreiter und Gottschalk sowie die besten Württemberger. Mit Sir-Ungarn und Hänni-Schweiz wird noch verhandelt. Auch über 200 Meter werden mit Ausnahme Leichums, Fritsches und Borchmeyers die Genannten an den Ablauf gehen. Für die 4 mal 100 Meter-Staffel rechnet man bestimmt mit einem Start der ungarischen Nationalstaffel, die es mit zwei deutschen Auswahlstaffeln und zwei Gaumannschaften von Württemberg und einer von Baden zu tun haben würde. Für die 4 mal 400 Meter-Staffel ist eine kombinierte deutsche Staffel gegen zwei Mannschaften von Kickers Stuttgart und je eine von ASV. Köln, Allianz Berlin und VfB. Stuttgart gemeldet. — Im Weitsprung starten neben Meister Leichum der Ulmer Bäumle, Huber-Stuttgart, Staudacher-Stuttgart und Staib-Stuttgart, während im Hochsprung nur Gehmert-Berlin die deutsche Spitzenklasse vertritt.

### Glückwünsche des Reichsverkehrsministers zum deutschen Siege in der internationalen Sechstagefahrt

Reichs- und preußischer Verkehrsminister, Freiherr von Eltz-Rübenach richtete anläßlich des Sieges der deutschen Fahrer in allen Wettbewerben der internationalen Sechstagefahrt folgendes Glückwunschtelegramm an Korpsführer Hühnlein:

„Mit Stolz und Freude erfüllt mich der große Sieg der deutschen Nationalmannschaft, die zum dritten Male auf deutschem Boden die internationale Trophäe erringen konnte. Mit den herzlichsten Glückwünschen zu diesem herrlichen Erfolg des deutschen Kraftfahrsports verbinde ich meine wärmste Anerkennung für die deutschen Fahrer."

Auch dem Vorsitzenden der Deutschen Motorradvereinigung in Neckarsulm sprach der Minister telegraphisch herzliche Glückwünsche zu dem großen Erfolg der deutschen Motorradindustrie aus.

### Deutscher Motorradsieg in Pardubitz

**Beim Goldenen Sturzhelm der Tschechoslowakei**

Ueber 30 000 Zuschauer wohnten auf der Pferderennbahn in Pardubitz der siebten Austragung des Motorradrennens um den „Goldenen Sturzhelm der Tschechoslowakei" bei Der Wettbewerb gestaltete sich zu einem großen Erfolg der deutschen Teilnehmer, die im Entscheidungslauf die beiden ersten Plätze belegten. Gunzenhauser-Freiburg gewann das über sieben Runden zu 2400 Meter gleich 16,8 Km. führende Rennen auf einer Halbliter-Jawa-Maschine in 9:22 überlegen gegen den Berliner Bertram (250 ccm Rudge), der 9:44.1 benötigte. Die Tagesbestzeit erzielte ebenfalls Gunzenhauser, der den Vorlauf der 500-er-Klasse in 8:32,4 gegen van Dijk in 8:34,4 gewann. In dem von Bertram in 9:31,3 gegen Roth (9:35,2) gewonnenen Vorlauf der 250er-Klasse schien Hans Winkler-München (DKW) einem sicheren Siege zuzusteuern, als er durch einen Maschinenschaden um seine Aussichten gebracht wurde.

### Fliegerrennen auf gerader Bahn

Das Bundesfest der französischen Radfahrer wurde am Sonntag in Annecy mit einer Veranstaltung abgeschlossen, in deren Mittelpunkt große Fliegerrennen standen. Albert Richter, unser deutscher Meister, hatte es wieder einmal in der Hauptsache mit Weltmeister Scherens zu tun und mußte eine weitere Niederlage einstecken. Im Gesamtergebnis des „Preises der Ausländer" blieb er hinter Scherens (4 Punkte) mit zwei Punkten Zweiter vor Bergamini. Anschließend wurde Richter auch noch von Michard gelegentlich eines Wettbewerbes „Frankreich—Ausland", den Frankreich mit 2:1 gewann, geschlagen. Die Besonderheit der Fliegerrennen lag darin, daß sie nicht auf einer Rennbahn, sondern auf einer Geraden von 1000 Meter, die an die Fahrer neue und ungewohnte taktische Anforderungen stellte, ausgetragen wurden.

**Golf in Baden-Baden**

Am Sonntagnachmittag gelangte ein Zählwettspiel zum Austrag. Es siegte: Dr. Schreiber, Hamburg, mit 91 — 26 65 vor F. C. Tiarks, London, 85 — 19 66, E. von Sucro, Stuttgart, 83 — 16 67.

### Der zweite Ballon gelandet

Von den am Gordon-Bennett-Fliegen beteiligten Ballonen ist jetzt auch der Schweizer Ballon „Zürich III" mit Dr. Tilgenkamp als Führer 28 Kilometer nordöstlich von Riga glatt gelandet. Wie der erste deutsche Ballon ist der Schweizer zunächst in östlicher und in nördlicher Richtung getrieben worden.

### Sportfunk

**Beim Tennisturnier auf Capri** hat unser Meisterspieler Gottfried von Cramm durch einen 6:0, 7:5-Sieg über Landau die Schlußrunde, in der der Italiener Mangold der Gegner sein wird.

**Stehermeister Erich Metze** wurde mit Lizenzentziehung bis 31. Dezember 1935 bestraft und bekam außerdem 500 Mark Geldstrafe, weil er wiederholt Anordnungen des DRB nicht befolgt hat.

**Beim Hammerwerfen verunglückt** ist der Kölner Löring, der vor einiger Zeit auch beim Städtekampf Karlsruhe-Mannheim für Karlsruhe startete. Er rutschte bei einem Wurf aus und schlug mit dem Kopf schwer auf den Boden. Mit einer Gehirnerschütterung mußte der Kölner ins Krankenhaus gebracht werden.

**Stuck und Novulari** werden erneut beim Masaryk-Rennen bei Brünn, dem ersten offiziellen „Großen Preis der Tschechoslowakei", zusammentreffen.

## Von den Handballspielen

### Gauklasse

Die ersten Spiele der badischen Gauklasse brachten insofern eine Ueberraschung, als die Mannschaft des Tv 62 Weinheim sich auf eigenem Platze dem Neuling Tv Seckenheim beugen mußte. Mit 6:8 behaupteten die Gäste das Feld, nachdem das Spiel bei Halbzeit noch mit 3:3 unentschieden stand. TuSpv Nußloch zeigte sich über die Mannheimer Rasenspieler mit 10:6 (6:2) überlegen. Die Niederlage des Tv Ettlingen in Ketsch kam nicht unerwartet, doch mit 15:2 (5:1) hatte niemand gerechnet. Ketsch war in ausgezeichneter Verfassung, die jungen Nachwuchsstürmer haben sich gut bewährt und die Verteidigung ist gegen früher stärker geworden.

### Kreis Karlsruhe

Als Pflichtspiel kam nur ein Jugendspiel zwischen MTV und Teutschneureut zum Austrag, das von ersterem mit 28:4 (14:2) gewonnen wurde. Die durchweg um 2 Jahrgänge jüngeren Neureuter gaben sich große Mühe, konnten aber mit allem Eifer den Altersunterschied nicht ausgleichen.

Im übrigen gab es im Karlsruher Kreis nur einige Privatspiele, wobei sich einmal die neue Bezirksmannschaft Nordstern Rintheim gegen eine kombinierte Polizeimannschaft mit 9:12 (3:7) recht gut schlug, andererseits die Turnerschaft Beiertheim mit 7:15 (4:8) einen schönen Erfolg bei der Turnerschaft Durlach erzielte. Die zweiten Mannschaften dieser Vereine spielten 6:9 für Beiertheim.

### Handball-Lehrgang

Der Anfang, die Spielkultur im Karlsruher Kreis zu heben, ist mit diesem Lehrgang gemacht worden. Gauhandballlehrer Steinbach (Mannheim), ein Schüler und Mitarbeiter des Reichshandballlehrers Kaundinya, verstand es ausgezeichnet, den 40 Vertretern des Kreises zunächst in theoretischen Auseinandersetzungen die Grundlagen der neueren Spielmethoden zu vermitteln. Seine Ausführungen waren klar und leicht verständlich, so daß die Teilnehmer bei der Umsetzung der theoretischen Anleitungen in die Praxis auf dem Spielfeld bereits gut vorbereitet waren. In dreistündiger Arbeit, angefangen von der gymnastischen Körperschule ohne Ball, übergehend zu den Grundübungen des Werfens, Fangens und Laufen mit dem Ball bis zu den vollendeten Spielübungen erhielten die Schüler sehr viel Anregungen, die sie sicher in ihren Vereinen wieder nutzbringend verwerten können. Trotz der Anstrengungen waren die Teilnehmer hochbefriedigt und wünschten zur Weiterbildung weitere solcher Kurse, so daß sich der Kreis entschlossen hat, Lehrgänge durch geeignete Lehrkräfte des Kreises zu den Vereinen zu entsenden.

### Tischtennis-Städtekampf Karlsruhe-Speyer

Am Sonntag, den 22. September, morgens 10 Uhr, findet in der Sporthalle „Jost", Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 23, ein Tischtennis-Städtekampf zwischen dem Karlsruher Tischtennis-Verein Amicitia und dem Tischtennis-Club Schwarz-Weiß, Speyer, statt. Es werden 6 Einzel- und 3 Doppelspiele zur Austragung kommen. Da dies das erste Turnier für den Karlsruher Tischtennis-Verein in der jetzt wieder beginnenden Saison ist, darf man wohl mit etwas Spannung dem Resultat entgegensehen, zudem dies ein Kampf wird zwischen dem mittelbadischen Bezirksmeister und dem Pfälzischen Meister.

### Die Medenspiele in Bad Rauheim

Für die am kommenden Wochenende in Bad Rauheim stattfindenden Meden-Endspiele wurde jetzt die Spielfolge festgelegt. Am Samstag treffen Brandenburg, und Schlesien, sowie Nordmark und Baden aufeinander. Der Sonntag bringt dann die beiden Sieger und die beiden Unterlegenen vom Samstag zu den Kämpfen um den 1. bzw. 3. Platz zusammen. Brandenburg hat seine Mannschaft geändert, so daß folgende Spieler antreten werden: G. v. Cramm, H. Henkel, W. Menzel, H. Tübben, F. Kuhlmann und R. Göpfert. F. Henkel ist Ersatzmann zusammen mit M. Zander, Drost, F. Hartz, H. Kleinschroth und F. C. Uhl. Nordmark stützt sich auf H. Denker, K. Lund, Dr. Dessart, Frentz, Hauß und Wulff. Ersatzleute sind Rottebohm und Mackenthun. Schlesien tritt mit Bräuer, Eichner, Fromlowitz, v. Gustke, Nitsche und Richter an, in der badischen Mannschaft werden Dr. Buß, Walch und die Gebr. Hildebrandt die Hauptstützen sein.

### „Reichsbahn I"

**das erste Segelflugzeug des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins!**

Tausende umsäumten am Sonntagnachmittag das weite Oval des Reichsbahn-Sportplatzes. Der Besuch galt dem Jugendfest, verbunden mit der Weihe des ersten Segelflugzeuges, Typ Zögling, des Vereins.

Ein Fußballspiel der Reichsbahnjugend gegen Frankoniajugend leitete den Nachmittag ein. 2:1 für Reichsbahn lautete das Resultat dieses fairen Spieles. Die Handballjugend folgte. Hier mußten sich die Reichsbahner den technisch besser spielenden Rintheimern beugen. Nunmehr kamen turnerische Darbietungen der Mädchen und Knaben, Turnern und Turnerinnen, die in einer knappen Stunde überzeugend für ihre Arbeit warben.

Inzwischen war die HJ-Fliegergefolgschaft, der die Reichsbahn-Fliegerjugend als Schar 4 eingegliedert ist, aufmarschiert. Der Spielmannszug des RTSV setzte sich an die Spitze — und flankiert von der Fliegergefolgschaft wurde das Flugzeug zur Weihe vor die Tribüne gebracht. Der Abteilungsleiter der Segelflieger A. Schindler meldete Werkdirektor Neßler vom Ausbesserungswerk die zur Weihe angetretenen Flieger. Werkdirektor Neßler, unter dessen tatkräftiger Förderung der Bau von Werklehrlingen durchgeführt wurde, übergab die Maschine dem Vereinsführer Weiß, der die Weihe nunmehr vollzog und auf den Namen „Reichsbahn I" taufte.

**Vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Frankreich**

Die beiden Mannschaftsführer tauschen vor Beginn des Kampfes die Wimpel aus. Rechts der deutsche Mannschaftsführer Stevert. (Weltbild, M.)

## Amtliche Anzeigen

### Baden-Baden

**Verkaufszeiten für ambulante Zeitungshändler und Zeitungskioske.**

Im Einvernehmen mit dem Bad. Gewerbeaufsichtsamt in Karlsruhe wird der ambulante Zeitungshandel in jederzeit widerruflicher Weise bis auf weiteres auf Straßen und in Lokalen nach Ladenschluß bis 22 Uhr gestattet, außerdem im Hinblick auf die Sportberichte Montags bis ab 6 Uhr. (22228

Die gleiche Ausnahme wird den Zeitungskiosken zugebilligt.

**Baden-Baden**, den 13. Sept. 1935.
**Badische Polizeidirektion.**

Handelsregistereintrag Abt. A. Nr. 1. DS. 76: Firma **Franz Jörger** in **Baden-Baden**; Inhaberin ist Kaufmann Franz Jörger Witwe, Stephanie geb. Frank in Baden-Baden; deren Prokura ist erloschen. (22223)

**Baden-Baden**, den 13. Sept. 1935.
**Amtsgericht 1.**

### Karlsruhe

**Neueinteilung von Grundstücken im Gewann Kirchenpfad zwischen Haupt- und Mannheimer Straße in Karlsruhe-Rüppurr.**

**Bekanntmachung.**

Der Herr Minister des Innern hat mit Erlaß vom 30. August 1935, Nr. 82 000 die vom Herrn Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe beantragte Neueinteilung der auf Gemarkung Karlsruhe gelegenen Grundstücke Lgb. Nr. 13105, 13094, 13104, 13084, 13085, 13083, 13082, 13077, 13089, 13131, 13081, 13087, 13086, 13091, 13092, 13076, 13074, 13096, 13109, 13108, 13095, 13093, 13102, 13103, 13090, 13106, 13097, 13088, 13099, 13100, 13101, 13080, 13107, 13078, 13079, 13128, 13129, 13075, 13130, nach Maßgabe des darüber entworfenen Planes vom 22. Dezember 1934 auf Grund des § 19 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt. (22227)

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wurde der 1. Oktober 1935 bestimmt.

**Karlsruhe**, den 4. Sept. 1935.
**Der Polizeipräsident — B —**

### Kehl

Der Aufgebotstermin in Sachen der zu Scherzheim verstorbenen **Christine Häntzel 6** findet nicht am 8. 10. 35, sondern am Freitag, den 8. November 1935 vor dem Amtsgericht Kehl, Zimmer 11, statt.

**Kehl**, den 12. Sept. 1935. (22230
**Amtsgericht II.**

### Meißenheim

Die Gemeinde **Meißenheim**, Amt Lahr, vergibt im Wege der Handgabe die Ausübung der Gemeindejagd Distr. I. bestehend in 870 ha Feld-, Wald- und Wasserjagd.

Angebote wollen bis längstens 25. d. M., nachm. 3 Uhr, eingereicht werden. (22229

Nähere Auskunft erteilt der Bürgermeister.

### Muggensturm

**Vergebung von Bauarbeiten.**

**Zu 2 zweistöckigen Wohnhäusern u. einem Kleinwohnhaus in Rotenfels, 9—10 Stück Kleinwohnhäuser in Michelbach, ca. 6—8 Stück Kleinwohnhäuser in Muggensturm und 7 Stück Kleinwohnhäuser in Würmersheim, Bez. Rastatt**

habe ich im Auftrag nachfolgende Arbeiten im Akkord zu vergeben:

Erd-, Kanalisation-, Beton-, Eisenbeton-, Maurer-, Zimmer-, Treppen-, Blechner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied- und Maler-Arbeiten, sowie Installation für Gas, Wasser und Elektrisch, Fenster, -Klapp- u. Rolläden, Holzfußböden, Boden- und Wandbeläge und Tapezierarbeit.

Pläne u. Verdingungsunterlagen liegen auf meinem Büro in Muggensturm zur Einsichtnahme auf. Leistungsverzeichnisse werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote müssen portofrei u. verschlossen, mit entsprechenden Aufschriften versehen und jeweils getrennt in einem Umschlag für jedes Bauprojekt bis Samstag, den 21. September, mittags 12 Uhr, auf meinem Büro in Muggensturm abgegeben sein.

Freie Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschaft vor. Der Unternehmer hat keinen Anspruch auf sein abgegebenes Angebot und wird ihm für seine Mühewaltung auch bei Nichtübertragung einer Arbeit keine Vergütung noch Ersatz geleistet. (22234

**Muggensturm**, den 17. Sept. 1935.
**Der Beauftragte:**
**W. Weinmann**, Architekt u. Bauing. Beeidigter Bausachverständiger und Baumesser.

**Vergebung von Kunststein-Arbeiten und Baumaterialien.**

**Für 9—10 Neubauten in Michelbach, 3 Neubauten in Rotenfels, 6—8 Neubauten in Muggensturm und 7 Neubauten in Würmersheim beabsichtige ich, die Baumaterialien-Lieferung und die Kunststeinarbeiten an jeweils einen Unternehmer für alle ca. 25 Neubauten zu vergeben.**

In Frage kommt: Zement-, Kalk-, Wabensteine-, Backstein-, Zementschwemmstein-, Falzziegel-, Firstziegel-, Hourdis-, T-Träger-, Zementrohr-, Steinzeugrohr-, Trokkenklosett-, Holzfußböden- und Bauhols-Lieferung. (22235

**Kunststeinarbeit:** Zeminttritte, Fenster- und Türumrahmungen, Stockurt, Kaminputztüren, Kaminabdeckplatten.

Die erforderlichen Unterlagen liegen auf meinem Büro in Muggensturm zur Einsicht auf und müssen Angebote bis Samstag, den 21. ds., mittags 1 Uhr, ebendaselbst abgegeben sein.

**W. Weinmann**, Arch. u. Bauing., **Muggensturm bei Rastatt.**

### Offenburg

Für den Landwirt **Hermann Stengel** in **Gravelsbaum** ist heute 16 Uhr das **Entschuldungsverfahren** eröffnet worden. Entschuldungsstelle ist die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H., Berlin W. 35, Regentenstraße 11. Die Gläubiger haben ihre Forderungen bis spätestens 30. Oktober 1935 beim Entschuldungsamt Offenburg anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung des Anspruchs sind genau zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzuführen. (22231

**Offenburg**, den 12. Sept. 1935.
**Entschuldungsamt.**

### Rastatt

Das für den Landwirt **Karl Huck** Engelbert Sohn in **Sinzheim** mit Verfügung vom 11. August 1933, vorm. 9 Uhr, eröffnete Verfahren zur Regelung der landw. Schuldverhältnisse ist auf ihren Antrag auch auf dessen Ehefrau Josefina Huck geb. Gartner ausgedehnt.

Zur Entschuldungsstelle ist die Bezirkssparkasse in Bühl (Baden) ernannt.

Die beteiligten Gläubiger werden aufgefordert, alle Ansprüche gegen die Betriebsinhaberin, soweit es nicht schon zum Verfahren für ihren obengenannten Ehemann geschehen, bis spätestens 1. Oktober 1935 unter Angabe der Zeit der Entstehung und Art des Anspruchs, getrennt nach Kapital, Zinsen und Kosten, beim Entschuldungsamt Rastatt oder bei der Entschuldungsstelle anzumelden. Schuldurkunden und sonstige Nachweise sind mitein-zureichen. (22232)

**Rastatt**, den 11. Sept. 1935.
**Entschuldungsamt.**

## Amtliche Versteigerungen

### Durlach

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 16. November 1935, vormittags ½10 Uhr**, in seinen Diensträumen in **Durlach**, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke des Landwirts **Wilhelm Backer** und der **Wilhelmine Backer**, Landwirts-Witwe, Elisabeth geb. Luft, beide in **Hohenwettersbach**, auf Gemarkung Hohenwettersbach und Durlach.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 15. Februar 1935 bzw. 17. Juli 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (22225

**Grundstücksbeschrieb**
**Grundbuch Hohenwettersbach**
**Band 5 Heft 34**

1. Lgb. Nr. 111b: 6 a 14 qm Hofreite und 9 a 51 qm Steinbruch. Auf der Hofreite steht:
   a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller,
   b) eine einstöckige Scheuer mit Stallung,
   c) ein zweistöckiger Abtrittanbau mit Backofen, Steuerwert 7000 RM.
2. Lgb. Nr. 601/2: 10 a 11 qm Wiese, Gewann Domänenwald Grünberg, Steuerwert 333 RM.
3. Lgb. Nr. 795: 17 a 91 qm Acker, Hinter den Taglöhnergärten, Steuerwert 519 RM.
4. Lgb. Nr. 680a: 10 a 48 qm Wiese, Domänenwald, Grünberg, Steuerwert 357 RM.

**Grundbuch Hohenwettersbach**
**Band 6 Heft 13:**

5. Lgb. Nr. 218: 9 a Acker, Rehbuckel, Steuerwert 360 RM.
6. Lgb. Nr. 832: 9 a 05 qm Wiese, Taglöhnergärten, Steuerwert 298 RM.
7. Lgb. Nr. 361: 9 a 01 qm Acker, Rehbuckel, Steuerwert 360 RM.
8. Lgb. Nr. 831: 9 a 05 qm Wiese, Taglöhnergärten, Steuerwert 298 RM.

**Grundbuch Durlach**
**Band 59 Heft 11**

9. Lgb. Nr. 7717b: 17 a 55 qm Acker am hohlen Weg, Steuerwert 263 RM.
10. Lgb. Nr. 7717a: 17 a 55 qm Acker ebenda, Steuerwert 263 RM.

**Durlach**, den 12. September 1935.
**Notariat I**
**— als Nachlaßgericht. —**


**Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen**
etc. beseitigt das seit 30 Jahren bewährte **Spezialhaus für Ungeziefer- u. Schädlingsbekämpfung**
**Anton Springer**
Ettlingerstraße 51 und Erbprinzenstr. 10
Telephon **2340**
13680


**Amtliche Versteigerungen**

Am Mittwoch, den 25. September 1935 findet in der Packkammer des Postamts 1 (Kaiserstr. 217, Eingang vom Hof bei der Verladerampe), eine Versteigerung unanbringlicher Postsendungen und Fundsachen gegen Barzahlung statt. Beginn 9 Uhr. (22226


**Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil.**


In tiefer Trauer geben wir das Hinscheiden des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates

**Herrn Carl Eckhard**

Oberamtmann a. D.

bekannt. Der Heimgegangene wurde im Jahre 1912 in den Aufsichtsrat gewählt und war seit 1918 dessen Vorsitzender. Mit großem Interesse hat er stets die Geschicke der Gesellschaft verfolgt. Sein klares Urteil, sein sachverst. Rat und seine reichen Erfahrungen stellte er jederzeit bereitwilligst zur Verfügung. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen treuen und tatkräftigen Freund unseres Unternehmens. In Dankbarkeit und Verehrung werden wir dieses ausgezeichneten Mannes stets gedenken.

OFFENBURG, den 17. September 1935

**Aufsichtsrat und Vorstand der Spinnerei und Weberei Offenburg**

24076

Unerwartet rasch verschied Montag abend nach schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe unvergeßliche Gattin, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Alma Reick**

**geb. Lindenfelser**

im Alter von 55 Jahren.

Karlsruhe/Rüppurr, den 17. September 1935.
Asternweg 1

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Hermann Reick und Söhne.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch 16.30 vom Trauerhaus aus statt. 9847

Heute u. morgen Donnerstag
die beiden letzten Spieltage

Ein Furioso v. Tempo
Spannung u. Sensation!
Ein Film vom Kampf zwischen Polizei und Gangsterbanden Amerikas. In deutscher Sprache
**Erstaufführung!**
**Reichh. Beiprogramm**
Vorstell.: 4, 6.15, 8.30 Uhr

**SCHAUBURG**
**Marienstr. 16**, bei der Markthalle

**Café Odeon**
Mittwoch
**Sonderkonzert**
Orchester **Fritz Volkmann**
Eigene Konditorei 23334

**Omnibusfahrt**
zum **Oktoberfest**
nach **München** am **22. Sept.**
**Hinfahrt:** Stuttgart, Ulm, München, Stadtrundfahrt.
**Rückfahrt:** Landsberg, Memmingen, Biberach, Münsingen, Reutlingen, Böblingen, Khe.
Fahrpreis **18.–** Mk.
Anmeldungen beim
**Verkehrsverein Karlsruhe,** Ritterstr., Telef. 1420
oder
**Joh. Mannherz,**
**Karlsruhe,** Nebeniusstr. 36, Tel. 1287. 24122

**Der Hilfsverein f. Geisteskranke in Baden**
lädt seine Mitglieder auf **Mittwoch, den 25. September d. Js.,** nachmittags 4 Uhr, in den Festsaal der Anstalt Illenau bei Achern zu einer **Mitgliederversammlung** ein. Tagesordnung: Satzungsänderung zwecks Eingliederung in die Neuordnung der Gesundheitsfürsorge. (22233
**Illenau,** den 16. Sept. 1935.
**Der Vorsitzende:**
Dr. Roemer,
Anstaltsdirektor.

## Albtalbahn.
Folgende Sonderfahrten von Karlsruhe nach Herrenalb zu besonders ermäßigtem Fahrpreis werden erneut verlängert bis 6. Oktober 1935. (2849)
1. **Sonntagsausflugzug** Karlsruhe ab 6.00 Uhr (am 6. 10. 6.30 Uhr). Rückfahrpreis ab Karlsruhe 1.20 RM., ab Ettlingen Stadt 1.05 RM. für Kinder von 4–10 Jahren die Hälfte.
2. **Kaffeefahrt** jeweils Mittwochs in Karlsruhe ab 13.30 Uhr. Rückfahrpreis ab Karlsruhe 1.00 RM., ab Ettlingen Stadt 0.85 RM., Kinder von 4–10 Jahren die Hälfte. (2849)
Rückfahrt mit beliebigen Zügen.
**Karlsruhe,** den 16. September 1935.
**Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.**

**TANZ-SCHULE**
27228
**GROSSKOPF**
33 HERRENSTR. 33
BEGINN
NEUER KURSE

**Neue Erfindung,** D.R.G.M.
**Wir längen und weiten** bis zu 2 Nummern
**Ihre Schuhe unter Garantie.**
**Warum sich weiter quälen?** 21663
**Schuhmacherei Stöhr** Amalienstr. 59. Kaiserstr. 38.

Nur mit
Dr. Hallers
**Eiweiß-Mischfutter**
eine gesunde, schnelle Mast. In 5½ Monaten 300 Pfund und dabei noch 35 *M* Ersparnisse an Kartoffeln und Schrot.
Verlangen Sie Prospekte. 22193
Gg. Wenzel, Immendingen (Baden).

**Badisches Staatstheater**
**Mittwoch,**
**den 18. Sept. 1935.**
A 1 (Mittwochmiete), S. I. 1.
Th.-Gem. 1. S.-Gr.
Zum ersten Mal wiederholt.
**Palestrina**
Musikal. Legende von Hans Pfitzner. Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende:
Anschütz, Baumann, Blank, Hillengaß, Römer, Etterer, Fazler, Fehringer, J. Grötzinger, Harlan, Kalnbach, Kiefer, Nentwig, Nillius, Schoepflin, Schuster, Seiler, Strack, Wildhagen.
**Anfang 18.30 Uhr.**
**Ende 22.15 Uhr.**
Preise D
(0.90–5.00 RM.)

Do. 19. September: Robert Guiskard. Hierauf: Der zerbrochene Krug. (23216)

**Damenhüte**
**P. & J. Specht**
**Waldstraße 35**
Karlsruhe / Tel. 4866 72899

**Matratzen**
umarbeiten mit Entstaubung d. Roßhaare **8.50**
Spezialwerkstätte
**Blenk,** Kreuzstr. 5 (b. Zirkel) Tel. 3032

... und abends einige gemütliche Stunden beim *Tanz* im 23068
**Wiener Hof**

23087
**Weinhaus JUST**
Kaiserstr. 91
Heute
**Hausfrauen-Nachmittag**
bei kl. Preisen.

**Bilder**
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.

**Hitlerbilder**
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von **Reichsministern, SA.-Führern,** der **Reichsleiter** usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters **R. Wagner,** Ministerpräsidenten **Walter Köhler,** Kultusministers **Dr. Wacker.** Innenministers **Pflaumer,** des Bezirksleiters der D.A.F. **Fritz Plattner** u. des Gebietsführers der H.J. **Friedhelm Kemper** erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.–).
Zu beziehen durch
**Führer-Verlag**
Abt. Buchhandlung **Karlsruhe, Lammstr. 1b,** Ecke Zirkel. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

## Zu vermieten
Bevor Sie Ihren
**Umzug**
vergeben, holen Sie Angebote bei
**Gg. Beck**
Möbeltransport
Spez. Ferntransp.; Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 23, Tel. 6681. (16310

**Garage**
**Beiertheimer Allee Nr. 18a,** neben Schrempp-Volksgarten, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. (24101)
**Eugen Baumann, Akademiestraße 20.**

**Werkstätten u. Lagerräume**
**zu vermieten.** (9535
**Gerwigstr. 29, H. II**

3 Räume
f. jed. Zweck, große Einf., Nähe Markthalle, sof. billig zu verm. Zu erfr. **Rüppurrer Str. 19, II.** (9796)

**Einfach möbl. Mansarde,** heizb., sofort zu vermiet. (9591) **Karlstr. 85, H., III**

**Gut möbl. Zim.**
auf 1. Okt. zu verm. **Lessingstr. 3,** part., Nähe Mühlb. Tor. (9789)

**Elegant möbliertes**
**Zimmer**
m. Frühst. u. Bel., zu verm. **Melanchthonstr. 3, IV., lks.** (9727)

**Möbliertes Zimmer** per sof. zu vermiet. **Rüppurrer Straße 21, III., r.** (9810)

Ab 1. Okt. sind in uns. Altenheim ein.
**Zimmer**
**mit voller Pension** zu vermiet. (9748)
**Diakonissenheim Bethesda, Kriegsstraße Nr. 139.**

2 gut möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) auf 1. 10. 35 zu vermiet., mögl. an Ehep. Anzus. v. 10 b. ½1 U. Zu erfr. u. **8802** im Führer.

Schöne
**3 Z.-Wohnung**
(Teil-Wohnung) in besser Lage, b. Ad.-Hitler-Pl., Pr. 50 *M*, a. 1. Okt. **zu verm.** Zuschr. u. Nr. **9805** an den Führer.

**3 Z.-Wohnung**
2. St., per 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfragen **Essenweinstr. 42,** part. (9822)

**3 Z.-Wohnung**
auf 1. Oktob., mit sämtl. Zub., Etag.-Hzg., einger. Bad, zu vermieten. Näh. **Welfienstraße 18 d,** 3. Stock, zwischen 1–3 Uhr. (9797)

**5 Z.-Wohnung**
1 Treppe hoch, mit Diele, Bad usw., a. 1. Okt. 35 **zu verm.** Anzufr. **Weinbrennerstraße 3,** part. (9807)

**5 Zimmer-Wohnung**
mit Bad, in bester Geschäftslage zu vermieten. Zu erfr. **Kaiserstraße 82a,** im Musikgeschäft. (22379)

Schöne, sonnige
**6 Z.-Wohnung**
mit Bad, Mädchenzimmer, Kammer, 2 Keller, Veranda u. Loggia, in guter Lage auf 1. Okt. **zu vermiet.** Anzus. v. 10–12 u. 3–5 U. Sofienstr. 117, II. (9651)

**Bahnhofsnähe**
**8–10 große, helle Räume zu Büros, Geschäftsräumen oder Praxis, wie auch als Wohnung geeignet mit Zentralheizung und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober 1935 zu vermieten.**
Interessenten wenden sich unter Nr. 23370 an den Führer.

## Mietgesuche
**2 Räume**
f. **Büro u. Wohnraum** geeign., part. od. 1. St., i. Stadtmitte geleg., sof. zu **mieten gesucht.** Angebote m. Preisang. u. 9762 an d. Führ.

**Unmöbl. Mansarde,** ohne Licht, möglichst Oststadt, gesucht. Angebote unt. **9784** an den Führer.

**Leer. Zimmer**
auf 1. Okt. gesucht. Angebote unt. **9814** an den Führer.

**Möbl. Zimmer**
zu mieten gesucht. Angebote unt. **9703** an den Führer.

Pens. Beamtin sucht auf 1. Oktober
**gut möbl. Zim.**
part. od. 1 Tr., oh. Frühst., evtl. Zentralheizung. Preisangebote unt. **9778** an den Führer.

**Gut möbl. Zim.**
**in Weststadtlage** (Hardtwaldsiedlung, auf 1. Okt. **zu miet. gesucht.** Ang. unter 9812 an d. Führer.

**2 leere Zimm.**
**zu Wohnzwecken gesucht.** Ang. u. Nr. 9714 an d. Führer.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**
mögl. m. voll. Pension, auf 1. Okt. in West- od. Südweststadt v. jung. Herrn **zu mieten gesucht.** Angebote unt. 9792 an den Führer.

**2–3 Zimmer-Wohnung**
mögl. mit Badegelegenheit, von kinderlosem Ehepaar, Nähe Friedrichsplatz od. Umgegend, für sofort gesucht. Angebote unt. **9759** an den Führer.

**Kleinanzeigen gehören in den Führer**

**Kraftfahrzeuge**
**An- und Verkauf**
**Einwandfreies**
**Motorrad**
steuerfrei, 350 bis 500 ccm, **BMW,** 400 ccm bevorzugt, dto. steuerfr. **Cabrio-Limousine,** 600 bis 1000 ccm, sowie kompl. stärk. Wagen zum Ausschlachten gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Nur Angebote mit näh. Ang. wie km, Baujahr, Verbr. u. Preis unter **24059** an den Führer.

**UT. 350 ccm**
**preisw. zu verkauf.**
**F. Ritzinger, Baden-Baden, Bernhardstraße 28.** (7842)

**Zwei einachsige**
**Auto-Anhänger**
billig zu verkaufen. 12/15 Zentner Tragkraft. (24060)
**Hermann Mezger,** Schmiedm., **Kehl, Kinzigstraße 19.**

# Neue Herbstmodelle

in den modischen Farben und Ausführungen sind in allen Preislagen eingetroffen

**Eugen Loew-Hölzle**
Fußgerechte Schuhe
Karlsruhe, Kaiserstraße 187

## Zu verkaufen
**Zu verkaufen:**
**Anker-registrierkasse**
**Milchzentrifuge**
Badenia, für Hand- und Kraftbetrieb, 2 **kompl. Backofentüren, mehr. Lagerböcke,** Kugellager, 65 mm Bohrung, Transmissionswell. Angebote u. 24068 an den Führer.

**Grudeherd**
weiß, umzugshalber billig abzugeben. **Roonstr. 11,** 3. St. (9790)

**Stehlampe**
**gr. Sofa, Waschtisch, oval. Mahagonitisch, 2 Krautständ.** z. vk. **Akademiestr. 20, III.** (9793)

Gebrauchte
**Wäschemange**
**zu kaufen gesucht.** Preisangebote unt. 23461 an d. Führ.

**Staubsauger**
**Vampyr,** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9799 an d. Führer.

**Damen-Uebergangs- oder Wintermantel** f. starke Fig. z. **kaufen gesucht.** Ang. u. 9818 an d. Führer.

**Bleyle**
REINE WOLLE

Zwei Modelle aus der neuen Bleyle-Kollektion: modern elegant, praktisch — und preiswert.

**MODEHAUS**
**Carl Schöpf**
23332

Gut erhaltener
**Grudeherd**
geg. bar preisw. zu verkauf. **Ettlingen,** Sibyllastr. 15. (9455

Gute
**B-Klarinette**
z. vk. **Batzler,** Rob.-Wagner-Allee 67. (9783)

**2 Schränke**
**und sonstiges billig zu verkauf. Degenfeldstr. 5, II., lks.** (9813)

**Inseriert im „Führer".**

**Stellengesuche**
**Tüchtige Wirtschafterin,** 40 Jahre alt, mit mehrj., guten Zeugniss., **sucht pass.**
**Wirkungskreis**
Angebote unt. 9794 an den Führer.

## Offene Stellen
**Nur Abschriften**
**der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben**

**Anstellungs-Verhältnis**
bei Eignung, Soesen u. hohe Provision, tägl. Geld. Für Außendienst geeignete Kräfte melden sich mit Angabe über bisherige Tätigkeit unter Nr. 9637 an den Führer.

Suche für sofort
einen tüchtigen, selbständigen
**Elektro-Techniker**
m. Radio-Kenntn. u. Verkaufs-Talent. Angebote mit Lohnanspr. unter 24061 an den Führer.

**Ein Vertrauensposten ist frei!**
**Ich suche einen tüchtigen, zielbewußten Kaufmann aus der Nahrungsmittelbr., nicht über 45 Jahre, evgl., der selbständige Arbeit gewohnt ist, zum sofortigen Eintritt. Auf flotte Korrespondenz, bilanzsichere Buchführung und gewandten Verkauf wird besonderer Wert gelegt. Je nach Leistung rechte Hand des Inhabers. Interessen-Einlage von 10–15 Mille ist möglich, aber nicht unbedingt erforderlich. Sagen Sie bitte kurz und klar, wo Sie bisher waren, und schicken Sie einen Werbebrief (Handschrift) mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter 24057 an den Führer.**

**Tüchtiger Vertreter**
bei der Bäckerkundschaft bestens eingeführt für Stadt- und Landbezirk Karlsruhe von arischer pfälzischer Mühle u. Mehlgroßhandlung auf sofort **gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. 24065 an den Führer.

**Versicherungs-Gesellschaft hat sofort**
**größeres Inkasso**
an kautionsfähige Person zu vergeben. Bewerber muß in der Lage sein, Bestand weiter auszubauen. Bewerb. u. L 192 an **Franz Weltner Ann.-Exped., Stuttgart, Friedrichstraße 56.** (24066

**Stiller Teilhaber**
in ein bestehendes Spezialbaugeschäft mit einer Einlage von **ca. 5000 Mark** sofort gesucht. Gefl. Angebote unt. 24070 an d. Führ.

**Perf. tüchtig. Herren-friseur**
**gesucht.** Kost und Wohnung im Haus. **Friseurgeschäft Simon, Gaggenau.** (24067)

**Gesund., sehr tücht. Hausmädchen**
i. Nähen, Waschen u. Bügeln perf., kinderl., m. ruhig., gleichmäßigem Charakt., selbst. u. zuverl. i. d. Arbeit, p. 1. Okt. od. spät. f. kl. Villenhaushalt i. **Baden-Baden** m. 5jähr. Kind ges. Gute Zeugnisse od. Empfehlg. Beding. Köchin vorh. Zeugnisabschr. u. Bild u. Nr. 7843 a. d. **Führ.-Verlag Bad.-Baden.**

**Ehrliches, sauberes**
**Mädchen**
auf 1. Okt. gesucht. **Scheffelstr. 44a, I.** (9798)

# Kapitalien
**Darlehen**
**d. Zwecksparvertrag ab RM. 200,– bis 10 000,– (keine Baug.) für Anschaffungen aller Art, Möbeln, Motorräder, Autos, Maschinen etc., Existenzgründung, Umschuldung v. Hypothek. Kostenl. Ausk. u. Berat. d.:**
**Ch. v. Olschowski, Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 33 I. Gen.-Agent der „Kremo" G.m.b.H., Osnabrück. (22663

Wir liefern:
**Schlafzimmer**
**Küchen**
**Herrenzimmer**
**Eßzimmer**
zu konkurrenzlosen Zahlungsbedingungen u. 4jähr. Tilgungsfrist.
**Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m.b.H., Baden-Baden, Luisenstraße 26.** (21987

**Darlehen**
für Entschuldung und für Anschaffungen durch (23295)
**Wofa Zweckspar G. m. b. H., Köln,** von RM. 200.– bis RM. 25 000.– über Zwecksparvertrag. Kostenl. Auskunft erteilt: **Generalagentur Karlsruhe, Hirschstraße 1.**

**Geld**
für Beamte u. **Festbesoldete. Otto Behr** Finanzierungen, **Karlsruhe i. B., Rob.-Wagner-Allee Nr. 17.** Tel. 2092. (21584)

**Sofort-Darleh.**
von Selbstgeb. dch. **M. Becker, Bunsenstraße 2a,** Telef. 6279. (16700 Rückporto b. Anfr.

**5000 M.**
auf 1. Hypothek sofort oder später günstig **auszuleihen.** Angebote u. 23458 an den Führer.

Der
**Ahnenpaß**
**Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60** Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).
**Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe** Lammstraße 1b.
Ferner in unseren Geschäftsstellen **Offenburg und Baden-Baden.**

## Immobilien
**Im bad. Oberland habe ich an der Haupthaltestelle eines der besuchtesten Kurorte Deutschlands eine**
**Casinof-Pension**
**mit schönen Wirtschaftslokalitäten, sep. Café und 10 bestinventarisierten Fremdenzimm. an tücht., solv. Wirtsleute zu verpachten. Erford. Barmittel ca. 6000 Mk.**
**In einem regsamen Amtsstädtchen des badischen Oberlandes ist krankheitshalber eine altbekannte, von Geschäftsreisenden gut empfohlene**
**Gasthof-Pension**
**unter günstigen Bedingungen zu verkauf.** 12 Fremdenzimmer mit fl. kalt. u. warm. Wasser, schönes Inventar, Zentralheizg., gemütl. gut bürgerl. Wirtschaftslokalitäten, Anzahlung 20 000 Mk. (24062)
**Höhen-Gasthaus**
**im bad. Hochschwarzwald, sehr gutgehendes Geschäft mit großem Touristen- und Ausflüglerverkehr und regem Wintersportbetrieb altershalber zu verkaufen. Anzahlung 20 000 Mk.**
**Metzgerei**
**in bester Lage eines verkehrsreichen Industrieplatzes des bad. Oberlandes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Für den Kauf sind ca. 5000 *M* und für die Pachtung ca. 1000 *M* als Kaution erforderlich.**
**Anfragen mit Rückporto an**
**Fritz Oppe, Liegenschaftsbüro, Freiburg i. B., Beurbarungsstraße 47. Telefon 8247.**

**Nachweisbar gutgehende Wirtschaft**
**Gasthaus oder kleineres Hotel von kapitalkräftigen, tüchtigen, jungen Wirtsleuten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote mit Preis, Anzahlung u. Umsatzangaben unter möglichster Beifügung einer Ansichtskarte oder Foto unter Nr. 24063 an den Führer.**

**Rintheim**
**Kl. Haus** bei Barzahlung zu kaufen gesucht, evtl. Tausch. Angeb. unt. **9808** an den Führer.

**Allein-Haus**
**mit 5 bis 6 Zimmer,** Garage u. Garten, in näh. Umgeb. von Karlsruhe zu miet., evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unt. **9806** an d. Führer.

**Haus**
mit groß. Schuppen u. Stallungen, auch für gewerbl. Zwecke geeign., 2×4 Zim. u. Küchen, in Vorort b. K'he. zu vkf. Zu erfrag. unt. Nr. 9609 im Führer.

**2½-stöck. Wohnhaus**
mit Kleintierstallungen, 11 Ar Hausgarten mit 40 Obstbäumen, freie Lage, in **Offenburg** weg. Wegzug preiswert **zu verkaufen.** Interessenten wend. sich unter 24071 an den Führer-Verlag **Offenburg.**

**Daxlanden.**
**Einfam.-Haus**
5 Zim., eing. Bad, Waschk., Gart., für 10 000 *M* z. vk. Ang. **u. 9809** a. d. Führ.

**Die nationale Erhebung 1933**
**Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland**

**Pimpf im Dienst**
**Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält:** Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. **Preis 1.75 *M*.**
**Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.**
ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.


**RADIO-ADE**
KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015
Das bewährte Spezialhaus bietet größte Auswahl aller Markenapparate

Café
**MUSEUM**
Orchester Josef Klein
Heute Mittwoch **TANZ-ABEND**

**Café Bauer**
Heute nachmittag und abends
**Große Herbst- und Wintermodenschau**
**künstlerische Einlagen** 23327

***Ich tanze nur für Dich***
Die größte Film-Revue Amerikas — 1000 bildschöne Frauen. Die besten Tänzer der Welt — Amerikas Lieblinge, die Sie sehen müssen. 23085
***Atlantik***

**Die N.S.-Kulturgemeinde**
ermöglicht allen **billig** den Besuch des
**Bad. Staatstheaters**
Anmeldung: **Schloßbezirk 5,** Fernsp. 289

Die deutsche **Fahrnit-**Isolierbauplatte
gegen Kälte, Wärme, Schall- u. Feuchtigkeit **Flugzeugplatten** zum Modellflugzeugbau
vorrätig bei Holzhandlung **D. SCHMID**
Karlsruhe, außerhalb Bahnpostunterführung, Tel. 1055


**Dr. Robert Ley**
# Durchbruch der sozialen Ehre
**Ein Standardwerk des schaffenden Menschen der D.A.F. . . . . . . . . . Preis 4.50.**

**Aus dem Inhalt:**
Gedanken zu einer Verfassung der deutschen Arbeit / Um die Seele des schaffenden deutschen Menschen / Die Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" / Wesen und Aufbau der Deutschen Arbeitsfront / Die Forderungen der Nation! / Neujahrsbotschaft! Wille zum Frieden! / Durchbruch der sozialen Ehre / Wiedergeburt der Nation aus Rasse und Boden / In der Arbeiterjugend liegt Deutschlands Zukunft! / Wir tragen eine große Ehre, aber eine höhere Pflicht! / Nicht um Lohn — um die Ehre / Jeder Deutsche ein hochwertiger Facharbeiter / Wirtschaftsführung im Dritten Reich / Der Kampf des deutschen Arbeiters / Vor dem Parteikongreß 34 / Die lebendige Organisation des Volkes / Jedem Deutschen seinen Platz! / Was heißt Freiheit? / Ein Jahr „Kraft durch Freude" / „Durch Deutschlands Betriebe" / Dünkel und Kastengeist zerschmelzen / Die Schranken fallen! / Reichen Sie Ihrer Gefolgschaft die Hand! / Befreiung des deutschen Arbeiters! / Frauenarbeit im Betrieb / Ohne den deutschen Arbeiter kein deutsches Vaterland! / Bei den Hüttenmännern Oberschlesiens / Nur mit den Herzen ist die Aufgabe zu zwingen! / „Aus dem Proletarier wird der Soldat der Arbeit" / Wir wollen die Gemeinschaft! / Ausklang.

Zu beziehen durch:
**Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe,** Lammstraße 1b und Geschäftsstellen **Offenburg und Baden-Baden.**

*Handschuhe und Strümpfe immer von Dietrich*

**VGK**
Wir empfehlen:
prima **Tafeläpfel** Pfund **18** Pfg.
süßer **Apfelmost** Liter **22** Pfg.
(aus eigener Kelterei) 21888
Warenabgabe nur an Mitglieder.
**Verbrauchergenossenschaft**
**Karlsruhe** e. G. m. b. H.

**Im Auftrag preiswert zu verkaufen:**
**1 Opel-Limous.,** 1,8 Ltr., 4 Sitz., versteuert u. zugel.
**1 Opel-Limous.,** m. Sonnend., 4-Sitz., 1,8 Ltr., verst. u. zugelassen,
**1 BMW-Cabriolett,** 3/15 PS., 4-Sitz., verst. u. zugelass.,
**1 Opel,** 2-Sitz., m. 2 Notsitz., 4/20 PS, verst. u. zugelass.,
**1 Opel-Limousine,** 4/16 PS., 4-Sitz.,
**1 Opel,** 2-Sitz., m. 2 Notsitzen, 8/40 PS., Niederrahm.
**Auto-Dienst-Durlach Carl Widmayer, Adolf-Hitler-Str. Nr. 75, Tel. 115.** (23141)

**Abonniert den Führer**

**Verloren**
Verloren
**1 Nadel m. rotem Stein i. d. Philippstr. a. Dienst. morgen** geg. 8 Uhr. Abzugeb. geg. Belohn. im **Führer-Verlag.** (9801)

**Schreibtisch**
f. Büro, **Lederwalzmaschine u. Firmenschild** bill. zu verkf. **Karlstr. 20,** 2. St. (9819)

**Badeeinrichtg.**
**emaill. Wanne, Gasofen, mit allem Zubehör, neuwertig, wegzugsh. für 100 RM. zu verkaufen. Kriegsstr. 183, III. links** (9815

**Man geht in die Kaiserstraße**
zu Schlaile, wenn man eine Handharmonika kaufen will. Dort gibt es große Auswahl und angenehme Zahlungsbedingungen.
**MUSIKHAUS Schlaile**
**Kaiserstraße 175**
neben Salamander
Monatl. Raten ohne Zuschlag.

**Billig zu verkaufen**
**Küchenschrank und Kredenz**
**Marienstr. 12, II.** (9781)

Moderner, weißer
**Kinderwagen**
sehr gut erhalt., abzugeben. **Röth, Glümerstr. 14,** 1. St. (9785)

**Kristall-Spieg.**
125×55, in breit. Goldrahm. billig zu verkaufen. (9749) **Kaiserallee 19, part.**

**Singer-Nähmaschine**
**Rundschiff 45 *M*, Damen- u. H.-Rad billig abzug. Kaiserstr. 9, i. Lad.** (9803

**Kaufgesuche**
**Schreibtisch**
**zu kaufen gesucht.** Angebote unt. 9804 an den Führer.

Braune
**Schaftstiefel**
Gr. 43–44, gut erhalt., **zu kaufen ges.** Angeb. m. Preis u. **9800 a. d. Führ. erb.**

**Suche für schulentl., 15jährigen, kräftigen Jungen mit eigen. Fahrrad tagsüber Beschäft. Zuschr. u. 9821 an d. Führer.**

**Mädchen**
18 J., fleiß., saub., **sucht Stellg.** in kl. gut. Hausb. ab 1. Okt. Angebote unt. 9755 an d. Führer.

**Mädchen**
welch. schon einige Jahre in Stellung war, im Kochen und Haushalt bewandert ist, sucht sich auf 1. Oktober zu verändern. Zeugnisse vorh. Karlsruhe bevorzugt. Angeb. u. 9817 an d. Führer.

**Alleinmädchen**
25 Jahre, erfahren in allen Hausarbeiten, mit gut. Koch- u. Nähkenntnissen,
**sucht Stellung**
auf 1. od. 15. Okt. Zuschriften u. 9787 an den Führer.

**Konserv. geb. Frl.** übernimmt **Klavierbegleitung** bei Gesang u. Tanzschul. Angebote unt. 9820 an den Führer.

**Fleißiges, ehrliches, braves**
**Mädchen**
per 1. Okt. gesucht. Zu erfragen unter 23459 im Führer.

**Gesucht in gt. Haushalt für sof. oder anfangs Okt. zuverlässiges**
**Mädchen**
**das selbständ. kochen u. gut waschen kann.** Zu erfr. unt. 9816 an den Führer.

**Suche z. 1. Okt. ein**
**Halbt.-Mädch.**
**FrauPfarr. Schmidt, Bismarckstraße 1.** (9795)

Zuverl. ges. u. fleiß.
**Hausgehilfin**
d. zu Hause schlaf. kann, auf 1. Okt. gesucht. Vorzustell. vorm. **Graf-Rhenastraße 12,** 3. Stock. (9788)

**Verkaufe meine**
**Brot- und Feinbäckerei**
mod. größ. Betrieb, in **bester Verkehrslage bad. Großstadt,** 45 Bruch, 180 Laibe 3 Pfd. Brote, bei 15 Mille Anzahlg. Angebote u. 23387 an den Führer.

**Lest den „Führer"**

**Mitarbeiter(innen)**
für die Kreise Freiburg, Offenburg, Baden-Baden, mögl. Pg. und mit Ausweis der Fachschaft Buchvertreter versehen, gesucht für ein leichtverkäufliches, von der Presse glänzend besprochenes nationalpolitisches Werk. Schriftliche Meldung an: **Postschließfach 49 in Kehl am Rhein.** (24074

**Altbestehende, angesehene, reinarische Edelobstbrennerei und Spirituosenfabrik vergibt**
**Vertretung**
für Bezirke Mannheim—Heidelberg—Karlsruhe—Offenburg—Oberbaden.
Beim Feinkost-, Kolonialwaren- und Weinhandel nachweislich gut eingeführten Herren bieten sich sehr gute Verdienstmöglichkeiten.
Zuschriften erbeten unter 24069 an den Führer.

**Mädel im Dienst**
Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2,80 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach.

**Das Jugendbuch vom Führer**
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.

**Von 7 Mann zum Volk**
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff" RM. 2.85.
Zu beziehen im **Führerverlag** Gmbh., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen **in** Offenburg und Baden-Baden.

**Neue Fettheringe**
in **Cumberlandsauce** Dose **28**
**Fettheringe** in Tomaten Dose 38 bis **30**
**Fettheringe** in Champignon Ds. 42 bis **40**
**Oelsardinen** . . . . . . Dose 27 u. **18**
**Vollheringe** neue deutsche . . . Stück **8**
**Milchner** neue . . . . . . . . . Stück **10**
**Gewürzgurken** neue . . . . Stück **6**
**Sauerkraut** neues . . . . . . Pfund **18**
**Linsen** neue, extra große . . . . Pfund **45**
**Vollreis** Ital. . . . . . . . . . Pfund **18**
**Dessertkäse** o. R. 20 % Fett i.T. Schtl. **10**
**Auswahlkäse** 20 % Fett i.T. 3 teilig **22**
**Allg. Emmentaler** 45 % Fett i.T. ⅛ **33**
Neuer süsser **Apfelmost** Liter **22**
aus eigener Kelterei
**PFANKUCH**
3% Rabatt